

GEORG ECKERT INSTITUT

Leibniz-Institut für
internationale
Schulbuchforschung



JAHRESBERICHT 2020

2020

INHALTSVERZEICHNIS

02 EDITORIAL

04 INSTITUTSTHEMEN

- 06 Punktlandung trotz Pandemie
- 08 Das Labor für digitale Bildung
- 10 User Monitoring
- 12 Videobotschaft statt Bühnenperformance
- 14 Zwei Gewinne für die Forschung
- 16 Das Integrationspotential von Bildung
- 18 In Education We Trust?
- 20 Wissenstransfer
 - 20 Vielfältige Transferaktivitäten
 - 22 Policy Brief
 - 24 Ein Schulbuch für die Zukunft
 - 26 Leibniz-Aktivitäten
- 28 Doktorand*innen in der Pandemie
- 31 Für eine Verbesserung der Gleichstellung
- 32 Ein langjähriger Wegbegleiter des GEI
- 36 Wissenschaftliche Publikationen
- 38 Neuerscheinungen in 2020

40 FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

- 42 Ein Oscar für den International TextbookCat
- 43 FID: Dritte Förderphase
- 44 Volltexte auf dem Prüfstand
- 45 Schlaglichter

46 DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

- 48 Projektstart GLOTREC
- 50 Diacollo für GEI-Digital
- 52 SemKoS: Von der Text- zur bedeutungsbasierten Analyse
- 55 Schlaglichter

56 WISSEN IM UMBRUCH

- 58 „Hi-Story“ - digitale Wege für den multi-perspektivischen Geschichtsunterricht
- 60 Die Darstellung von Sinti und Roma in Lehrplänen und Schulbüchern
- 62 Demokratie im Fokus
- 64 Schlaglichter

66 MEDIALE TRANSFORMATIONEN

- 68 Leibniz-WissenschaftsCampus
- 70 Die Geschichte des Lehrfilms
- 72 Corona, Schule und digitale Medien
- 75 Schlaglichter

76 DAS GEI IN ZAHLEN

78 DOKUMENTATION 2020

- 80 Das GEI in den Medien
- 82 Gastwissenschaftler*innen am GEI
- 83 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 85 Lehrveranstaltungen
- 87 Veranstaltungen des GEI
- 88 Vorträge
- 92 Publikationen

98 LEITUNG UND GREMIEN

102 IMPRESSUM



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Corona-Pandemie hat im letzten Jahr alle Bereiche unseres Lebens beeinflusst und nachhaltige Wirkungen auf Forschung und Wissenschaft. Lockdown, eingeschränkte Reisefreiheiten und Home-Office sind nur einige Maßnahmen, die unseren Alltag 2020 bestimmt haben. Und auch 2021 beeinflusst das Virus weiter unser Leben und die Auswirkungen werden uns noch über die nächsten Jahre begleiten.

Erfreulich ist es daher, dass wir trotz der Pandemie viele Vorhaben in 2020 umsetzen konnten. Dazu zähle ich besonders die Fertigstellung unserer neuen [Forschungsbibliothek](#) und des Magarete-Rothbarth-Gebäudes mit Büros, Konferenzräumen und dem Digital Lab „The Basement“. Die Eröffnung des neuen GEI-Campus konnten wir leider noch nicht gebührend zelebrieren und planen deshalb die offizielle Einweihungsfeier für

das nächste Jahr. Spätestens dann wird auch der Name des Instituts neu sein: Aus dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung wird das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut. Ein klares Signal, uns weiter als Kompetenzzentrum für Bildungsmedien zu etablieren und dabei gleichzeitig die ‚Marke Leibniz‘ zu stärken.

Wie in den meisten Bereichen fanden auch unsere Veranstaltungen 2020 virtuell statt – sei es die [Jahreskonferenz zum Thema Vertrauen](#), die [Georg-Arnhold-Konferenz](#), unsere Preisverleihung für das ‚[Schulbuch des Jahres](#)‘ und den [Georg-Eckert-Forschungspreis](#) ebenso wie zahlreiche Tagungen und Workshops. Hier haben alle Mitarbeiter*innen des GEI flexibel und engagiert ihren Beitrag geleistet, um diese Veranstaltungen global und digital erfolgreich durchzuführen. Dass dies auch Vorteile mit sich bringt, war nur eine der Erkenntnisse. Über persönliche Erfahrungen und Einschätzungen berichten unsere [Doktorand*innen aus dem Dok-Forum](#). Gerade in einer Zeit, in der wir auf zwischenmenschliche Kontakte und den persönlichen Austausch fast gänzlich verzichten mussten, ist es uns wichtig, auch über die individuellen Eindrücke unserer Mitarbeiter*innen aus dem Home Office zu berichten.

Ich freue mich, dass ich auch in meiner zweiten Amtszeit, die im Oktober 2020 begann, die strategische Weiterentwicklung des Instituts voranbringen konnte. Die Leitlinien zu guter wissenschaftlicher Praxis, der „Code of Conduct“ und eine „Forschungsdatenpolicy“ konnten 2020 fertiggestellt werden. Außerdem haben wir ein strukturiertes Promovierenden-Programm entwickelt. Ebenso können wir große Fortschritte beim Aufbau von [GLOTREC](#) und der Entwicklung eines Nutzermonitorings verkünden. Lesen Sie mehr dazu in diesem Jahresbericht.

Trotz der aktuellen Herausforderungen überwiegen die Freude und der Stolz auf das, was wir in 2020 erreicht haben und ich bin überzeugt, wir werden diesen Trend in 2021 fortsetzen. Ganz besonders möchte ich mich für die großartige Unterstützung der Gremienmitglieder und Unterstützer*innen des GEI bedanken und allen Mitarbeiter*innen des Instituts meinen Dank und meine Anerkennung für ihr großes Engagement und die uneingeschränkte Motivation zum Ausdruck bringen.

Ich hoffe, unser Jahresbericht bietet Ihnen wieder einen spannenden Einblick in unsere Arbeit rund um Bildungsmedien.

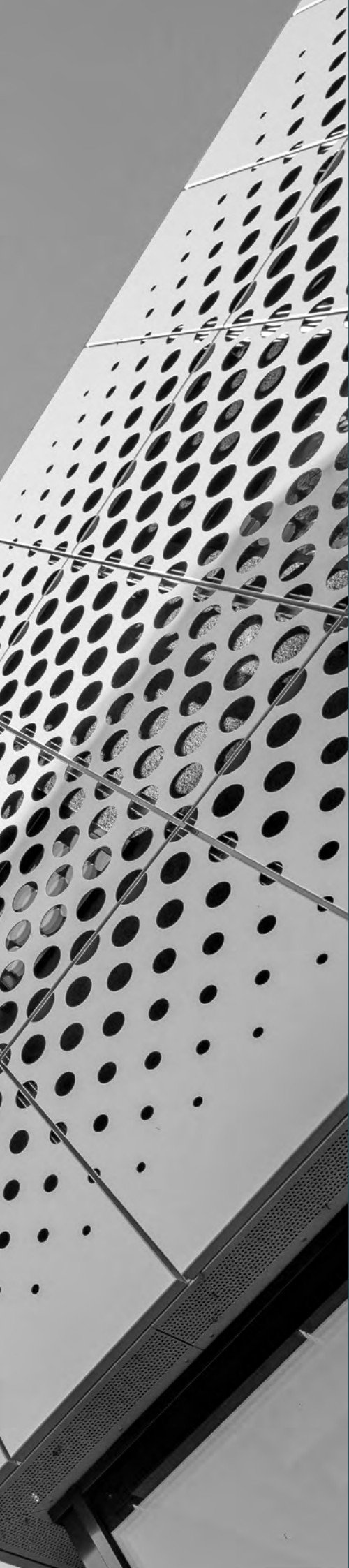
Herzliche Grüße

Ihr



Eckhardt Fuchs





Das GEI betreibt anwendungsbezogene, inter- und multidisziplinäre Bildungsmedienforschung mit kulturwissenschaftlich-historischem Schwerpunkt in internationaler Perspektive. Im Fokus stehen Forschungen zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren sozio-kulturellen, politischen, ökonomischen und historischen Kontexten. Das Institut stellt einzigartige Forschungsinfrastrukturen forschungsbasiert, digital und vor Ort bereit. Es erbringt Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive für die nationale und internationale Bildungspraxis, Bildungsmedienproduktion und Bildungspolitik.

Forschung, Forschungsinfrastrukturen und Wissenstransfer sind in der Arbeit des GEI durchgängig aufeinander bezogen. Als außer-universitäre Einrichtung, die Bildungsmedienforschung gleichermaßen betreibt und ermöglicht, hat sich das GEI zu einem internationalen Referenzzentrum für Schulbücher und schulbuchbezogene Forschung entwickelt.

Mit seinem Profil erfüllt das GEI die folgenden Aufgaben:

- anwendungsbezogene, internationale und multidisziplinäre Schulbuch- und Bildungsmedienforschung mit kulturwissenschaftlich-historischem Schwerpunkt durchzuführen;
- Schulbuch- und Bildungsmedienforschung durch Bereitstellung wissenschaftlicher Infrastrukturen zu fördern;
- eine öffentliche Forschungsbibliothek mit einer international ausgerichteten Schulbuchsammlung zu unterhalten;
- die Vernetzung der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung im In- und Ausland sowie den wissenschaftlichen Austausch über die Schulbuch- und Bildungsmedienforschung zu fördern;
- in Schulbuchelegenheiten als Berater und Mediator tätig zu werden und seine Arbeitsergebnisse zu veröffentlichen.



PUNKTLANDUNG TROTZ PANDEMIE

Im Jahr 2020 waren beinahe mehr Bauarbeiter*innen am Standort des Instituts in Braunschweig tätig als Mitarbeiter*innen – so konnte die neue Forschungsbibliothek planmäßig zum Ende des Jahres 2020 fertiggestellt werden.





Digital Lab Georg-Eckert-Institut

DAS LABOR FÜR DIGITALE BILDUNG

SCHULE 2020 – PLÖTZLICH DIGITAL VERNETZT

Dezember 2020: Viele der fast 11 Millionen Schüler*innen in Deutschland beginnen ihren Schultag, indem sie einen Laptop aufklappen und Aufgaben auf einer Lernplattform suchen, sich in eine Videokonferenz einschalten oder ein Lernvideo anschauen. Dieses Szenario, das man ein Jahr zuvor noch als unrealistische Zukunftsvorstellung abgetan hätte, ist sicher ein Stück näher an dem, was man als „digitale Bildung“ bezeichnet. Aber die Anregung von Bildungsprozessen in einer digital vernetzten Welt erschöpft sich nicht in der Übertragung bekannter Unterrichtsskripts auf Lernplattformen und Videokonferenzen. Vielmehr stellt sich die Frage, was es bedeutet, wenn schulische Bildung ins Digitale verlagert wird. Um dies zu erforschen, hat das GEI einen eigenen Ort geschaffen: „The Basement“.

AUSPROBIEREN UND ERFORSCHEN

Die bauliche Erweiterung des Georg-Eckert-Instituts eröffnete die Möglichkeit, im Untergeschoss des Margarete-Rothbarth-Gebäudes einen neuen Ort der Forschung und des Transfers einzurichten. Mit Mitteln des [Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur](#) wurde „The Basement“ seit 2018 als ein digitales Labor konzipiert, in dem Bildungsmedien ausprobiert und erforscht werden.

THE BASEMENT – EIN LAB UND EIN BLOG

Das Jahr 2020 begann mit der Namensgebung: Als Ergebnis eines mehrstufigen Brainstorming-Prozesses haben wir das digitale Labor nach seinem Ort im Untergeschoss „The Basement“ genannt. Damit wollten wir auch den postdigitalen Ansatz betonen, bei dem das Digitale nicht mehr eigens ausgeflaggt werden muss, sondern als selbstverständlicher Teil unserer Lebenswelt verstanden wird. Als wir gerade beginnen wollten, diesen Ort konkret zu gestalten, brachte der pandemiebedingte Lockdown nicht nur unsere Planungen durcheinander, auch die Schulen befanden sich durch die Schließungen in einem Ausnahmezustand. Daher wurde „The Basement“ nun erst einmal der Name eines Blogs, den wir im März 2020 starteten. Hier posteten wir hilfreiche Informationen, Ressourcen und Links für Lehrer*innen und Schüler*innen und beteiligten uns an der Diskussion über Schule in der Pandemie. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Blog zu einer Website weiterentwickelt und Bestandteil unseres Kommunikationskonzeptes.

PARTIZIPATIVE ENTWICKLUNG

Das medientechnische, gestalterische und inhaltliche Konzept nahm in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 Gestalt an. Dabei waren partizipative Methoden von zentraler Bedeutung, beispielsweise bei der Programm-entwicklung: Hier haben wir, unterstützt von internen und externen Partner*innen, in einem Design-Thinking-



Prozess Workshops konzipiert, die 2021 in einer Pilotphase in der Praxis getestet werden. Auch die Raumgestaltung haben wir mit Methoden der partizipativen Architektur entwickelt. Hierzu gehörte unter anderem ein [Workshop mit Schüler*innen der Gaußschule in Braunschweig](#), aus dem wir mitgenommen haben, dass sie möglichst in einer anderen Haltung arbeiten möchten als in der Schule – mal an Stehtischen, mal auf Hockern, mal an großen Werkstatttischen. So konnten wir „The Basement“ als innovativen Raum entwerfen, der architektonisch, medial und technisch für viele verschiedene Szenarien und Nutzungssituationen eingerichtet wird.

EIN LAB – DREI SPACES

Nach der [virtuellen Eröffnung](#) hoffen wir 2021 auf eine spannende Pilotphase, in der wir mit allen Beteiligten in Austausch über digitale Bildung kommen. Der Grundidee des „Basement“ folgend möchten wir diesen Austausch auf drei Ebenen – oder in drei Spaces – ermöglichen:

RESEARCH SPACE

Eine zentrale Erkenntnis aus den Forschungsprojekten am GEI zu digitalen Bildungsmedien ist, dass Bildung in der digital vernetzten Welt nie nur die Erweiterung und Handhabung technologischer Infrastruktur bedeuten kann. Mit dem Einsatz digitaler Medien verändern sich auch die Beziehungen zwischen Lehrkräf-

ten und Schüler*innen, die Kommunikation unter Schüler*innen, die Rollen von allen schulischen Akteuren, die Datenflüsse, die Inhalte, die Machtverhältnisse, die Partizipation in schulischen Entscheidungsprozessen und vieles mehr. „The Basement“ steht als Research Space für Forscher*innen offen, die ihre Fragestellungen mit ethnographischen, spekulativen, dekolonialen, partizipativen oder anderen Methoden erforschen möchten.

TEACHING & LEARNING SPACE

Lehrkräfte können „The Basement“ buchen, um mit ihren Schulklassen neue Methoden, Unterrichtskonzepte und Medien – von Lernsoftware über Computerspiele zu Programmierkits und einem 3D Drucker – auszuprobieren. Im „Basement“ werden auch Workshops für Schüler*innen und Fortbildungen für Lehrkräfte entwickelt und angeboten.

CREATIVE SPACE

Mit Veranstaltungen für schulische Akteur*innen und die Öffentlichkeit lädt „The Basement“ zum Austausch ein. Hierfür wurde ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für 2021 konzipiert. Es beinhaltet unter anderem Elternabende zu Themen rund um digitale Bildung und „Open Basement“, einen Tag, an dem alle Interessierten Lernsoftware, Spiele und andere digitale Medien ausprobieren können.



USER MONITORING

NUTZBARKEIT VERBESSERN – ANSPRACHE OPTIMIEREN

Anfang 2020 hat das GEI mit der Umsetzung und Einrichtung eines systematischen User Monitorings begonnen. Ziel der Etablierung eines solchen Monitorings ist es, bekannte und neue Ziel- und Nutzer*innengruppen des Instituts zu erkennen, zu definieren, zu analysieren und damit auch weitere, potentielle Nutzer*innen ansprechen zu können.

Zusätzlich ist das systematische User Monitoring darauf ausgerichtet, die Bedarfe der Nutzer*innen im Kontext der Verwendung der digitalen Angebote des GEI umfassender zu ermitteln, diese Bedarfe besser zu verstehen und auf diese einzugehen. Unter Einsatz eines im Aufbau befindlichen mobilen Labors, dem „Mobile Usability Lab“, werden zukünftig Usability-Studien der digitalen Angebote des GEI durchführbar sein, so dass deren Benutzerfreundlichkeit verbessert und die Ausrichtung auf die Zielgruppen kontinuierlich optimiert werden kann.

UMSETZUNG EINES SYSTEMATISCHEN USER MONITORINGS

Zur Realisierung eines systematischen User Monitorings am GEI sind die folgenden Eckpunkte essentiell:

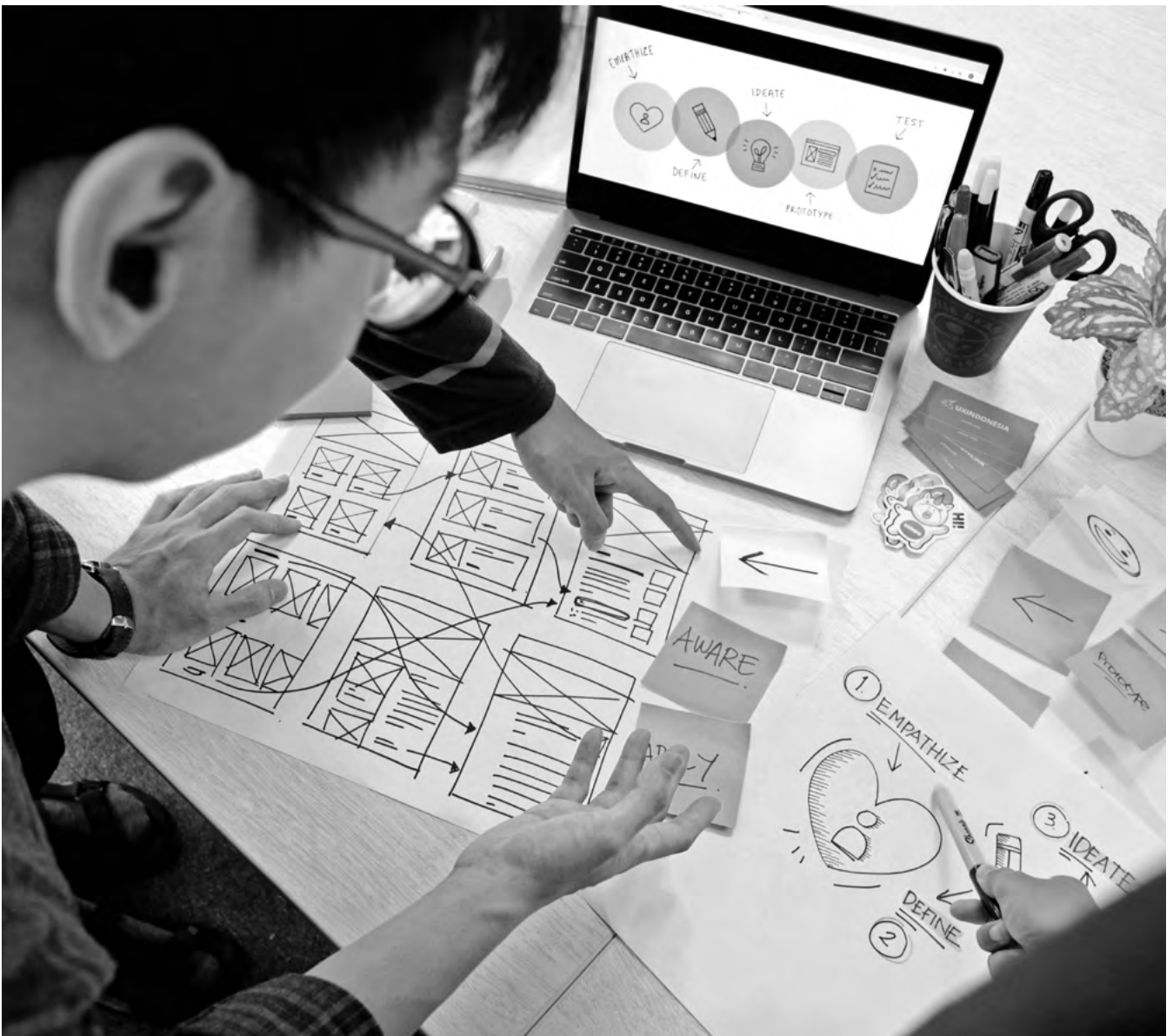
Analyse der Ziel- und Nutzer*innengruppen

In einem ersten Schritt wurde der Status Quo im Hinblick auf Nutzung und Zielgruppen der digitalen Angebote des Instituts aufgenommen und analysiert. Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem GEI-Projekt „Wissen für den Markt“, insbesondere im Rahmen von Umfragen und Interviews, stellten sicher,

dass bereits vorhandene Expertise am Institut genutzt und Synergien geschaffen werden konnten. Im Anschluss konnten Umfragen zur Erfassung der Ziel- und Nutzer*innengruppen der digitalen Angebote des GEI erstellt und durchgeführt werden. Eine Befragung zur Einstellung der Mitarbeitenden zu personalisierten Systemen wurde vorgenommen und ermöglichte es, unter Berücksichtigung datenschutzrelevanter Aspekte, Informationen zu möglichen Nutzer*innengruppen zu erheben. Eine institutsweite Sicht zu potentiellen Zielgruppen und den Bedarfen bestehender Nutzer*innen ermöglichte einen Soll-/Ist-Vergleich beider Gruppen und die Ableitung entsprechender Maßnahmen zur Ansprache weiterer Zielgruppen.

Nutzungsanalyse

Parallel wurden Nutzungsstatistiken zu allen digitalen GEI-Angeboten mit Hilfe der am GEI verwendeten Webanalytik-Software Matomo zusammengetragen. Im Anschluss wurden die aufgezeichneten Metriken genauer betrachtet, um sich einen Überblick über die technischen Möglichkeiten, der derzeit am GEI bestehenden Infrastruktur zu verschaffen. Ebenso wurde mit einer angepassten Dienstvereinbarung die Möglichkeit geschaffen, Daten des intern genutzten Forschungsinformationssystems „Pure“ in das User Monitoring einzubeziehen. Auf diese Weise können die zentral verwalteten Forschungsdaten des Instituts anonymisiert in die Nutzer*innengruppenanalyse einfließen und für das geplante Empfehlungssystem verwertet werden.



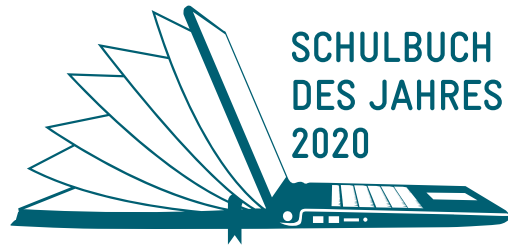
Single-Sign-On

Um das Verständnis der Nutzer*innen der digitalen Angebote des GEI weiter zu vertiefen, werden Nutzer*innenprofile erstellt, in denen z. B. spezifische Interessen hinterlegt werden können. Dies ermöglicht es den Nutzer*innen beispielsweise weitere interessante Publikationen, Projekte oder Personen vorzuschlagen. Zur Realisierung eines solchen Empfehlungssystems sind intensive Planungen und Analysen notwendig, die bereits im Jahr 2020 begonnen haben. Ein wesentlicher Baustein hierfür ist ein angebotsübergreifendes Login-System, welches in enger Abstimmung mit dem IT-Service des Instituts etabliert werden muss und das es ermöglicht, Informationen pro Nutzer*in in einem einzigen Profil abzuspeichern.

NUTZBARKEITSTUDIEN DURCH DAS „MOBILE USABILITY LAB“

In Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wird seit 2020 ein „Mobile Usability Lab“ konzipiert. So steht seit Ende 2020 mit modernen Eye-Tracker-Geräten eine spezielle Ausrüstung für das Lab bereit. Diese Geräte mit zugehöriger Software ermöglichen die Aufzeichnung und Analyse von Blickbewegungen. Entsprechend kann im Rahmen des User Monitorings nun erforscht werden, wie die Nutzer*innen mit den digitalen Angeboten des GEI interagieren. Diese Untersuchungen können dazu beitragen, Probleme z. B. bei der Informationssuche oder der Interaktion mit einem digitalen Angebot zu identifizieren und die Angebote entsprechend zu optimieren.

VIDEOBOTSCHAFT STATT BÜHNENPERFORMANCE



Statt einer feierlichen Preisverleihung für das Schulbuch des Jahres 2020 auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart wurden die Auszeichnungen pandemiebedingt am 16. Juni 2020 mit einem Video auf YouTube verliehen. Nach dem im Jahr 2018 Publikationen der Sekundarstufe I und 2019 der Sekundarstufe II eingereicht wurden, kürte die Jury aus Expert*innen der Wissenschaft, Schulpraxis und Bildungsmedienverlage im Jahr 2020 herausragende Schulbücher für die Grundschule.

Die Siegespublikationen wurden durch Videobotschaften auf YouTube bekannt gegeben und durch drei Laudationes der Vorsitzenden, der jeweiligen Fachjury besonders gewürdigt. „Unabhängig von ihrer medialen Form sollen Schulbücher nicht nur Wissen und Kompetenzen vermitteln, sondern sie sind zugleich ein wichtiges Barometer für gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Es ist uns daher wichtig, das Engagement und die Arbeit von Verlagen und Schulbuchautor*innen zu würdigen, die mit der Erstellung von Schulbüchern das Denken und Handeln der heranwachsenden Generation beeinflussen und damit einen gewichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten,“ betonte Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Juryvorsitzender und Direktor des GEI.

Auch die Unterstützer*innen des Preises übermittelten ihre Glückwünsche in digitaler Form. Neben der seit 2012 bestehenden Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz ist die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb seit 2016 Partnerin des Preises, der Didacta Verband ist seit 2018 ebenfalls dabei.

Auch 2020 würdigte die Auszeichnung Titel, die in besonderer Weise die Anforderungen an zeitgemäße Bildungsmaterialien erfüllen. Dabei entwickeln sich die Ansprüche durch die Kriterien genauso wie die Lehrwerke und Bildungsstandards stetig weiter, ohne den Fokus auf inhaltliche, didaktisch-methodische und ästhetische Innovationen zu verlieren.

Die ausgezeichneten Lehrwerke beeindruckten die Fachjury durch ihren Lebensweltbezug, innovative Gestaltung und besonderen Impulse für das selbstständige Lernen.

Die Nominierungen für das Schulbuch des Jahres in der Kategorie Sprache waren: „Tous ensemble primaire. Ma ville“ vom Klett Verlag und „Tinto 2 Basisbuch Sprache, Lesen“ vom Cornelsen Verlag.

Die Nominierungen für das Schulbuch des Jahres in der Kategorie Sachunterricht waren: „Humanistische Lebenskunde Band 1“ vom HVD Humanistische Verband, „NaTech 3/4“ vom schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag Zürich und „Niko Sachbuch 4“ vom Klett Verlag.

In der Kategorie Mathematik waren „Denken und Rechnen 4“ vom Westermann Verlag und „MiniMax 1“ vom Klett Verlag für die Auszeichnung nominiert.

Bildungsmedien sollen aktuelle didaktische sowie fachwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und diese kreativ, lebensnah, verständlich und lernorientiert aufbereiten. Dabei haben Interaktions- und Kommunikationsforderungen als Lernmotivation eine entscheidende Bedeutung in den ersten Schuljahren.

Die Fachjury-Vorsitzenden aus Didaktik, Sachkunde, Mathematik sowie Fremdsprachenlehre und lernforschung wurde zur Beurteilung der Lehrwerke um weitere Jury-Mitglieder aus der politischen Bildung, den Naturwissenschaften und der Bildungspraxis erweitert. Die komplette Jury behielt bei der Bewertung der eingereichten Publikation stets die festgelegten Kriterien im Auge: didaktisches Konzept, fachwissenschaftlicher Bezug, Schüler*innenorientierung, Aufgabenkultur, Verständlichkeit und Gestaltung.



JURYBEGRÜNDUNGEN



PREISVERLEIHUNG

DIE BESTEN DER BESTEN



SPRACHE

Das Französischbuch „Tous ensemble. Ma ville“ vom Ernst-Klett-Verlag gewann in der Kategorie Sprache.

MATHEMATIK

In der Kategorie Mathematik konnte der Ernst-Klett-Verlag mit dem Werk „MiniMax 1“ überzeugen.



SACHUNTERRICHT

In der Kategorie Sachunterricht siegte das Buch „NaTech 3/4“ von der schulverlag plus AG und dem Lehrmittelverlag Zürich.

ZWEI GEWINNE FÜR DIE FORSCHUNG

Im Jahr 2020 war es wieder soweit – das Georg-Eckert-Institut zeichnete zwei Forschungsarbeiten mit dem seit 2010 alle zwei Jahre verliehenen [Georg-Eckert-Forschungspreis](#) aus. Am 3. Dezember wurden die beiden wissenschaftlichen Arbeiten virtuell auf YouTube vorgestellt und gewürdigt.

In einer Videobotschaft betonte Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler, die Auszeichnung im Bereich der Bildungsmedienforschung sei nicht nur für Braunschweig eine Bereicherung, sondern auch für die allgemeine nationale und internationale Bildungslandschaft. Und auch Sven Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Westermanngruppe, gratulierte beiden Preisträger*innen herzlich: „Ihre Dissertationen belegen eindrücklich, welche große gesellschaftspolitische Bedeutung Bildungsmedien haben. Bildungsmedienforschung hilft, die Qualität von Schulbüchern und digitalen Lernmedien zu sichern, deshalb fördern wir sie sehr gern mit der Stiftung des Preisgeldes für den Georg-Eckert-Forschungspreis.“

Dieses Mal durften sich Dr. Johanna Katharina Bethge und Dr. Kai Krüger über die Auszeichnung und über das von der Westermann Gruppe gestiftete Preisgeld von 5.000 Euro freuen. Die Jury wählte Johanna Katharina Bethge für ihre Dissertation „Beyond Textbooks – Das Schulbuch als Medium zur kulturellen Demokratisierung Westdeutschlands, 1944-1952“ für den Georg-Eckert-Forschungspreis aus. Ihre Dissertation befasst sich nicht nur mit dem gedruckten Schulbuch, sondern beleuchtet ebenso dessen Entstehungsprozess – ein eher vernachlässigtes Thema innerhalb der historischen Bildungsmedienforschung.

„Ein renommiertes Institut, ein herausgehobenes Institut, ein einzigartiges Institut und die Preisträger*innen mit einer einzigartigen Auszeichnung.“

(Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler)

Darüber hinaus fokuzierte die Arbeit auf transatlantische Zusammenhänge in der Neukonzeption und -verfassung deutscher Schulbücher nach dem Zweiten Weltkrieg unter Einbeziehung amerikanischer und deutscher Archivbestände. Dadurch leistet Frau Bethge einen enormen Forschungsbeitrag zur historisch-gesellschaftlichen Kontextualisierung des deutschen Schulbuchs und vor allem des Schulgeschichtsbuchs. Die herausragende Leistung hebt Dr. Wolfgang Sandor auch in seiner Laudatio hervor: „Es gibt verschiedene Wege, sich mit einer herausragenden Dissertation für einen Forschungspreis zu qualifizieren. Johanna Katharina Bethge hat mit ihrer Arbeit [...] den folgenden gewählt: Sich einen im Grunde bereits gut erforschten Gegenstand vorzunehmen. Eine in der Forschung dominierende Sichtweise zu misstrauen. Sich ein für dieses Forschungsfeld neues methodisches Vorgehen zu überlegen und dadurch auch neue Quellen zu erschließen, um dann schließlich in der Auswertung dieser Quellen zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.“



Prof. Dr. Eckhardt Fuchs | Direktor Georg-Eckert-Institut | Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung



Minister Björn Thümler | Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur



Ulrich Markurth | Oberbürgermeister von Braunschweig



Sven Fischer | CEO Westermann Gruppe



Prof. Dr. Béatrice Ziegler | Juryvorsitzende | Universität Basel / PIR FHNW | Institut für Bildungswissenschaften | Universität Zürich | Historisches Seminar



Dr. Wolfgang Sander | Jurymitglied | Justus-Liebig-Universität Gießen | Institut für Politikwissenschaft

Ebenfalls erhielt Dr. Kai Krüger den Forschungspreis für seine Dissertation „Stunde null, Wirtschaftswunder, Mangelwirtschaft – gegenwärtige Schulgeschichtsbücher zwischen historischem Lernen und normativer Darstellung“, die er 2018 vorlegte und mittlerweile im transcript Verlag unter dem Titel „Wirtschaftswunder und Mangelwirtschaft – Zur Produktion einer Erfolgsgeschichte in der deutschen Geschichtskultur“ veröffentlichte. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Darstellung des „Wirtschaftswunders“ und der Planwirtschaft fasst zum einen die Wirtschaftsgeschichte der BRD und DDR von 1945 bis 1973 zusammen und stellt zum anderen die gezielte Veränderung zeitgenössischer Schulbuchquellen heraus. „Die Spannung zwischen der Ermöglichung eigenen kritischen Zugangs zur Geschichte und der Tradierung geschichtskulturell für bedeutsam gehaltener Geschichtserzählungen ist an sich keine neue Problemstellung für die Schulbuchforschung. Wie und mit welchem Thema Sie [Kai Krüger] diese angehen allerdings schon“, lobte Juryvorsitzende Prof. Dr. Béatrice Ziegler.

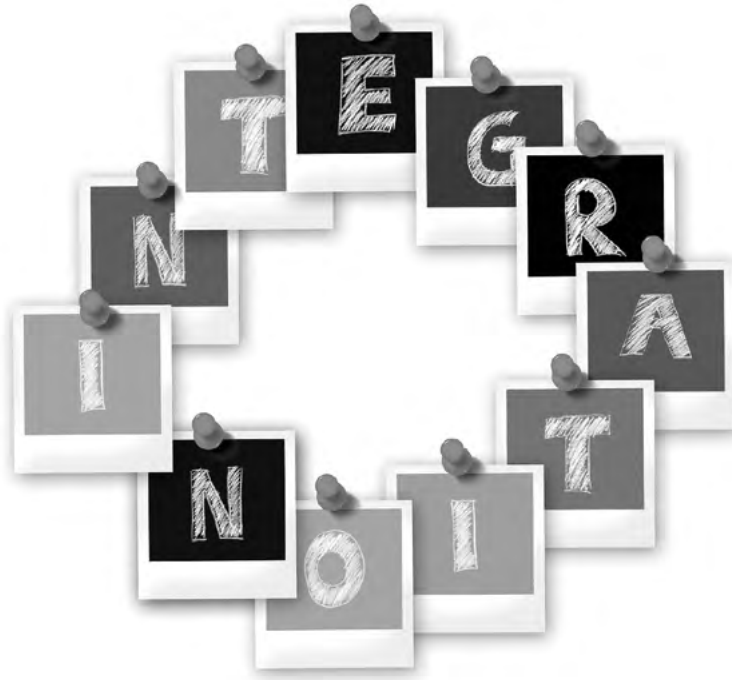
Der Oberbürgermeister von Braunschweig, Ulrich Markurth, betonte in seinem virtuellen Grußwort, dass das Georg-Eckert-Institut mit der Verleihung des Georg-Eckert-Forschungspreises die Bekanntheit der geisteswissenschaftlichen Tradition der Region Braunschweig bedeutend unterstützt.

„Schließlich ist das Georg-Eckert-Institut ein hervorragendes Beispiel dafür, dass in Braunschweig auf geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichem Gebiet eben auch außerordentliches geleistet wird.“

(Oberbürgermeister von Braunschweig Ulrich Markurth)



PREISVERLEIHUNG



DAS INTEGRATIONSPOTENTIAL VON BILDUNG

WARUM ZUR SCHULE GEHEN, WENN DIE ZUKUNFT UNGEWISS IST?

Im November 2020 fand die jährliche Konferenz des [Georg Arnhold Programms](#) für Bildung für nachhaltigen Frieden wegen der globalen Reisebeschränkungen aufgrund der Covid-19 Pandemie als Online-Konferenz statt. Obgleich es eine Herausforderung war, die einwöchige Konferenz mit Vorträgen, Workshops und Netzwerkaktivitäten, die für gewöhnlich die Teilnehmer*innen aus aller Welt in Braunschweig zusammenbringt, in den virtuellen Raum zu verlegen, erwies sich das Format als sehr erfolgreich und vielfältig.

Thema der diesjährigen Konferenz war das „Integrationspotential von Bildung“. Die Erfüllung des allgemeinen Menschenrechts auf Bildung unter den Bedingungen von Migration, Vertreibung und Marginalisierung ist ein Anliegen vieler Staaten, die in den letzten Jahren einen Anstieg von Migrant*innen, geflüchteten und vertriebenen Menschen innerhalb ihrer Bevölkerungen erlebt haben. Die damit einhergehenden demografischen Veränderungen erfordern einen Perspektivenwechsel in der Bildungsplanung und koordinierte Maßnahmen auf regionaler und globaler Ebene. Integrative Bildung ist der Schlüssel zu aktiver Teilhabe, Nicht-Diskriminierung und der Förderung von Frieden und Gewaltprävention innerhalb einer inklusiven und kohäsiven Gesellschaft.

Vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Expertisen als Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen setzten sich die 25 Teilnehmer*innen aus 13 Ländern in sechs verschiedenen Panels und Diskussionen mit den Herausforderungen und Potentialen der Integration durch Bildung auseinander. Neben Fragen zur theoretischen Definition und praktischen Implikationen des Integrationsbegriffs warfen die Teilnehmer*innen auch den Blick zurück auf historische Migrationsereignisse, deren Wirkkraft auf aktuelle Debatten und ihr Potential für die Entwicklung von Unterrichtsmethoden und -materialien. Themen wie die Bedeutung der Kolonialgeschichte für die Bildung von Geflüchteten oder historische und andauernde Segregationsgeschehen für die Integration von Minderheiten wurden ebenfalls erörtert.

In verschiedenen Kontexten wurden daher auch Bildungspolitiken, Curricula und Bildungsmaterialien für Geflüchtete und marginalisierte Gemeinschaften verglichen, die beispielsweise kulturelle Besonderheiten von Geflüchteten oder Minderheiten außer Acht ließen oder unterdrückten. Oft ging es dabei um die Rolle von Sprache und Schriftlichkeit, Kommunikationsnormen und Anpassung an die Aufnahme- oder Mehrheitsgesellschaft und die Frage, ab wann Integration zu kultureller Assimilation führt oder wahrgenommen wird.

GEORG ARNHOLD PROGRAM EDUCATION FOR SUSTAINABLE PEACE



Kritisiert wurde dabei, dass Bildung für Geflüchtete in Aufnahmestaaten oft als unidirektionaler Service verstanden wird, wohingegen verschiedene Beispiele aufzeigten, dass sich neues Potential entfaltet, wenn Bildung für Geflüchtete stattdessen als bilaterale Austauschbeziehung begriffen wird, die im Sinne der Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit Integration befördert.

In diesem Sinne machten sich mehrere Beiträge für die Einbeziehung von Geflüchteten oder Minderheitengemeinschaften bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, der Gestaltung von Curricula und der Planung ihrer Bildungswege stark. Die Nutzung lokaler Expertise sollte bereits bei der Gestaltung von Forschungsprojekten und Interventionen berücksichtigt werden, hat sie doch starken Einfluss auf den Erfolg von Bildungsinitiativen.

Eine wiederkehrende Thematik in Beiträgen war die Frage nach Zukunftsperspektiven von Geflüchteten oder marginalisierten Minderheiten. Diskutiert wurde, welche Hürden zu überwinden sind, um überhaupt an formalen oder informellen Bildungs-

INFO

Von Januar bis Juni 2020 war Dr. Markus Schultze-Kraft als Georg Arnhold Senior Fellow am GEI. Er war Associate Professor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Icesi in Cali, Kolumbien. Sein Projekt im Rahmen des Fellowships beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen Friedensbemühungen und quasi legaler Kriminalität in Entwicklungs- und Transformationsländern mit Schwerpunkt Kolumbien. Das Konzept der *Crimilegality* bietet eine neue Perspektive auf das Verhältnis zwischen dem, was konventionell, in den heutigen Entwicklungs- und Transformationsländern, als organisierte Kriminalität und politische Ordnung bezeichnet wird.

möglichkeiten teilzuhaben. Da die Politik vieler Länder versäumt hat, den Boden für langfristige Integration, zum Beispiel in den Arbeitsmarkt, zu bereiten, wurde auch über die ungewisse Zukunft gesprochen.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass Bildungsarbeit nur einen Teilbeitrag zur Integration leisten kann, denn etliche Barrieren liegen außerhalb des Bildungssektors. So existiert nicht nur ein Modell der Integration durch Bildung; verschiedene Kontexte und Rahmenbedingungen erfordern individuelle und oft parallele Bemühungen wie formale und informelle Bildungsoptionen.



IN EDUCATION WE TRUST?

JAHRESTHEMA 2020: #VERTRAUEN

Können wir unserer schulischen Bildung und unseren Bildungsmedien (noch) trauen? Oder haben wir ihnen gar zu lange und zu sehr „blind“ vertraut? Und was heißt es eigentlich konkret, diesen staatlich autorisierten Instanzen und Medien Vertrauen zu schenken? Diesen grundlegenden und weiteren Fragen widmete sich das GEI 2020 mit seinem Jahresthema #Vertrauen.

Als wir die Jahrestagung 2020 zum Thema Vertrauen konzipierten, war noch nicht absehbar, wie hochaktuell das Thema gerade in den letzten Monaten dieses Jahres werden würde und es war ebensowenig vorauszu- sehen, dass wir diese Jahrestagung als eine Online- Veranstaltung durchführen würden.

Vertrauen ist eine Hintergrundbedingung menschlichen Zusammenlebens und hilft uns dabei, der Komplexität der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft zu begegnen. Vertrauen in schulische Bildung ist eine Voraussetzung und gleichzeitig eine Herausforderung, besonders in Zeiten, in denen sich der Verlust von Glaubwürdigkeit der Medien, Politik und Wissenschaft in Debatten zu „Fake News“ oder „Fake Science“ manifestiert.

Die GEI-Jahrestagung 2020 „In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien“ hat eine in der Bildungsforschung relativ neue Forschungs- debatte aufgegriffen. Unterschiedliche (trans-)diszi- plinäre Perspektiven auf die vielfältigen Dimensionen von Vertrauen in schulische Bildung und Bildungs- medien sollten zusammengeführt werden, um die va- riiierende Bedeutung und potenziell widerstreitende Beurteilung von Vertrauen in neuartigen Zusammen- hängen zu beleuchten.

An der Jahrestagung am 10. Dezember nahmen über 30 Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichsten Disziplinen und Ländern teil. Themen wie Vertrauen in Schulbücher, Vertrauen in Schule und Unterricht, Vertrauen in Schule in Krisenzeiten oder Vertrauen und Digitalität waren Schwerpunkte, zu denen zahlreiche Impulsvorträge und Diskussionen geführt wurden.

Die Keynote ‚Vertrauen in Bildung – Theoretische und empirische Annäherungen aus erziehuungs-wissen- schaftlicher Perspektive‘ hielt Melanie Fabel-Lamla, Professorin für Schulpädagogik an der Stiftung Uni- versität Hildesheim.





An der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von der FAZ-Redakteurin Heike Schmoll, nahmen teil Bernd Blöbaum, Institut für Kommunikationswissenschaft, Bettina Böhm, Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft, Sabine Brünger-Weilandt, Direktorin und Geschäftsführerin des FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH und Dietrich Nelle vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie diskutierten über das Vertrauen in Daten und Ergebnisse aus der Wissenschaft.



PROGRAMM



PODIUMSDISKUSSION



WISSENSTRANSFER: VIELFÄLTIGE TRANSFERAKTIVITÄTEN

Das GEI hat auch 2020 eine Vielzahl von nationalen und internationalen Transferleistungen erbracht, die sich an sehr verschiedene Zielgruppen aus der nationalen und internationalen Bildungspraxis, Bildungsmedienproduktion und Bildungspolitik richteten. Transfer entsteht am GEI aus Forschungsergebnissen, ist aber auch ein Element partizipativer Forschungsprozesse, um so Bedarfe und Erwartungen von Ziel- und Nutzer*innengruppen unmittelbar in die wissenschaftliche Arbeit zu integrieren.

Mit der Fortsetzung des Projekts „Wissen für den Markt – Methoden zur wirtschaftlichen Verwertung digitaler Bildungsmedien“, in dem ein Methodenbaukasten entwickelt wird, um externe und interne Bedarfe zu erkennen und entsprechende innovative Transferangebote zu entwickeln, hat das GEI 2020 weitere Schritte unternommen, um Transferpotenziale aus der Arbeit des Instituts für dessen Ziel- und Nutzer*innengruppen noch systematischer zu nutzen. So wurde eine Umfrage unter allen Mitarbeitenden des Instituts zum Transferverständnis durchgeführt, in deren Ergebnis der Transfer und transferrelevante Begriffe geschärft und auf die Arbeitsprozesse im GEI appliziert wurden. Eine neu entwickelte Transferwebsite wird 2021 einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des GEI in diesem Bereich bieten.

Neben diesen Maßnahmen zur Einführung einer systematischen Transferkultur am GEI hat das Institut auch 2020 seine bewährten Aktivitäten fortgesetzt. Im Rahmen der vom GEI koordinierten bilateralen Schulbuchkommissionen konnte zum einen das gemeinsame [Deutsch-Polnische Schulbuchprojekt](#) erfolgreich beendet werden.

Zum anderen konnte die [Deutsch-Israelische Schulbuchkommission](#) 2020 die Entwicklung bilateraler Unterrichtseinheiten zum Thema „Migration“ abschließen und hat daran anknüpfend Fortbildungsveranstaltungen für deutsche und israelische Lehrkräfte durchgeführt. [Die vier vorliegenden gemeinsamen Module](#) sind für den Unterricht in der 9. und 10. Klasse in deutschen und israelischen Schulen gedacht und beschäftigen sich mit Ein- und Auswanderung im deutsch-jüdisch-israelischen Kontext. Während in Israel die Unterrichtseinheiten bereits seit 2018 Bestandteil der staatlichen Lehrerfortbildung sind, sollen sie in Deutschland nach einem entsprechenden KMK-Beschluss vom November 2020 in die Lehrerfortbildungsangebote der Landesinstitute integriert werden. Zuvor hatte das GEI das Projekt zusammen mit den israelischen Partner*innen im Schulausschuss der KMK präsentiert.

Das GEI hat auch 2020 aktiv in Bereichen der auswärtigen Kulturpolitik mitgewirkt. So war es beratend in die Diskussionen über eine Beteiligung Deutschlands an dem vom Europarat gegründeten „[Observatory on History Teaching in Europe](#)“ involviert und begann Ende des Jahres, gefördert vom Auswärtigen Amt, mit dem Aufbau eines „[European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education](#)“, in dem politische Initiativen und Akteur*innen der Schulbucharbeit in Europa systematisch vernetzt werden sollen.

Mit Unterstützung des Europarates veröffentlichte das GEI gemeinsam mit dem Roma Education Fund eine partizipativ angelegte Analyse zu „[Repräsentationen von Roma in European Curricula and Textbooks](#)“ mit zielgruppenspezifisch aufbereiteten Empfehlungen für die Gestaltung von Lehrplänen und schulischen Bildungsmedien, in denen Rom*nja und ihre Lebenssituation bisher häufig defizitorientiert dargestellt werden.

Für den „[Global Education Monitoring Report 2020: Inclusive Education](#)“ der UNESCO trug das Institut eine Analyse von Schulbüchern aus 28 Ländern bei. Der Report erscheint jährlich mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und stellt allen Mit-

gliedsstaaten der Vereinten Nationen aktuelle Informationen zur Umsetzung des Sustainable Development Goal 4 bereit. Die Studie zeigte, dass das Thema Inklusion, insbesondere im Kontext von Menschenrechten und citizenship, strukturell und inhaltlich an Bedeutung gewonnen hat. Während soziale Diversität meist berücksichtigt wird, kommen intersektionale Perspektiven nur vereinzelt vor. LGTBO+-Perspektiven bleiben aber weitgehend unterbelichtet. Insgesamt ließ sich aber feststellen, dass Schulbücher zunehmend eine kritische Reflexion über die gesellschaftliche Diskriminierung verschiedener Gruppen zeigen.

Im nationalen Rahmen hat das GEI Beratungsleistungen zu verschiedenen Themen erbracht, etwa zum islamischen Religionsunterricht oder zur Schule in der digitalen Welt. So hat das GEI bei der Überarbeitung des „[Digital Education Action Plan](#)“ der Europäischen Kommission und bei der Erstellung eines europäischen Konzeptpapiers zu digitaler Bildung mitgewirkt, als Deutschland die EU Ratspräsidentschaft innehatte. Im Kontext der pandemiebedingten Schulschließungen seit 2020, die durch die digitale Technologien eine besondere gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit erfahren, haben Mitarbeiter*innen des GEI in verschiedensten Medien ihre Expertise zu digitalen Bildungsmedien und Schulen geteilt.

POLICY BRIEF

Die aktuelle Situation zeigt, dass Erkenntnisse der Wissenschaft eine reflektierte Diskussionsgrundlage in öffentlichen Diskursen sein können. Viele politische Entscheidungen werden heute auf Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen getroffen. Damit steht die Wissenschaft in einer besonderen Verantwortung für unsere Gesellschaft. Daraus erwächst aber auch die Aufgabe, Ergebnisse verständlich zu kommunizieren und in den Austausch mit der Öffentlichkeit zu treten. Aus dieser Verantwortung heraus hat das GEI eine neue Publikationsreihe für den Transfer seiner Forschungsergebnisse geschaffen: den Policy Brief.

Der Policy Brief dient zur Veröffentlichung von Empfehlungen aus dem Bereich der Bildungsmedienforschung und adressiert die Bildungspolitik und Bildungspraxis. Basis der Policy Briefs sind wissenschaftliche Ergebnisse aus der Forschungsarbeit des GEI, die in übersichtlicher und verständlicher Form als Empfehlungen für Politik und Praxis formuliert werden.

Die erste Ausgabe der Reihe trägt den Titel „Die EU im Schulbuch“ und thematisiert die Darstellung der Europäischen Union in deutschen Schulbüchern. In den politischen Bildungsbiographien aller Bürger*innen spielt der schulische Unterricht eine zentrale Rolle. Wie Schüler*innen über Themen wie die europäische Integration denken, wird also maßgeblich von Schulbuchdarstellungen beeinflusst. Auch deswegen weisen die Erkenntnisse der Bildungsmedienforschung weit über den schulischen Alltag hinaus. Der Policy Brief wird auf der Webseite veröffentlicht und direkt an Vertreter*innen der Bildungspolitik und -praxis sowie relevanter Medien versandt.



ONLINE POLICY BRIEF

ERSTE ERGEBNISSE DER STUDIE ‚DIE EU IM SCHULBUCH‘

- Gute Abbildung der Dynamik des Integrationsprozesses und Aktualität sind erkennbar.
- Den Bereichen „Wirtschaft/Finanzen/Steuern“ und „Europäische Zentralbank“ sowie „Justiz/Inneres“ wurde seit 2003 zunehmend mehr Raum gewidmet.
- Es besteht generelle Einigkeit über die Vorteile der europäischen Einigung.
- Kritische Einschätzungen über den aktuellen Zustand der EU sowie Vorurteile werden in den Schulbüchern aufgegriffen.
- Kritik an der europäischen Bürokratie steht im Vordergrund und kommt unabhängig von Verlag und Schulform vor.

TROTZ POSITIVER BEFUNDE OFFENBARTEN DIE UNTERSUCHUNGEN ABER AUCH DEFIZITE IN DEN SCHULBÜCHERN:

- Der Charakter der EU als Mehrebenensystem wird nur unzureichend dargestellt.
- Es überrascht, wie wenig zu den Themen „Europawahl“ und „Bürgerpartizipation“ in den EU-Kapiteln steht. Bei Büchern, die nach 2016 erschienen sind, zeichnet sich diesbezüglich jedoch eine Verbesserung ab.
- Konflikte bei der Europäischen Integration werden selten thematisiert – so auch die Verfassungskrise. Damit entsteht der Eindruck einer konfliktfreien und linearen Entwicklung der EU.
- Bisher werden in vielen Schulbüchern relevante Begriffe vorausgesetzt und Konzepte manchmal nur umschrieben oder indirekt benannt.
- Die Beispiele zur Veranschaulichung des Politikprozesses sind selten schülerorientiert.

POLICY BRIEF

**GEORG ECKERT
INSTITUT**

 Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

1/2020

DIE EU IM SCHULBUCH

Ohne Einbeziehung der europäischen Dimension lässt sich Politik in Deutschland heute weder angemessen begreifen noch gestalten. Die Entscheidungen der Europäischen Union (EU) sind für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger relevant und zunehmend über europäische Beteiligungsverfahren wie die Europawahlen zu beeinflussen. Auch bei der Bestimmung der eigenen Identität ist die Rolle der EU für Europas Bevölkerung von großer Bedeutung und sorgt für kontroverse gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Während die Briten beschlossen, die EU zu verlassen, veranstalteten zahlreiche Parteien und Bewegungen pro-europäische Demonstrationen. Und während viele eine Stärkung der europäischen Integration fordern, stellen Rechtspopulisten ganz grundsätzlich die Existenz der EU in Frage. Woher aber nehmen wir unsere Informationen über die EU? Die Schule ist eine der zentralen Institutionen der politischen Bildung, daher lohnt ein gründlicher Blick auf die Behandlung der EU im Unterricht, die in den Lehrplänen aller Bundesländer für den politischen Fachunterricht verpflichtend ist.

Die Komplexität und Dynamik der Europäischen Union, die empfundene Bürgerferne sowie Fehlkonzepte und Vorurteile machen Unterricht über die EU zu einer Herausforderung und stellen hohe Anforderungen an Schulbücher und Lehrende. Wie also wird die europäische Integration in deutschen Schulbüchern dargestellt? Und wie werden die Schulbücher in der Vorbereitung und Durchführung des politischen Fachunterrichts von den Lehrenden und Lernenden genutzt? Wie bewerten schließlich die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler die Bücher und ihre EU-Kapitel? Das hier vorgestellte Forschungsprojekt kommt zu durchaus überraschenden Resultaten.

DARSTELLUNG DER EU IN SCHULBÜCHERN

Positiv lässt sich konstatieren, dass die Dynamik des Integrationsprozesses in den meisten Büchern gut abgebildet wird. Auch ist ein Bemühen um Aktualität erkennbar: Politische Krisen und Transformationsprozesse wie der Vertrag von Lissabon fanden teilweise noch im selben Jahr Eingang in die Texte. Den Bereichen „Wirtschaft/Finanzen/Steuern“ und „Europäische Zentralbank“ sowie „Justiz/Inneres“ wurde seit 2003 zunehmend mehr Raum gewidmet, was sich durch die Finanz-, Banken- und Schuldenkrise der EU sowie das Aufleben der Debatte um die EU-Asyl- und Flüchtlingspolitik erklären lässt. Generell herrscht in den Büchern Einigkeit über die Vorteile der europäischen Einigung, es werden allerdings auch

Zum Projekt:

Das von Pro*Niedersachsen geförderte Forschungsprojekt „Schulbücher als Vermittler der Europäischen Integration? Eine Studie zum politischen Fachunterricht“ wurde von 2013 bis 2016 an der Georg-August-Universität Göttingen und dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung durchgeführt und verbindet zwei Ebenen der empirischen Schulbuchforschung: Zum einen analysiert das Projekt die Darstellung der Europäischen Union (EU) und Europäischen Integration in 87 Politikschulbüchern, die in Deutschland von 2003 bis 2013 für die Sekundarstufen allgemeinbildender Schulen erschienen sind (produktorientierte Teilstudie). Dabei wurden auch die während des Untersuchungszeitraums eingetretenen Veränderungen der institutionellen Grundlagen der EU (insb. Inkrafttreten des Vertrags von Nizza 2003 sowie des Vertrags von Lissabon 2009) berücksichtigt. Zum anderen wurden mittels leitfadengestützter Interviews und teilstandardisierter Fragebögen die Verwendung und die Bewertung der Politikschulbücher und ihrer EU-Kapitel durch Lehrende und Lernende an niedersächsischen Gymnasien und Gesamtschulen untersucht (wirkungsorientierte Teilstudie: N=1076 Schülerinnen und Schüler, N=123 Politiklehrkräfte).

EIN SCHULBUCH FÜR DIE ZUKUNFT

Geschichtsdidaktik bewegt sich nach wie vor in erster Linie in den jeweils nationalen Kontexten und Fachkreisen. Umso mehr freuen wir uns über die Fertigstellung der vierbändigen Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte“, die dezidiert eine transnationale Perspektive verfolgt und damit didaktisches Neuland bei der Schulbuchentwicklung betritt. Mit dem gemeinsamen Geschichtsbuch für Deutschland und Polen ist ein zentrales Projekt der deutsch-polnischen Bildungs- und Wissenschaftskooperation erfolgreich beendet worden.

Die Schulbuchreihe entstand unter Schirmherrschaft der Gemeinsamen **Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission** in enger Zusammenarbeit zwischen Expertinnen und Experten sowie Verlagen aus Deutschland und Polen. Koordiniert wurde das Projekt vom GEI und dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Sämtliche Materialien wurden in einem mehrstufigen Verfahren parallel in beiden Sprachen erstellt und redigiert. Entstanden ist ein Lehrwerk, das seinesgleichen sucht: Es behandelt die europäische und Globalgeschichte aus unterschiedlichen Perspektiven und zeigt die Verflechtungen der europäischen Gesellschaften untereinander.

Vorgesehen ist das von den **Verlagen Eduversum** und **WSiP** publizierte Lehrwerk für den regulären Einsatz im Geschichtsunterricht der gymnasialen Sekundarstufe I in Deutschland und der Klassen 5-8 der polnischen Grundschule. Igor Kąkolewski, Direktor des **Zentrums für Historische Forschungen Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften** betonte anlässlich der Veröffentlichung: „Die entscheidende Neue-

rung unseres transnational angelegten Geschichtsbuchs besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler den Lehrstoff nicht nur durch das Prisma ihrer eigenen Nationalgeschichte kennenlernen. Das eröffnet ihnen die Möglichkeit, die Erfahrungen des anderen ernst zu nehmen und sich auf Augenhöhe zu begegnen.“

„Europa – Unsere Geschichte“ ebnet den Weg für einen europäisch orientierten Geschichtsunterricht, indem die Schulbuchreihe nationale Perspektiven – nicht zuletzt durch regionalgeschichtliche Inhalte – überschreitet und multiperspektivische Ansätze um eine transnationale Dimension ergänzt. Zugleich bietet sie erstmals in Deutschland epochenübergreifend umfassende Einblicke in die Geschichte Polens und Ostmitteleuropas und ermöglicht damit einen wissensbasierten, durch Empathie geprägten Dialog in einer schwierigen historischen Nachbarschaft.

Ziel ist es nun, den Eingang der innovativen Lehrwerkreihe in den Schulunterricht zu begleiten und zu unterstützen. Allein seit 2016 hat das GEI sowohl im Präsenz- als auch im digitalen Modus rund 100 Veranstaltungen zur Fortbildung von Lehrkräften und Bildungsmultiplikator*innen sowie Panels und Präsentationen initiiert oder begleitet, um einer interessierten Öffentlichkeit Informationen aus erster Hand zu bieten. Dazu zählen neben Veranstaltungen für deutsche und deutsch-polnische Zielgruppen auch Konferenzbeiträge und Workshops, in denen das Geschichtsbuchprojekt als Beispiel vorbildlicher Praxis transnationaler geschichtsdidaktischer Zusammenarbeit im Vordergrund stand. Dabei arbeitet das GEI mit einem breiten Netzwerk von Partner*innen zusammen, zu denen neben den unmittelbar am Projekt

beteiligten Institutionen der Lehrer*innen-Aus- und Fortbildung ebenso zählen wie bilaterale Organisationen oder Einrichtungen der politischen und historischen Bildung.

Zusätzlich wurde mit der Online-Plattform <http://europa-unsere-geschichte.org> ein Informationsangebot geschaffen, das Lehrkräften und weiteren interessierten Kreisen, auch anhand eines Erklärvideos, Einblicke in Konzeption und Ziele der Reihe gewährt, über Veranstaltungen informiert und Beispielmateriale verfügbar macht.

Auch zum im Jahr 2018 bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission neu geschaffenen bilateralen Arbeitskreis für Lehrkräfte bestehen Berührungspunkte. In regelmäßig durchgeführten Workshops entwickeln die beteiligten Lehrkräfte Unterrichtsentwürfe zum Einsatz der Geschichtsbuchreihe in Deutschland und Polen und stärken so die Identifikation der Zielgruppe mit den Zielen des Projekts – der Verständigung über Geschichte unter europäischen Nachbarn. Dabei fungieren sie in ihrem Arbeitsumfeld als dessen beste Multiplikator*innen und Botschafter*innen.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
PROJEKTMITARBEIT:	Dr. Marcin Wiatr Christiane Brandau Patrycja Czerwinska Agata Orzol
FÖRDERUNG:	Auswärtiges Amt
LAUFZEIT:	2009-2020



PROJEKTSEITE EUROPA – UNSERE GESCHICHTE





LEIBNIZ-AKTIVITÄTEN: WISSENSCHAFT TRIFFT POLITIK

Der Austausch zwischen Wissenschaft und Politik ist notwendiger denn je. Wie zentral einerseits die Wissenschaft für die Politik ist und wie kontrovers es andererseits in ihr zugehen kann hat die Corona-Krise deutlich gemacht. Auch, wie schnell dabei Forschung politisiert wird und wissenschaftliche Empfehlungen als politische Entscheidungen wahrgenommen werden. In Krisenzeiten steht die Wissenschaft häufig im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wie z. B. bei den Themen Klimakrise und Finanzkrise, und das bringt große Herausforderungen für die Wissenschaftskommunikation mit sich. Politik ist ohne wissenschaftliche Erkenntnisse nicht handlungsfähig und meist werden erst durch die Wissenschaft die Optionen für die Entscheidungsträger*innen deutlich.

Auch die Forschenden am GEI nehmen ihre Aufgaben im Bereich des Wissenstransfers in die Gesellschaft ernst: Sie erklären, geben Empfehlungen, teilen Einsichten aber auch Zweifel. Dafür nutzen sie z. B. soziale Netzwerke und Medien.

Auch die politische Beratung ist dabei zu einer wichtigen Aufgabe geworden. Einmal im Jahr informiert das GEI daher Abgeordnete des Bundestags und des Niedersächsischen Landtags zu Themen rund um Bildungsmedien. Und auch 2020 war die große Resonanz auf die Themenangebote des GEI sehr erfreulich.

LEIBNIZ IM BUNDESTAG

Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung sowie Strukturen und Formate, die eine Begegnung zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit fördern, sind dem GEI ein besonderes Anliegen. Das GEI beteiligte sich, wie in den Jahren zuvor, mit zahlreichen Gesprächsangeboten zu unterschiedlichen Themen der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung an dem Dialogformat „Leibniz im Bundestag“. Die Forschenden stellten aktuelle Forschungstrends und -ergebnisse vor und führten Gespräche mit Mitgliedern des Bundestags zu Themen wie Schule in der digitalisierten Welt, das deutsch-polnische Geschichtsbuch und islamischer Religionsunterricht.

LEIBNIZ IM LANDTAG

Das breite Themenspektrum der Leibniz-Forschungseinrichtungen Niedersachsens war für das GEI Grund genug, das seit über zehn Jahren erfolgreiche Veranstaltungsformat „Leibniz im Bundestag“ auch auf Landesebene zu etablieren. Das GEI organisierte den Austausch mit den Landtagsabgeordneten Niedersachsens 2020 bereits zum dritten Mal erfolgreich.

Im November 2020 tauschten sich die Wissenschaftler*innen der Leibniz-Institute aus Niedersachsen mit den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags – meist virtuell – aus und erörterten zentrale Themen, darunter den Klimawandel, die Pandemie und ihre Auswirkungen auf Bildung sowie die Zukunft der digitalen Bildung nach der Corona-Pandemie.

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist sprach mit Politiker*innen über „Digitale Bildung nach Corona“. Das gemeinsame Geschichtsbuch für Deutschland und Polen „Europa – unsere Geschichte“ als Leuchtturm des Schulbuchdialoges und Chance für die europäische Verständigung über die Geschichte wurde von Dr. Marcin Wiatr vorgestellt.

Insgesamt hat das GEI über 20 Gespräche mit einzelnen Abgeordneten des Landtags und Vertreter*innen der Niedersächsischen Leibniz-Institute organisiert und koordiniert. Darüber hinaus konnte auch wieder ein Treffen – diesmal per Videokonferenz – mit dem Wissenschaftsminister Björn Thümler realisiert werden. Der Wissenschaftsminister begrüßte den Austausch mit den Wissenschaftler*innen und nannte „Leibniz im Landtag“ ein wichtiges Format für den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik.



DOKTORAND*INNEN IN DER PANDEMIE

Das alles beherrschende Thema 2020, die Corona-Pandemie, betrifft Promovierende in besonderem Maße. Die wichtigste Qualifikationsarbeit der wissenschaftlichen Karriere ist schon unter normalen Umständen eine Herausforderung. Begrenzte Projektlaufzeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine tendenzielle Entgrenzung der Arbeit, eingeschränkter Feldzugang, geschlossene Bibliotheken und Archive oder knappe Ressourcen sind sicher keine neu auftretenden Phänomene, aber sie spitzen sich in der Krise massiv zu. Im Folgenden berichten einige Doktorand*innen des GEI aus ihrer persönlichen Perspektive über ihre Arbeit unter Pandemiebedingungen.



„Mein Forschungsvorhaben und Zeitplan wurden durch die Krise um ca. 7 Monate zurückgeworfen, da Kontaktbeschränkungen sowie der Lockdown und die daraus resultierenden Dienstreiseausfälle meine Arbeit und das Vorankommen meiner Dissertation behindert haben. Neben ausfallenden Konferenzen und Workshops konnte ich einige Zeit keine Interviews führen. Hinzukommen finanzielle aber auch emotionale Sorgen um die Fertigstellung der Promotionsarbeit, da mein Projekt im November 2021 ausläuft und keine Verlängerung in Sicht ist. Gleichzeitig sehe ich die Krise teilweise auch als eine Chance, die mir ermöglichte, mehr Zeit für die theoretische Forschung, Literaturrecherche etc. einzuplanen.“

Kübra Akdemir

„Die Pandemie hat auch im Punkt ‚Vereinbarkeit von Familie und Beruf‘ einige Herausforderungen für uns Doktorand*innen mit sich gebracht – der tägliche Brückenschlag zwischen Elternaufgaben und beruflichen Deadlines, Videocalls und Dissertation, die zeitliche Anspannung, den eigenen Ansprüchen und den der Doktoreltern zu genügen, das Projekt weiterbringen. Inneres Pendeln zwischen der Elternrolle und der Rolle als Lehrkraft. Eine Zerreißprobe. Zum Glück bin ich auf viel Verständnis der Abteilungsleitung gestoßen, konnte Videocalls kurzfristig unterbrechen, Termine verschieben und der Druck wurde insgesamt abgemildert. Zudem wurde von der Projektleitung frühzeitig versucht, eine Laufzeitverlängerung für das Projekt beim Mittelgebenden zu beantragen. Bisher erfolglos, die Hoffnung bleibt.“

Jasmin Troeger



„Corona hat für uns Pendler auch was Gutes mit sich gebracht! Normalerweise fahre ich ca. 2 Stunden mit dem Zug zur Arbeit; also vier Stunden für Hin- und Rückweg. Diese spare ich mir jetzt. Der Versuch, im Zug effektiv zu arbeiten, scheiterte oft an der Internetverbindung, an mangelnder Konzentration oder einfach an Müdigkeit, weil man so früh den Zug nehmen musste. Abgesehen davon arbeite ich zuhause in meinem gewohnten sicheren Umfeld, bin befreit von gesellschaftlichen und sozialen Zwängen und kann meinen Alltag so strukturieren, wie es zu mir passt. Natürlich vermisse ich den Austausch mit meinen Kolleg*innen und auch aus der Routine rauszukommen, aber es geht darum, dass der Arbeitgeber – sofern er sich für eine bessere Work-Life-Balance der Angestellten (und für die Umwelt) interessiert – die Mobilitätsstrategien neu denken sollte.“

Batol Kobeissi

„Als ich im Mai mit meiner Promotion begann, musste ich mich quasi virtuell am GEI einleben, was sich hin und wieder etwas merkwürdig anfühlte – nette, sehr hilfsbereite Kolleg*innen, viele Videomeetings und tolle virtuelle Gespräche haben diese Zeit erleichtert. Die Pandemie bringt aber auch Vorteile mit sich: Durch Online-Formate, wegfallende Reise- und Übernachtungskosten und vergünstigte Teilnahmegebühren war es mir bspw. möglich, an zwei sehr spannenden und inspirierenden internationalen Veranstaltungen teilzunehmen. Darüber hinaus konnte ich durch die pandemiebedingte Verlagerung vieler wissenschaftlicher Formate ins Virtuelle spannende (internationale) Webinare, Seminare und Diskussionen verfolgen, die ich sonst kaum mitbekommen hätte.“



Katharina Poltze



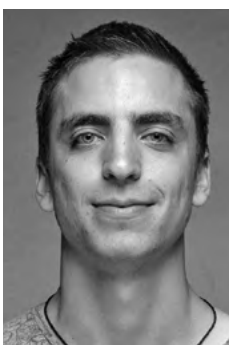
„Besonders am Anfang einer Promotion ist es unerlässlich sich das theoretische und methodische Spezialwissen aus dem eigenen Themenfeld anzueignen, um eine Basis für die eigene empirische Forschung zu schaffen. Was passiert aber, wenn der Zugang zum Wissen erschwert oder gänzlich verweigert wird? All diejenigen, die weder Studierende noch Mitarbeiter*innen einer Universität sind, müssen leider vor den Türen der Bibliotheken bleiben oder dürfen nur zum Abholen oder Abgeben von Büchern hinein. Der freie Zugang zum Wissen wird erschwert. Obwohl die Digitalisierung voranschreitet und eine Vielzahl von Büchern digital vorliegt, ist die Möglichkeit ihrer Nutzung, sofern man keinen VPN-Zugang hat, für Externe an eine Anwesenheit vor Ort gebunden.“

Johann Trupp

„Dass Schulen wie kaum ein zweiter Bereich des gesellschaftlichen Lebens im Fokus der Debatte um den Lockdown stehen, ist einleuchtend. Dass durch Schließungen, Kontaktbeschränkungen, Hybrid- und Distanzunterricht aber auch der Zugang zu einem zentralen Forschungsfeld schwierig bis unmöglich wird, bleibt dabei oft unbeachtet. Neben den forschungspraktischen Problemen, etwa wie Beobachtungen und Interviews unter den strengen und häufig wechselnden Umständen geplant und durchgeführt werden können, schwinden auch auf Seiten der Schulen durch die Zusatzbelastung die Kapazitäten für eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen. Für mein Projekt, in dem wir die Partner*innen aus der Praxis in einem partizipativen Forschungsdesign bei medienbezogenen Schulentwicklungsprozessen begleiten und unterstützen, bedeutet dies neben Verzögerungen auch, dass bereits geplante Prozesse völlig neu konzipiert werden müssen.“



Philip Deny



„Ein Berufseinstieg ist in vielerlei Hinsicht aufregend. Neben den inhaltlichen Herausforderungen ist auch besonders der Beitritt in ein neues soziales Umfeld mit Wünschen und Hoffnungen verbunden. Die Personen dieses sozialen Umfeldes sind potenzielle Teammitglieder, Verbündete, Reibflächen, Vorbilder und Freund*innen – so oder so werden sie von nun an im eigenen Alltag eine zentrale Rolle spielen. Mein Berufseinstieg im GEI zu Pandemiezeiten hat mich dieses neue soziale Umfeld noch kaum erkunden lassen. Mit der Kommunikation über Videokonferenzen, E-Mails und Telefonate verschwindet ein Großteil des Zwischenmenschlichen: Das Gespräch beim Mittagessen, die Begrüßung im Flur, die Brause nach Arbeitsschluss – und damit auch der Raum für das Erkunden geteilter inhaltlicher und persönlicher Wellenlängen.“

Felix Büchner



ALL GENDER

FÜR EINE VERBESSERUNG DER GLEICHSTELLUNG

ZERTIFIZIERT!

Wie kann ein wissenschaftliches Institut nachweisen, dass es sich für die Gleichstellung der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzt? Hierzu gibt es Zertifikate wie **TOTAL E-QUALITY**, die auf dem Weg der Selbstverpflichtung seit über 20 Jahren Chancengleichheit und Diversität in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung fördern. In ihrer Begründung zur Verleihung des Zertifikats TOTAL E-QUALITY im Juni 2020 würdigte die Jury, dass am GEI die „Gleichstellung als Leitungs- und Querschnittsaufgabe strukturell verankert sei“ und „in allen Aktionsfeldern gleichstellungsbezogene Maßnahmen implementiert“ wurden.



GLEICHSTELLUNGSPOLITIK INSTITUTIONELL STÄRKEN

Das GEI entschied sich 2019 für die Bewerbung um das TOTAL E-QUALITY Prädikat, da das Institut auf den meisten Feldern der Gleichstellung schon viele Maßnahmen umgesetzt hat. Impulse bot das Selbstbewertungsinstrument dennoch.

Ein Aktionsfeld, auf dem das GEI weiteren Handlungsbedarf feststellte, ist die Vereinbarung von Beruf und Familie. In Kürze werden daher Maßnahmen wie die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers und die Einführung von Dienstvereinbarungen zur „Arbeitszeit“ und zu „Beruf und Familie“ umgesetzt.

SEXUALISierter DISKRIMINIERUNG VORBEUGEN

Durch einige Vorfälle an Forschungsinstituten wurde seit 2019 das Problem sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Wissenschaft sichtbarer. Deutlich wurde dadurch auch, dass es nicht reicht, reaktiv zu handeln, wenn Mitarbeiter*innen Belästigungen ausgesetzt sind, sondern präventiv ein Klima des Respekts und der Wertschätzung geschaffen wird. In diesem Sinne fand am GEI 2020 eine entsprechende Fortbildung für Führungskräfte und interne Gremien statt. Daraufhin hat das GEI einen „Code of Conduct“ mit Regeln und Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz verabschiedet.

Die Steuerungsgruppe für TOTAL E-QUALITY bestand aus der stellvertretende Direktorin Anke Hertling, der Gleichstellungsbeauftragten Barbara Christophe und ihrer Stellvertreterin Maren Tribukeit sowie dem Personalratsvorsitzenden Sebastian Klaes und der Mitarbeiterin der Direktion Susanne Vullriede.



EIN LANGJÄHRIGER WEGBEGLEITER DES GEI

INTERVIEW MIT PROF. DR. BODO V. BORRIES

Die Gremien sind für das GEI ein wichtiges Instrument der externen Qualitätskontrolle und strategischen Weiterentwicklung. Der Wissenschaftliche Beirat wirkt beratend bei der Bestimmung der Richtlinien für die wissenschaftliche Arbeit des GEI mit, insbesondere bei der mittelfristigen Arbeits- und Entwicklungsplanung.

Prof. Dr. Bodo von Borries war von 1994 bis 2006 Mitglied im Wissenschaftlichen Ausschuss und Vorsitzender von 2002 bis 2006. Ausserdem war von Borries von 2010 bis 2020 in der Jury des Georg-Eckert-Forschungspreises. Im letzten Jahr ist der Geschichtsdidaktiker und Historiker nach über 40 Jahren der Zusammenarbeit mit dem GEI und seinen Vorläufern ausgeschieden. Von Borries hat das Institut wie kein anderes Gremienmitglied kennengelernt. Wir bedanken uns für die langjährige Verbundenheit und seinen unermüdlichen Einsatz und haben seinen Abschied zum Anlass genommen, ihm einige Fragen zu stellen.

Warum waren Sie so lange mit dem GEI verbunden?

B.v.B.: Die zentrale Bedeutung des GEI hat für mich zwei Gründe: Natürlich gibt es andere Hauptaufgaben der deutschsprachigen Geschichtsdidaktik, z. B. mehr zuverlässige und methodensichere empirische Studien zu Geschichtslernen, Geschichtsunterricht und Geschichtskultur. Aber: Das Geschichts-Schulbuch ist nach wie vor, ob wir das wollen oder nicht, das Leitmedium der obligatorischen historischen Unterweisung. Seinen Charakter, seine Akzeptanz, seine Benutzung und seine Wirkung genau zu untersuchen, beurteilen, verbessern und evaluieren wäre also – schon für das eigene Land allein – ungemein wichtig.

Die „internationale Entgiftung“ der Schulbücher (also multi-, inter- und transkulturelle Vergleiche und Korrekturen), wie sie die Hauptaufgabe in Braunschweig waren und bleiben, sind stets – nicht nur zur Versöh-

nung mit früher von Deutschland aus völkermordend verfolgten / überfallenen Bürgern, Nachbarn und Gegnern – ungemein wichtig. Bei der Ostpolitik von Bundeskanzler Willy Brandt ab 1969 hat z. B. die – damals noch ganz neue – deutsch-polnische Schulbuchkommission (unter den UNESCO-Kommissionen beider Länder, nicht deren Regierungen!) eine wesentliche, wenn auch damals hochumstrittene Rolle gespielt.

In allen Phasen meiner aktiven Berufstätigkeit war das GEI (bzw. sein Vorgänger) das größte Forschungsinstitut im Felde der Sozialwissenschafts-Didaktik. Es wäre daher töricht gewesen, dessen Arbeit nicht jeweils gründlich zu studieren, mich daran – soweit möglich – zu beteiligen (über Lateinamerika, Israel, Polen, Tschechien, Russland, Balkanländer), auch institutionell verantwortlich einzubringen und nicht zuletzt mit etwa einem Dutzend eigener Publikationen in Zeitschriften und Buchreihen beizutragen. Nebenbei habe ich mehrere der hoch-qualifizierten Mitarbeiter*innen des Hauses zu lieben Kolleg*innen, fast Freund*innen gewinnen können.

Auch die Serviceleistungen des Hauses, insbesondere seiner Bibliothek, dürfen keineswegs unterschätzt werden. Ich selbst habe mir bei den zahlreichen Besuchen vor Ort sonst unerreichbare Bücher ausgeliehen, von dort per Fernleihe liefern lassen, auch Studierende für ihre Seminar- oder Staatsarbeiten zu kurzen Aufenthalten nach Braunschweig geschickt. Die institutionalisierten Stipendien des Hauses für Nachwuchswissenschaftler*innen haben vergleichende Schulbuchforschung und internationale Zusammenarbeit kräftig gefördert.

Wo sehen Sie die wichtigsten Entwicklungsschritte in den letzten drei Jahrzehnten?

B.v.B.: Man muss weiter zurückgreifen: Die westdeutschen, dann deutschen Geschichts-Schulbücher



„Das Geschichts-Schulbuch ist nach wie vor, ob wir das wollen oder nicht, das Leitmedium der obligatorischen historischen Unterweisung.“

haben in den 60 Jahren, die ich gut überblicken kann, mehrfach fundamental ihren Charakter geändert (so auch die zugrunde liegende Geschichtsdidaktik und die normativ erwünschte – häufig nicht eingelöste – Unterrichtspraxis). Am Anfang gab es nebeneinander die Kanon-Leitfäden (vor allem für Gymnasien) und die gelegentlich semi-fiktionalen Novellensammlungen (mehr für Hauptschulen). Da herrschten unbedingt Lehrerdominanz, Stofffülle und tendenziell auch Affirmation als Ziel.

Diese Schulbuchformen wurden seit etwa 1968/72 schrittweise durch – mehr oder weniger radikale – „Quellengestützte Arbeitsbücher“ mit „Problemorientierung“ abgelöst, weil sich – selten versucht – „Lernprogramme“ für „Programmiertes Lernen“ nicht durchsetzen konnten. Der immer stärker ausformulierte Theoriehintergrund war natürlich das, was heute – gelehrt ausgedrückt – „gemäßigter Konstruktivismus“ und „bewusste Narrativität“ heißt. Dabei spielte ausgerechnet der langjährige Direktor des GEI, Karl-Ernst Jeismann (1978-1984), neben Jörn Rüsen, eine zentrale Rolle; diese beiden vertraten (seit 1976/77) energisch das Konzept „Geschichtsbewusstsein“ als Gegenstand und Ziel des Geschichtslernens. In der Praxis der Schulbuchproduktion pendelte sich eine mittlere Linie mit Darstellungen und darauf folgenden Detailquellen ein, weil insgeheim „fortgesetzte Leitfäden“ und „reine Quellensammlungen“ sich nicht gut bewährten. Jedenfalls wurde das GEI – auch für mich – längst vor 1989 zu einer wichtigen Anlaufstelle.

Bei der Bemühung um Restrukturierung des Geschichtsunterrichts stellte sich jedoch heraus, dass auch problemorientierte Zugriffe mittels (Text-)Quellen – trotz Übersetzung, Kürzung und u. U. Vereinfachung oft viel zu schwierig und langweilig – keineswegs automatisch gute Ergebnisse erzielten. Ohne systematische Einführung und mehrfache Einübung von Erkenntnis- und Arbeits-Methoden geht es nicht, wovon sich zahlreiche Formen von Zwischenkapiteln des Typs „Werkzeugkasten“, „Kontroverse“, „Tiefenbohrung“, „Wie Historiker arbeiten“ usw. ergaben.

Langsam setzte sich – in einer dritten Phase ab etwa 1995/2000, die ich „Kompetenz-Orientierung und Geschichtskultur-Öffnung“ nennen möchte – die Erkenntnis durch, dass „Quellenarbeit“ und sogar „eigene Geschichtserzählung“ („narrative Kompetenz“) nicht das einzige Ziel des Geschichtsunterrichts sein kann. Denn die Hauptform der Begegnung mit Historie jenseits der Schule ist die Nutzung von vorgefertigten Darstellungen Dritter in Büchern und Artikeln, Museen und Gedenkstätten, (fiktionalen wie dokumentarischen) Filmen und Fernsehsendungen oder bei Jubiläumjahren und Gedenktagen. Der kompetente Umgang mit (außerschulisch-außeruniversitärer) „Geschichtskultur“ muss also dringend eingeübt werden.

Die Geschichts-Schulbücher versuchen dem neuerdings zunehmend gerecht zu werden; wie groß der Erfolg in der Praxis schon ist, lässt sich kaum abschätzen (Schulfächer sind ja „Tanker“, die sich schwer umsteuern lassen).

Das alles wird durch internationale Vergleiche sowohl erhellt als auch erschwert. Die Geschichtskulturen und Lernkulturen sind ja recht nations-spezifisch, also krass unterschiedlich. „Gemeinsame“ Schulbücher in verschiedenen Sprachen für ehemals verfeindete Länder, wie das eher alte deutsch-französische und das relativ neue deutsch-polnische, sind daher zugleich eine Chance und ein Problem. Identische Texte können bei abweichenden Nationaltraditionen, Lernvoraussetzungen und Lehrerpraktiken ganz verschieden wirken. Aber die Versöhnungsarbeit mittels Geschichtslernen – und im Austausch von Historien – muss intensiv fortgesetzt werden, möglichst auch in multilateralen Zusammenhängen und Arbeitsformen.

Was waren die wichtigsten Veränderungen am GEI aus Ihrer Sicht?

B.v.B.: Auch da muss ich weiter als 30 Jahre zurückgehen. Zweimal haben sich Organisation und Rechtsform grundsätzlich geändert. Vor mehr als 57 Jahren, Anfang 1974, ist Georg Eckert mit nicht einmal 62 Jahren gestorben. Sein „Internationales Institut für Schulbuchverbesserung“ (1951), dann „Internationales Schulbuchinstitut“ (1953), war mir als jungem Gymnasiallehrer und Akademischem Oberrat damals schon bekannt, denn dort hatte Eckert bereits viele Untersuchungen durchgeführt, Schulbuch-Kommissionen betreut und Schriften herausgegeben. Nun musste die Institution als rechtsfähige Anstalt, eine Art Verein für die alten Bundesländer (lange ohne Bayern und Baden-Württemberg) mit besonders großen Pflichten des Sitzlandes Niedersachsen (1975), umgegründet werden. Ein paar Jahre später (1982) wurde auch die repräsentative Bülow-Villa, ein klassizistisches Schloss, als Sitz bezogen, dessen Platz allerdings jetzt schon lange nicht mehr ausreicht. An das vorherige Dienstgebäude – obwohl schon von mir aufgesucht – erinnere ich mich nur noch schemenhaft.

Der zweite ungemein wichtige Umbruch war der Übergang zum Vollmitglied der „Leibniz-Gemeinschaft“, einer der wichtigsten Gruppe freier Forschungsinstitute des Bundes und der Länder (vormals „Blaue Liste“). Das gelang 2011 in einem recht komplizierten, teils auch riskanten Prozess.

Man darf nicht glauben, solche rechtlichen und organisatorischen Umstrukturierungen würden nicht auch hoch-bedeutende Voraussetzungen und Folgewirkungen haben. Man denke nur an das Verhältnis von festen Stellen für Wissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen einerseits und kurzfristigen Mitarbeiter*innen für Forschungsaufträge (z. B. des Auswärtigen Amtes) sowie beantragte Projekte (etwa mit Drittmitteln von DFG oder VW-Stiftung) andererseits. Der Stellenwert der jeweiligen – leider meist nur bilateralen – Schulbuchkommissionen mit ihren besonders bedeutsamen, weil weltweit ziemlich alleinstehenden Treffen und Empfehlungen internationaler Expert*innen in vielen Sprachen wurde dadurch natürlich ebenfalls manchmal gestützt und gefördert, manchmal auch eher gefährdet oder behindert.

Welche Potentiale sehen sie am GEI für die Weiterentwicklung Ihrer Disziplin, der Geschichtsdidaktik?

B.v.B.: Das ist für einen alten Rentner, der – ohnehin noch kein „digital native“ – seit 13 Jahren aus dem Hauptgeschäft ausgestiegen ist, die schwierigste Frage. Die Digitalisierung, mit der das GEI sich ja intensiv beschäftigt, weil es für sozialwissenschaftliche „Bildungsmedien“ insgesamt (aller Art, nicht nur gedruckte) zuständig ist, gehört an die Spitze. Vermutlich werden „Elektronische Schulbücher“ – wie das E-Book aus Eichstätt (Prof. Dr. Waltraud Schreiber u. a.) – eine große Rolle spielen, weil sie mit viel mehr multiperspektivischen Quellen, kontroversen Darstellungen und pluralen Orientierungsangeboten vernetzt werden können als herkömmliche Printprodukte. Aber sie machen einen riesigen fachdidaktischen und juristischen Aufwand (z. B. bei Bildrechten) und werden – schon gar in ärmeren Ländern – lange nicht allein benutzt werden.

Zudem bin ich fest davon überzeugt, dass eine fortgesetzte radikale Reform der Themenstellungen und Methodenzugriffe in den Geschichts-Schulbüchern das Allerwichtigste ist. Noch immer geht Geschichtsunterricht oft eindeutig über die Köpfe vieler Lernender (vor allem der schwächeren und bildungsferneren) hinweg, so dass sie von Geschichte entfremdet statt

zu ihr hingeleitet werden. Er setzt ja auch nur selten an Gegenwartsproblemen und -erfahrungen ihrer eigenen Lebenswelt an, deren Historisierung ihnen wirklich unmittelbar helfen könnte. Die gravierenden Umweltkatastrophen werden nach wie vor selten aufgearbeitet, die Geschlechterverhältnisse wenig zum Tanzen gebracht, die rassistischen Diskriminierungen „fremder“ Kulturen und Hautfarben übersehen. Das sind nur drei Beispiele für viele. Statt dessen Staatsformen, Wirtschaftssysteme und Weltbilder zu thematisieren, ist vor allem für Jüngere bei weitem zu abstrakt. Dass aber Berufe, Spiele, Ernährungs-Gewohnheiten und Nachbarschafts-Umgebung (auch Wetter und Klima) sich in den letzten drei Generationen radikal verändert haben, wird jedem/jeder nach Gesprächen mit den Großeltern – und in der Klasse – leicht einleuchten.

Für die Methodenzugriffe gilt Paralleles. Einer einzelnen Textquelle zuverlässige Informationen zu entnehmen, wie das durchaus und nachweislich oft der Fall ist, hat mit historischer Kompetenz wenig zu tun. „Kritische Prüfung und ggf. revidierte Übernahme fertiger Geschichtsgeschichten“ – man sagt dafür jetzt meist „De-Konstruktion“ – ist mindestens ebenso wichtig wie „Verfertigen eigener Geschichtsgeschichten“ („Re-Konstruktion“ im vollen Sinne, nicht nur „Quellenarbeit“). Geschichtsschulbücher müssen auch „Orientierungsangebote“ machen, sie abzuwägen und über sie zu entscheiden helfen, nicht aber „Orientierungen“ vorschreiben. Denn „Sinnbildung über Zeiterfahrung“ ist die mögliche und nötige Leistung der Historie. Sie selbstständig, reflektiert und verantwortlich vollziehen zu können, nennt man „historische Orientierungskompetenz“.

Gibt es eine Begebenheit, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

B.v.B.: Es sind eher zwei: Die Hochphase des GEI ereignete sich nach 1989/91 (Mauerfall und SU-Auflösung): Jede Menge überragend schwerer Aufgaben und beachtlicher Erfolge (teils gemeinsam mit dem Zusammenschluss europäischer Geschichtslern*innen-Verbände Euro-Clio) kamen auf das

Haus zu. Neue Nationalgeschichten, Nachbarschaftsgeschichten und Weltgeschichten (gerade auf diese Kombination kam es an) mussten für viele befreite und/oder neugegründete Staaten geschrieben werden. Das konnten nur Praktiker*innen und Fachwissenschaftler*innen dieser Länder selbst machen. Aber jede Menge Beratung bis hin zu tendenzieller Ersatzvornahme und massenhaft Austausch mit Leuten aus anderen (alt-marktwirtschaftlichen wie post-sozialistischen) Ländern war zwingend. Es gab – selbst für mich – kein Jahr ohne mehrere Tagungen, Vorträge oder Workshops dieser Art in Braunschweig und anderswo. Dazu brauchte auch das israelisch-palästinensische Pilot-Projekt eines „gemeinsamen“ Schulbuches jede Menge Unterstützung.

Und die Krisenphase des GEI 2004/06 ist noch wichtiger: Durch Kündigung der Mitgliedschaft von NRW im Trägerverein für Ende 2004 drohte ganz direkt und kurzfristig die Auflösung, denn Finanzierung und Rechtsform hätten leicht entfallen können. Sofort wurde massiver Protest von allen Seiten organisiert und inszeniert, auch von mir als dem damaligen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Ausschusses 2002/06 (in diesen fünf Jahren war ich 30mal in Braunschweig im Institut zu Konferenzen, Vorträgen, Besprechungen, Ausschüssen). Daneben wurde um Baden-Württemberg und Bayern als Neu-Mitglieder geworben sowie die Aufnahme in die „Blaue Liste“ (wie von mir schon mehrmals vorgeschlagen, aber stets als zu gefährlich abgelehnt) angestrebt. Der Streit um die deutsche Ostpolitik war ja seit 1989/91 längst erledigt.

Ein voller Erfolg wurde in allen drei Fragen erzielt: Mitgliedschafts-Erweiterung (sogar teilweise Rückkehr von NRW), Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft und Neuberufung auf die Leitung und eine damit verbundene Braunschweiger Professur (Simone Lässig 2006-2015). Das Ende – bzw. den neuen Anfang mit einer großartigen Erweiterung, einem bemerkenswerten Wachstum – habe ich nicht mehr in amtlicher Zuständigkeit miterlebt (von Mitgestaltung kann ohnehin nicht die Rede sein). Wenn ich recht sehe, ist das Institut auf einem guten Wege und hat hoffentlich eine glänzende Zukunft vor sich.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Wissensproduktion und Wissenschaftstransfer waren 2020 wie nie zuvor abhängig von **Publikationen**. Der durch den Wegfall oder die Komprimierung von Kolloquien, Vorträgen und Tagungen reduzierte Austausch zur Wirksamkeit der Bildungsmedien zwischen Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen hat weltweit das geschriebene und gelesene Wort aufgewertet.

In Zeiten, in denen bekanntlich Informationen unkontrolliert im Internet verbreitet werden, legt das GEI besonderen Wert auf die redaktionelle Betreuung von gemeinsam erarbeitetem und geprüftem Wissen in Form von Forschungsergebnissen sowie methodologischen und theoretischen Studien. Dem Institut ist es ein wichtiges Anliegen, neben der Bildungsmedienforschung und verwandten Disziplinen auch Praktiker*innen und Entscheider*innen aus dem Bildungsbereich und nicht zuletzt auch die breite Öffentlichkeit über neue Entwicklungen und Ergebnisse zu informieren. Diese Zielstellung erfordert unterschiedliche Publikationsformate und Sensibilität für die Bedürfnisse der Zielgruppen.

Mit seinen wissenschaftlichen Schriftenreihen *Eckert. Die Schriftenreihe* und *Palgrave Studies in Educational Media*, der Zeitschrift *Journal of Educational Media, Memory and Society (JEMMS)* und elektronischen Publikationen, die im institutseigenen Repository veröffentlicht werden, trägt das Institut den Anforderungen bezüglich Internationalität und hoher Qualität, gesichert durch interne oder externe Begutachtung und fachgerechtes Lektorat, Rechnung.

Um international wirksam zu sein, arbeitet das Institut mit den Verlagen Palgrave Macmillan und Berghahn Journals zusammen und besetzt die Beiräte seiner Publikationsorgane mit international anerkannten Fachkolleg*innen. Alle Bände der Eckert-Schriftenreihe und die elektronischen Publikationen sowie ausgewählte Publikationen der Palgrave Studies erscheinen im **Open Access**, sind also kostenfrei weltweit abrufbar.



SCG-V
SD-V

HK-V

HEF-V
HEG-V

HDG-V
HDH-V

HD-V

DDH-II
DEL-II

GBG-II
GDH-II

HD-II
HDG-II

HK-II

WK-II



NEUERSCHEINUNGEN IN 2020

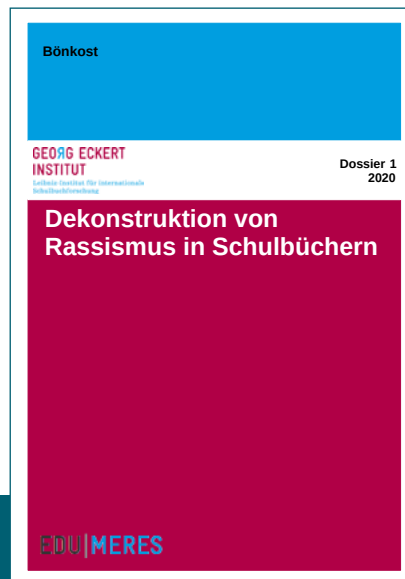


KULTURLANDSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND UND POLEN

AKTEURE UND MODI IHRER KONSTRUKTION UND NARRATION

Göttingen: V&R unipress, 2020
Herausgeber: Olaf Kühne, Thomas Strobel,
Robert Traba und Marcin Wiatr
Verlag: V&R unipress
ISBN 978-3-030-21795-2

Was verstehen wir unter Kulturlandschaften? Der vorliegende Band befasst sich mit unterschiedlichen Verständnissen, Deutungen und Bewertungen von Kulturlandschaft, die sich auf deutsche, polnische und bilaterale Untersuchungen stützen. Ziel ist dabei nicht allein, Verständnisse von Landschaft und deren sozialwissenschaftlicher Beforschung im deutsch-polnischen Vergleich darzulegen, sondern im Sinne einer interdisziplinären Ausrichtung auch alternative Verständnisse und empirische Herangehensweisen als Option für die eigene Forschung zu erkunden und anzubieten. Der Band ist damit ein Wegweiser, der aufschlussreiche Narrationen konstruiert, die bei der Erkundung, Entdeckung und Entschlüsselung von Kulturlandschaften zu neuen, tieferen Sinnzusammenhängen verhelfen.

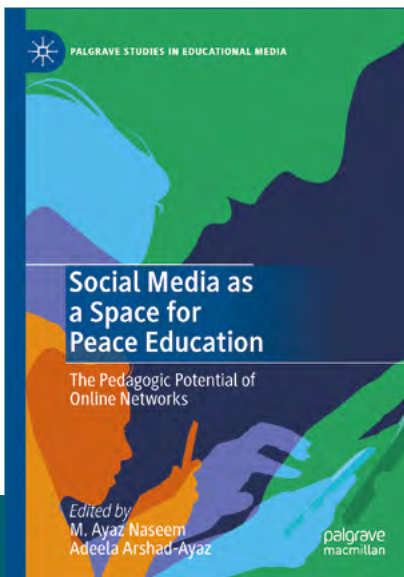


DEKONSTRUKTION VON RASSISMUS IN SCHULBÜCHERN

„VERBESSERTE“ SCHULBUCHINHALTE REICHEN NICHT AUS

Autorin: Jule Bönkost
Eckert.Dossiers
urn:nbn:de:0220-2020-0039

Rassismus ist auch in Deutschland bis heute ein andauerndes strukturelles Problem, das in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinreicht. Insofern verwundert es nicht, dass deutsche Schulbücher staatlich sanktionierte rassistische Wissensbestände enthalten. Doch anzunehmen, dass allein die Überarbeitung von Schulbüchern zu „rassismusfreien“ Unterrichtsmaterialien oder rassismuskritischem Unterricht führt, greift zu kurz. Da selbst kritische Schulbücher an rassistische Wissensbestände anknüpfen müssen, hängt ein rassismuskritischer Unterricht insbesondere an dem entsprechenden Wissen und den Handlungskompetenzen der Lehrkräfte.

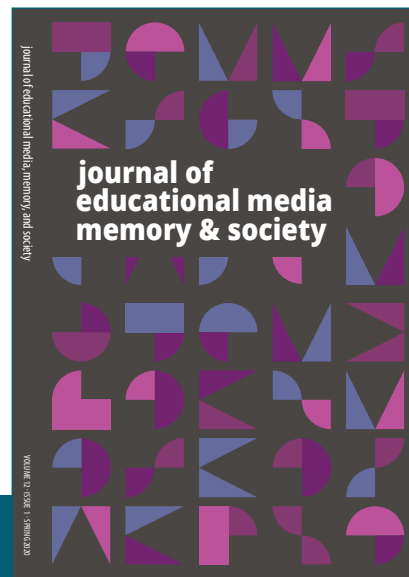


SOCIAL MEDIA AS A SPACE FOR PEACE EDUCATION

THE PEDAGOGIC POTENTIAL OF ONLINE NETWORKS

London: Palgrave Macmillan, 2019
 Herausgeber*innen: M. Ayaz Naseem und Adeela Arshad-Ayaz
 Verlag: Palgrave Macmillan
 ISBN 978-3-030-50949-1

Dieses Buch untersucht das Potenzial sozialer Medien als Raum der Lehre und nachhaltigen Friedenserziehung. Das Herausgeberteam und die Autor*innen analysieren mit neuen Forschungstechniken die fundamentalen Umwälzungen in der digitalen und interaktiven öffentlichen Sphäre, zuletzt durch den Beginn des postfaktischen Zeitalters und die daraus folgende Wahrnehmung junger Leute – wer „Freund“ und wer „Feind“ ist. Fast alle Friedensinitiativen wissen um die Bedeutung von Bildung für nachhaltigen Frieden: Dieser Band untersucht die Möglichkeiten, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen für die formelle und informelle Bildung ergeben. Das Buch wendet sich an alle, die sich für Soziale Medien, Friedenserziehung und das postfaktische Zeitalter interessieren.



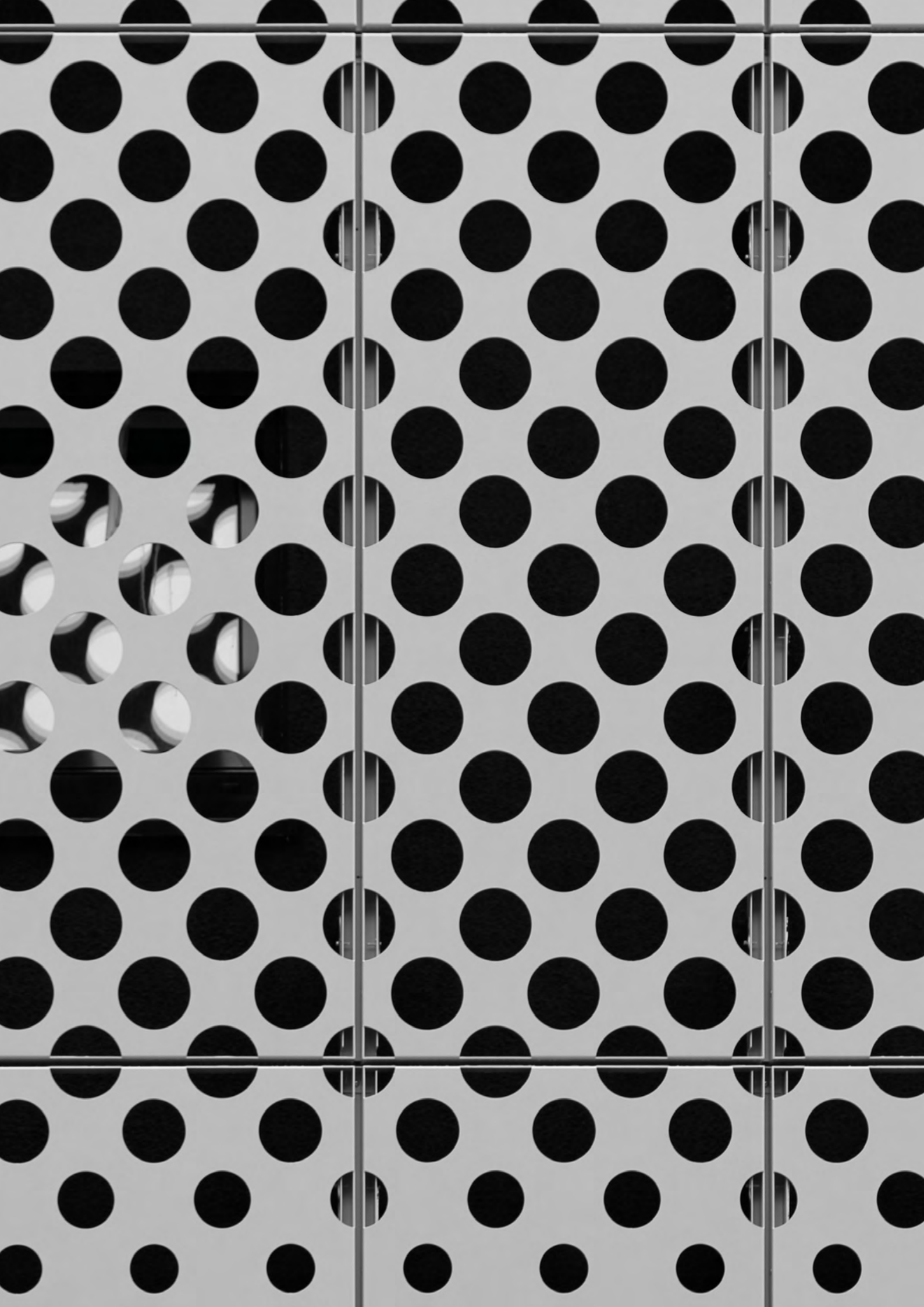
JOURNAL OF EDUCATIONAL MEDIA, MEMORY AND SOCIETY

12 (2020)

HEFTE 1 UND 2

Herausgeber: Eckhardt Fuchs
 Verantwortlicher Redakteur: Peter Carrier
 Verlag: New York/Oxford: Berghahn Journals
 ISSN (Print): 2041-6938; e-ISSN (Online): 2041-6946

Die Beiträge befassen sich unter anderem mit den neuesten geschichtspolitischen Debatten zu Darstellungen von „Hitlermania“ im indischen Schulunterricht, den vom anglo-französischen Kolonialerbe geprägten Identitätskonstruktionen in kamerunischen Geschichtsbüchern und der verzerrten Erfolgsgeschichte des westdeutschen „Wirtschaftswunders“ im Gegensatz zur ostdeutschen Planwirtschaft. Weitere Beiträge beleuchten Fragen zur Multiperspektivität, zu Grundprinzipien und Zielen arabischer Grammatiklehrpläne sowie Live-Streaming-Anwendungen im Bildungskontext der Generation Z.



Ihre weltweit einzigartige internationale Sammlung von Schulbüchern und Curricula macht die **Forschungsbibliothek des GEI** zunehmend digital verfügbar. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf der Digitalisierung der **historischen Schulbuch- und Lehrplanbestände**, dem Zugang zu aktuellen digitalen Curricula und der Integration von digitalen Bildungsmedien in die Sammlung. **Wissenschaftliche Literatur** wird auch in Form von E-Books, elektronischen Zeitschriften und Open-Access-Publikationen digital und überregional zur Verfügung gestellt.

Um der Vielfalt der digitalen Ressourcen gerecht zu werden, treibt die Forschungsbibliothek die Weiterentwicklung der digitalen Infrastrukturen des GEI und die Anpassung ihrer Arbeitsprozesse in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung **Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI)** weiter voran. In den letzten Jahren wurde eine umfassende Expertise in der **Digitalisierung von historischen Beständen** aufgebaut und damit die Voraussetzung für Digital-Humanities-Projekte geschaffen. Der von den Wissenschaftler*innen weiterhin geäußerte hohe Bedarf an online zugänglichen Informationen und Ressourcen bestärkt die Forschungsbibliothek in ihrer Strategie, die Digitalisierung der Sammlung zu forcieren und die Erwerbung e-preferred auszurichten. Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau von technischen Infrastrukturen liegen die Herausforderungen u. a. in den Bereichen neue Erwerbungs- und Lizenzmodelle für digitale Bildungsmedien, der OCR-Volltexterkennung und der Frage, wie die digitalen Angebote für die internationale Bildungsmedienforschung sichtbar und besser zugänglich gemacht werden können.

EIN OSCAR FÜR DEN INTERNATIONAL TEXTBOOKCAT

In einem gemeinsam vom Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) und dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) ausgeschriebenem **Best-Practice-Wettbewerb** gewann der International TextbookCat einen 2. Platz. Ausgangspunkt des Wettbewerbs war die Frage nach Potentialen der Informationskompetenzförderung bei der Gestaltung von Recherchemöglichkeiten und Informationsumgebungen. Kompetenzförderliche, niedrigschwellige und nutzerfreundliche Angebote waren dabei Wettbewerbskriterien, denen sich der International TextbookCat zu stellen hatte. Auch wenn die Preisverleihung nicht wie geplant auf dem Bibliothekarstag sondern online stattfand, bescherte die Kommission für Informationskompetenz allen Preisträger*innen eine hollywood-reife Oscar-Zeremonie.

Die Auszeichnung ist für das GEI auch deshalb von großer Bedeutung, da der International TextbookCat (<http://itbc.gei.de/>) im Fokus der Weiterentwicklung der digitalen Infrastrukturen im Rahmen von **GLOTREC** steht. Gestartet als Rechercheinstrument für die in der Forschungsbibliothek vorhandenen Schulbücher, wird der International TextbookCat gemeinsam mit der **Abteilung DIFI** zu einer Infrastruktur ausgebaut, die Bildungsmedien weltweit zentral und multilingual recherchierbar macht. Aktuell umfasst der International TextbookCat rund 262.000 Titel, davon rund 166.000 Bildungsmedien aus dem GEI, 26.000 Titel aus der italienischen Schulbuchdatenbank Edisco und rund 70.000 Quellen aus der Datenbank MANES mit Schulbüchern aus Spanien, Portugal, Lateinamerika und Belgien.

Das Motto des Wettbewerbs „**Die sich selbsterklärende Bibliothek**“ passte zum Anliegen des International TextbookCat, dessen Idee und Notwendigkeit sich aus den Beratungssituationen in der Bibliothek und den besonderen Anforderungen einer Schulbuchrecherche ergaben. So liegen bei Bildungsmedien kaum Autor*innenangaben und vielfach keine eindeutigen Titel vor. Die Forschungsbibliothek entwickelte deshalb auf Grundlage des **International Standard Classification of Education (ISCED) der UNESCO** spezielle Recherche-

Parameter für Bildungsmedien wie z. B. Bildungslevel, Unterrichtsfach und Nutzungsland, die die Abteilung DIFI mit dem **Discovery-Tool VuFind** in Form von intuitiven Such-Facetten umsetzte. Die Vorteile dieser Suchfacetten wissen die Nutzer*innen des International TextbookCat zu schätzen. Wie u. a. Nutzungsstatistiken zeigen, werden fast ausschließlich die Facettierungen zur Suche und weniger die ebenfalls angebotene Freitextsuche verwendet.

Die internationale Dimension des International TextbookCat wurde von der Jury besonders hervorgehoben und stellt im Vergleich zu den anderen Preisträgern des Wettbewerbs ein Alleinstellungsmerkmal dar, mit dem sich das GEI mit den großen Akteuren der Universitätsbibliotheken messen kann.



FID: DRITTE FÖRDERPHASE

Seit 2015 engagiert sich der **Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung** für den Ausbau der digitalen Informationsversorgung. Im Zentrum der Arbeit stehen die Angebote des Fachportals Pädagogik sowie die digitale Bereitstellung von Quellen möglichst im Open Access. Anknüpfend an die Ergebnisse der Arbeit der fünf Partneereinrichtungen, dem **DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation** mit seinen Abteilungen **Informationszentrum Bildung (IZB)** und der **Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)**, der **Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**, der **Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin** und der **Forschungsbibliothek des GEI**, hat die DFG 2020 eine dritte Förderphase bewilligt.

Das FID-Konsortium fördert die internationale Bildungsmedienforschung in mehrfacher Hinsicht. Im Rahmen des FID baut die Forschungsbibliothek des GEI ihre außereuropäische Schulbuchsammlung aus und schafft darüber hinaus die Voraussetzungen für den Zugriff auf digitale Bildungsmedien. In der zweiten Förderphase 2017-2020 wurden rund 1.200 Schulbücher aus dem außereuropäischen Ausland erworben und die Sammlungen USA, Australien und Ozeanien aktualisiert. Während für diese Schulbücher entweder keine digitalen Versionen oder nur digitale Versionen mit befristeten Lizenzen vorlagen, wächst die Anzahl an digitalen Schulbüchern, die von Bildungsministerien weltweit kostenfrei im Internet angeboten werden. Die Forschungsbibliothek hat deshalb mit Bildungsministerien, u. a. aus Tadschikistan, Usbekistan und Weißrussland Kontakt aufgenommen und Nutzungsrechte zur Sicherung dieser digitalen Quellen eingeholt. Seit 2017 wurden insgesamt rund 1.400 digitale Schulbücher im PDF-Format gesichert und über den **OPAC** und den International **Textbook-Cat** zugänglich gemacht. Darunter sind Forschungsquellen aus Rumänien, der Türkei, Polen, Mazedonien, Guayana, El Salvador, Venezuela, Samoa, Katar, Ägypten und den palästinensischen Autonomiegebieten.

Neben Quellen im PDF-Format, für die gemeinsam mit der Abteilung DIFI ein Ingest-Verfahren zur Sicherung, Metadatenübernahme und Generierung von persistenten Identifiern entwickelt wurde, liegen digitale Schulbücher inzwischen multimedial und interaktiv v. a. in Form von Websites vor. Parallel zur Erwerbung prüfte die Forschungsbibliothek Verfahren zur Webarchivierung für diese Quellen und erstellte ein Anforderungsprofil für ein Harvesting für dynamisch generierte Inhalte. Bei entsprechenden Softwaretests stellte sich heraus, dass bislang bewährte Verfahren zur Webarchivierung für multimediale Bildungsmedien nicht geeignet sind, da diese auf der Verfolgung von Hyperlinks basieren. Moderne digitale Bildungsmedien wie z. B. das multimediale Geschichtsbuch **mBook**, enthalten hingegen Elemente in verschiedenen Datenformaten, die nicht oder kaum durch Hyperlinks miteinander verbunden sind. Weitere Tests mit Schwerpunkt Emulationsverfahren, wie sie bei der Sicherung von Computerspielen zur Anwendung kommen, zeigten, dass Emulationen eine gute Lösung für multimediale Bildungsmedien darstellen. Für eine Massensicherung, wie sie am GEI notwendig wäre, fallen diese jedoch sehr ressourcenintensiv aus. Die Sicherung von digitalen Schulbüchern muss demnach verschiedene infrastrukturelle Ansätze berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund, dass deutsche Schulbuchverlage für digitale Ausgaben weiterhin ausschließlich Schullizenzen anbieten und auch die Deutsche Nationalbibliothek digitale Schulbücher nicht nachweist, hat die DFG den Bedarf an nachhaltigen Lösungen zur Versorgung der Fachcommunity erkannt und das Vorhaben der Forschungsbibliothek für eine dritte FID-Förderphase (2021-2023) bewilligt. Am GEI geplant ist der Aufbau einer Clearingstelle für Lizenzen für digitale Bildungsmedien mit dem Ziel, gemeinsam mit deutschen Schulbuchverlagen Lizenzmodelle zu entwickeln und zu erproben, die den Anforderungen aus der Forschung gerecht werden. Die Clearingstelle soll dabei auch andere wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen bei der Erwerbung von digitalen Schulbüchern unterstützen.

VOLLTEXTE AUF DEM PRÜFSTAND

In einem vom GEI finanzierten „Innovation Seed Fund“ evaluierte die Forschungsbibliothek verschiedene OCR-Systeme im Hinblick auf ihre Erkennungsqualität und baute im Zuge dessen eine informationswissenschaftliche Expertise auf, die sie befähigt, verstärkt Forschungen in diesem Bereich durchzuführen.

Bei der Evaluierung der Qualität von verschiedenen OCR-Softwaresystemen wurde auf das von der DFG empfohlene „Bernoulli-Experiment“ zurückgegriffen. Dabei prüfte die Forschungsbibliothek in einer Stichprobe mit zehn Lesebüchern im Umfang von 4.000 Seiten, inwieweit Zeichen richtig oder falsch erkannt wurden, was Rückschlüsse auf die Genauigkeit der OCR-Erkennung und damit die Validität der Daten gibt. Verglichen wurde die Erkennungsquote zwischen dem bisherigen kommerziellen Software-Anbieter und der Open-Source-Software **Tesseract** als ein Texterkennungssystem, das Künstliche Intelligenz-Verfahren in Form sogenannter rekurrenter neuronaler Netze einsetzt und damit auf trainierbare Datenmodellen basiert. Die Auswertung zeigte, dass Tesseract 4.0 eine sehr hohe Zeichenerkennungsrate erzielte. Bestärkt durch dieses Resultat initiierte die Forschungsbibliothek ein eigenes, speziell auf ihre Lesebücher trainiertes Tesseract-Modell, wofür rund 10.000 Zeichen nochmals manuell transkribiert wurden.

Auch wenn das Bernoulli-Experiment nur einen groben Einblick ermöglicht und die zehn Lesebücher aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs bei einem Korpus von insgesamt über 1.600 Bänden nur einen kleinen Ausschnitt darstellen, ist der Trend erkennbar, dass selbsttrainierte Modelle bei Texterkennungssystemen besonders überzeugende Ergebnisse hervorbringen. Eigene Trainingsdaten für die Verbesserung der OCR-Qualität zu generieren, bedeutet aber, und das machte das „Seed Funds-Projekt“ ebenfalls deutlich, dass Bibliotheken enorme personelle und technische

Ressourcen z. B. in Form von Serverleistung investieren müssen, was sich vor allem dann anbietet, wenn Massendigitalisierungsprojekte realisiert werden.

Dieser Erkenntnis folgend wären differenzierte OCR-Prozesse in Bibliotheken vorstellbar: Für die Digitalisierung von umfangreichen Sammlungen mit normierten Schriftbildern leisten externe OCR-Dienstleister gute Tesseract-Ergebnisse. Insbesondere für Forschungsprojekte aus dem Bereich der Digital Humanities, die auf spezifische (Sub-)Korpora mit unnormierten Schriftbildern wie Fraktur zurückgreifen wollen, bieten sich eigene Trainingsmodelle und ggf. OCR-Korrekturverfahren an. Diese auch fürs GEI relevanten strategischen Überlegungen, wonach Bibliotheken oder sogar Wissenschaftler*innen die Volltexterkennung im Sinne eines User-generated Content (UGC) selbst steuern können, stehen im Mittelpunkt eines DFG-Antrages, den die Forschungsbibliothek gemeinsam mit den Entwickler*innen der Open-Source-Software OCR4all vom Lehrstuhl für Informatik - Künstliche Intelligenz und Wissenssysteme der Universität Würzburg im Rahmen der DFG-Förderlinie zur Implementierung der OCR-D-Software zur Volltextdigitalisierung historischer Drucke 2020 eingereicht hat.

Darüber hinaus kooperiert die Forschungsbibliothek mit der Universitätsbibliothek Mannheim, indem sie Fibeln aus der virtuellen Schulbuchbibliothek GEI-Digital für weitere Tesseract-Trainings zur Verfügung stellt. Historische Schulbücher mit nichtdeutschem Schriftbild wurden 2020 erstmals im Rahmen von **GLOTREC** digitalisiert und deren Volltextqualitäten eruiert. Dass die Volltexterkennung auch bei aktuellen Schulbüchern eine Herausforderung darstellt, wurde bei der Digitalisierung im Projekt „Subjekte der Demokratie (DemoS)“ deutlich. Zwar haben aktuelle Schulbücher normierte Schriftbilder, hier erschweren aber unnormierte Layouts die OCR-Erkennung.





SCHLAGLICHTER FORSCHUNGSBIBLIOTHEK IN 2020

FACHINFORMATIONSDIENSTE (FID) ALS AKTEURE IN DER NFDI

Als Vertreterin des FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung hielt Dr. Anke Hertling auf der [Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten](#) im März in Berlin einen Vortrag über die Synergiepotentiale in der Zusammenarbeit zwischen den Fachinformationsdiensten und den Initiativen zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Vor allem im Hinblick auf ihre Netzwerke zu den Fachcommunities und ihre Kompetenzen im Bereich Metadaten und Erschließung können und sollten sich die FIDs aktiv im NFDI-Kontext einbringen.

HISTORISCHE SCHULBÜCHER IN DEN DIGITAL HUMANITIES

Mit einem Poster nahmen Sebastian Klaes und Nadine Towara an der [Jahrestagung des Verbands Digital Humanities im Deutschsprachigen Raum \(Dhd2020\)](#) in Paderborn teil. Ausgehend von den in GEI-Digital primär unter Berücksichtigung bibliothekarischer Datenformate aufbereiteten Volltexte zeigte das Poster die Herausforderungen im Bereich Metadaten für komplexe sprachwissenschaftliche Analysen, wie sie etwa in der Forschungsinfrastruktur CLARIN möglich sind.

CODING DA VINCI NIEDERSACHSEN

Mit Datensets zu historischen Fibeln und Lesebüchern war die Forschungsbibliothek beim landesweiten [Hackathon](#) dabei. Auch danach stehen die Daten für eine technik- und kulturaffine Community zur Verfügung.

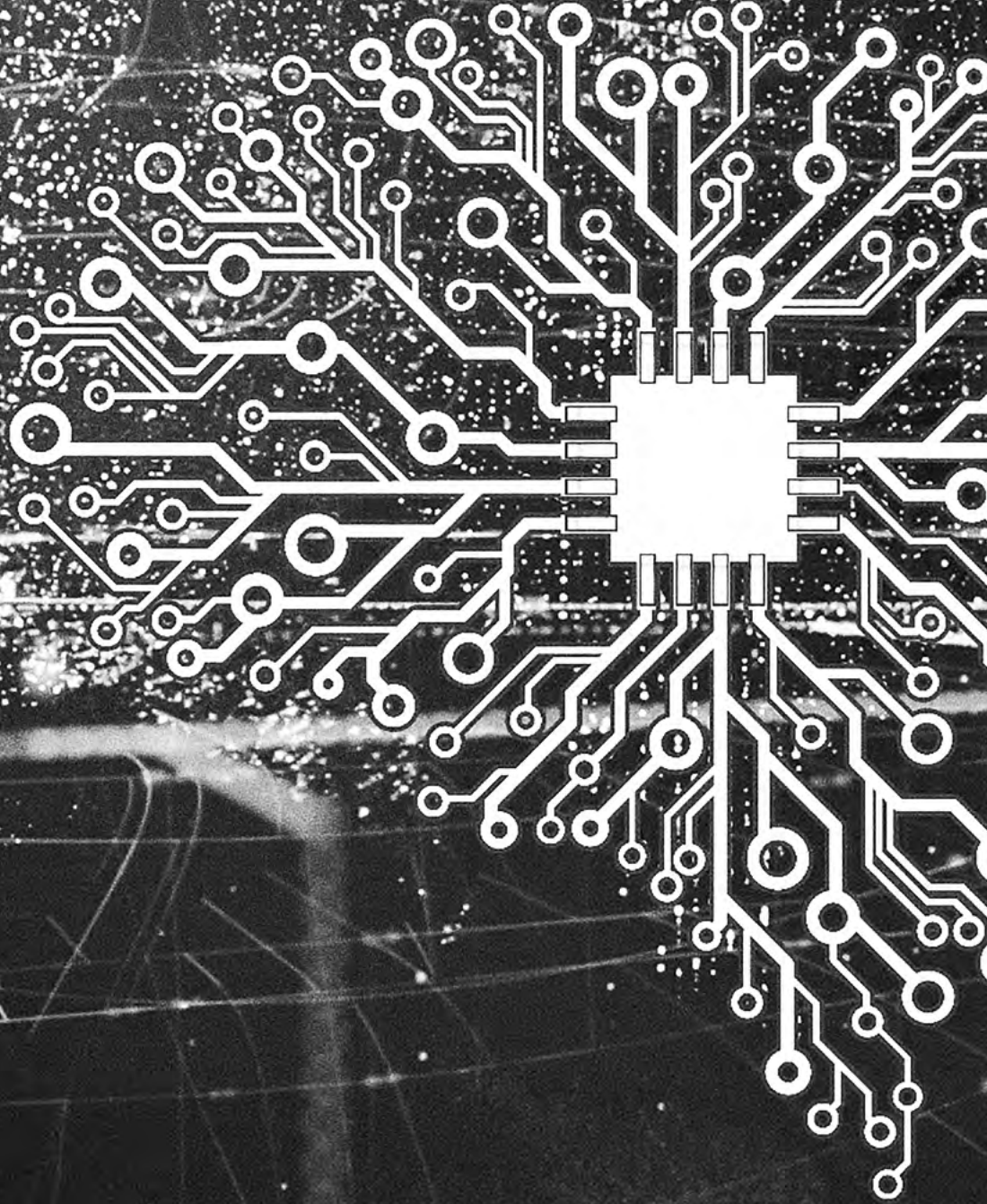
LINKED OPEN DATA

Im Rahmen der jährlichen [DARIAH-EU-Konferenz](#) berichtete Christiane Klaes auf dem Workshop der Bibliographical Data Working Group von ihrer Arbeit zur Aufbereitung von Personennamen als Linked Open Data. Ein Schwerpunkt lag auf der Frage, welche Mehrwerte aus externen Datenquellen wie Wikidata oder VIAF für die Personenrecherche gewonnen werden können.

DIGITALE ÜBERRASCHUNGEN

Überraschungen gab es am [bundesweiten Digitaltag 2020](#). Unter www.jigsawplanet.com/librarygei kann immer noch fleißig online gepuzzelt werden, wobei das älteste Schulbuch der Bibliothek besonders knifflig ist. Welche Überraschungen in einem Paket für die Bibliothek zu finden sind, wurde live in einem Unpacking-Video enthüllt.

79.69



502.88.11

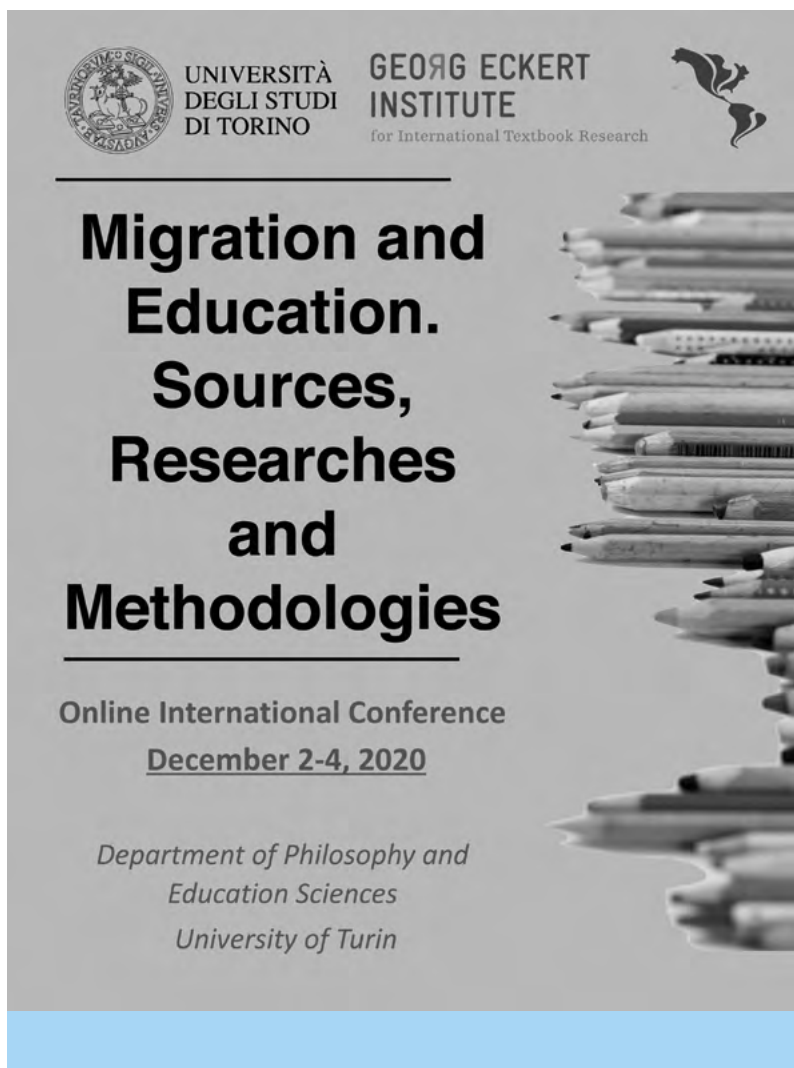
58.05


PROJEKTSTART GLOTREC

In den kommenden Jahren werden die digitalen Infrastrukturen des GEI durch die Abteilungen **DIFI** und **Forschungsbibliothek** im internationalen Maßstab zum „**Global Textbook Resource Center**“ ausgebaut. Damit wird das GEI Wissenschaftler*innen weltweit einen zentralen multilingualen Zugriff auf international verstreute Ressourcen für die Bildungsmedienforschung anbieten können. Die Einbindung von interner und externer Expertise aus den forschenden Abteilungen des GEI und dem wachsenden Netzwerk der in GLOTREC kooperierenden Institutionen sichert dabei die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der digitalen Services und Angebote des GEI. Die Aufbauphase von GLOTREC erstreckt sich dabei über drei Jahre, in denen sich die Arbeiten vor allem auf die Konsolidierung der Infrastruktur-Architektur, auf die Erprobung und Etablierung von Workflows und auf Pflege und Ausbau des Kooperationsnetzwerks fokussieren. Anschließend wird GLOTREC in den Regelbetrieb überführt und dauerhaft in die Strukturen des GEI implementiert.


Im Januar 2020 startete die Maßnahme GLOTREC am GEI. Fast zeitgleich erreichte die Corona-Pandemie Deutschland und gängige Formen der Teamarbeit wurden plötzlich unmöglich. Neue, passende Kommunikationsformate für die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit im Kernteam mussten gefunden werden. Im Bereich der internationalen Zusammenarbeit wurde den international phasenverschobenen, regional zum Teil schweren Pandemieverläufen (z. B. in Italien, Spanien, Brasilien) durch intensive, situationsadäquate Kommunikation und Koordination von Aktivitäten begegnet.

Die Rahmenbedingungen waren 2020 somit für den Start einer so umfassenden Maßnahme wie GLOTREC nicht optimal. Rückblickend aber ist dem 2020-Motto der Jahresretrospektive von ZDF zuzustimmen: „Corona war nicht alles“.




 UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI TORINO

GEORG ECKERT
INSTITUTE
for International Textbook Research



Migration and Education. Sources, Researches and Methodologies

Online International Conference
December 2-4, 2020

*Department of Philosophy and
Education Sciences
University of Turin*

„Mit GLOTREC stärkt das GEI seine Stellung als internationales Referenzzentrum für die Bildungsmedienforschung nachhaltig.“

(Eckhardt Fuchs, Direktor des GEI)

KONSOLIDIEREN DER INFRASTRUKTUREN AM GEI

Wie geplant lag der Fokus der Arbeiten 2020 auf der Konsolidierung und Standardisierung der gewachsenen Infrastruktur-Architektur des GEI; eine grundlegende Voraussetzung, um die gemeinsam mit den internationalen Partner*innen oder Partnerinstitutionen in GLOTREC (weiter) zu entwickelnden Services in hoher Qualität nachhaltig anbieten zu können. Unter der Leitung der Abteilung DIFI konzentrierte sich das Kernteam auf die Analyse der bestehenden Infrastruktur-Architektur. Es standardisierte, aktualisierte und konfigurierte hier Datenhaltung und Software. Ziel der Aufbauphase ist, künftig eine wartungsfreundliche und verlässliche Infrastruktur-Architektur vorzuhalten, die das Zusammenspiel von Dienstleistungen und Angeboten sowohl auf Ebene der eingesetzten Software (wie Typo3, VuFind, DSpace) als auch auf Ebene der Daten (z. B. durch METS/MODS, TEI, CMDI) sicherstellt. Um die Effizienz und Güte der Arbeitsprozesse kontinuierlich zu verbessern, wurden zudem die Workflows v. a. von Wartungs- und Entwicklungsarbeiten in GLOTREC neu organisiert. Eine Testinstanz in der Infrastruktur-Architektur wurde dem Produktivsystem vorgeschaltet. Die technische Umsetzung von Bedarfen seitens der Nutzenden kann hier antizipierend erprobt und evaluiert werden.

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN IN ZEITEN VON CORONA UND LOCKDOWN

GLOTREC konnte von den internationalen Beziehungen des GEI profitieren, denn auch in der angespannten Situation der Pandemie in 2020 erwies sich der GLOTREC-Verbund als sehr belastbar. Auf der jährlichen Tagung (Buenos Aires, 2.-3.10.2019) hatten sich die internationalen Mitglieder des Verbundes bereits darauf verständigt, dass sich ihre zukünftigen gemeinsamen Forschungen auf das Rahmenthema „Othering“ konzentrieren. Koordiniert durch das GEI erörterten die Partner über virtuelle Videokonferenzen die methodischen Ansätze ihrer Forschungsfragen. Diese

Diskussionen flossen ein in die Konzeption einer virtuellen Konferenz zum Thema „Migration and Education. Sources, Researches and Methodologies“ (Turin, 2.-4.12.2020). In einem eigenen Panel reflektierten Wissenschaftler*innen aus dem GLOTREC-Verbund die Methodologie der Schulbuchforschung und transferierten ihre Ergebnisse in die internationale Forschungscommunity.

Die erarbeiteten Forschungsfragen werden 2021 in kollaborative, komparistische Verbundprojekte überführt. Die Projekte nutzen dabei die digitalen Angebote des GEI und begleiten und evaluieren deren Weiterentwicklung in GLOTREC. Durch diese ineinandergreifenden Maßnahmen erfolgen die Entwicklung und der internationale, multilinguale Ausbau der technischen Infrastrukturen am GEI auch bei anhaltender Pandemie weiterhin bedarfsorientiert und forschungsbasiert.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca
STELLV. PROJEKTLEITUNG:	Dr. Anke Hertling
WISS. KOORDINATION:	Dr. Kerstin Schwedes
PROJEKTMITARBEIT:	Susann Leonhardt Christian Scheel Kai Sommer, M.A.
WEITERE MITARBEIT:	Francesca Fallucchi, PhD Sedef Neitmann Dr. Maret Nieländer Claudia Schmitz, M.A. Adriana Madej-Stang, M.A. Massimiliano Tarquini Anette Uphoff

DIACOLLO FÜR GEI-DIGITAL

EIN PROJEKT DES SEED FUNDS „GEI-INNOVATION 2020“

Sprache spiegelt das Erleben und das Erinnern. Der Personennamen „Trump“ zum Beispiel war seit 2012 in aller Munde und kam in Zeitungen, Social Media und Nachrichtensendungen weltweit häufig vor – wobei sich die Beiworte über die Zeit hinweg und je nach politischen Lagern der Autor*innen stark unterschieden: von „Reality-TV-Star“ zu „Kandidat“ zu „Präsident“; mal „Hoffnungsträger“, mal „Populist“ und mal „Lügner“. Ab 2021 nun dürfte die Frequenz der Namensnennung in den Medien stark nachlassen und es bleibt abzuwarten, ob „Trump“ oder „Trumpismus“ in späteren Geschichts(schul)büchern häufig zu finden sein werde – und welche Beiworte dann jeweils Verwendung finden.

Dieses Beispiel zeigt, wie schnell und stark sich unser Sprachgebrauch verändern kann und wie viel unsere Wortwahl über unseren Wissens- und Glaubenshorizont, unsere Interessen, unser Denken und Empfinden aussagt. Sprachgebrauch und -wandel in historischen Schulbüchern kann nun durch das Projekt „DiaCollo für GEI-Digital“ noch effektiver analysiert werden. Denn Veränderungen im Vokabular und seinen Bedeutungen lassen sich heutzutage nicht mehr nur exemplarisch in einzelnen Texten, sondern auch computergestützt und in großen Textmengen untersuchen. Im Rahmen des Projektes

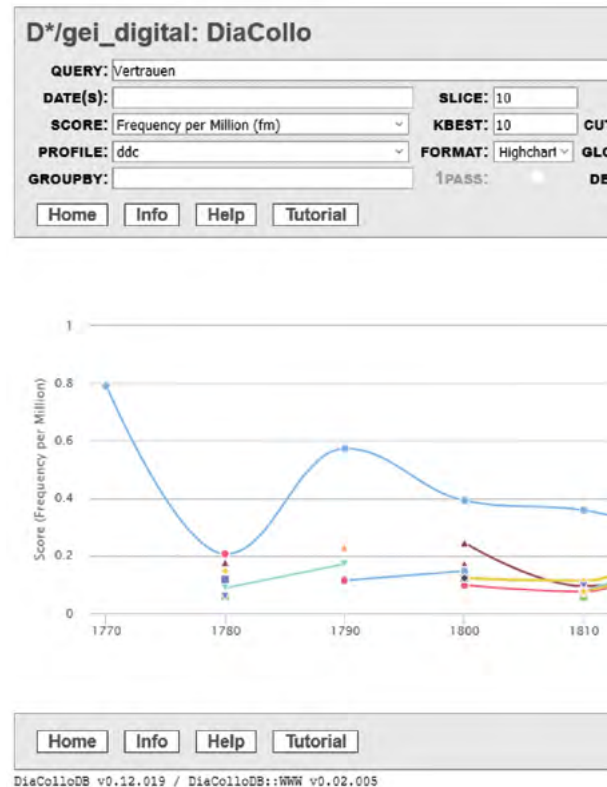
wurden Werke aus der digitalen Schulbuchbibliothek GEI-Digital aufbereitet, um sie mit dem Open Source Werkzeug DiaCollo der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) untersuchen zu können.

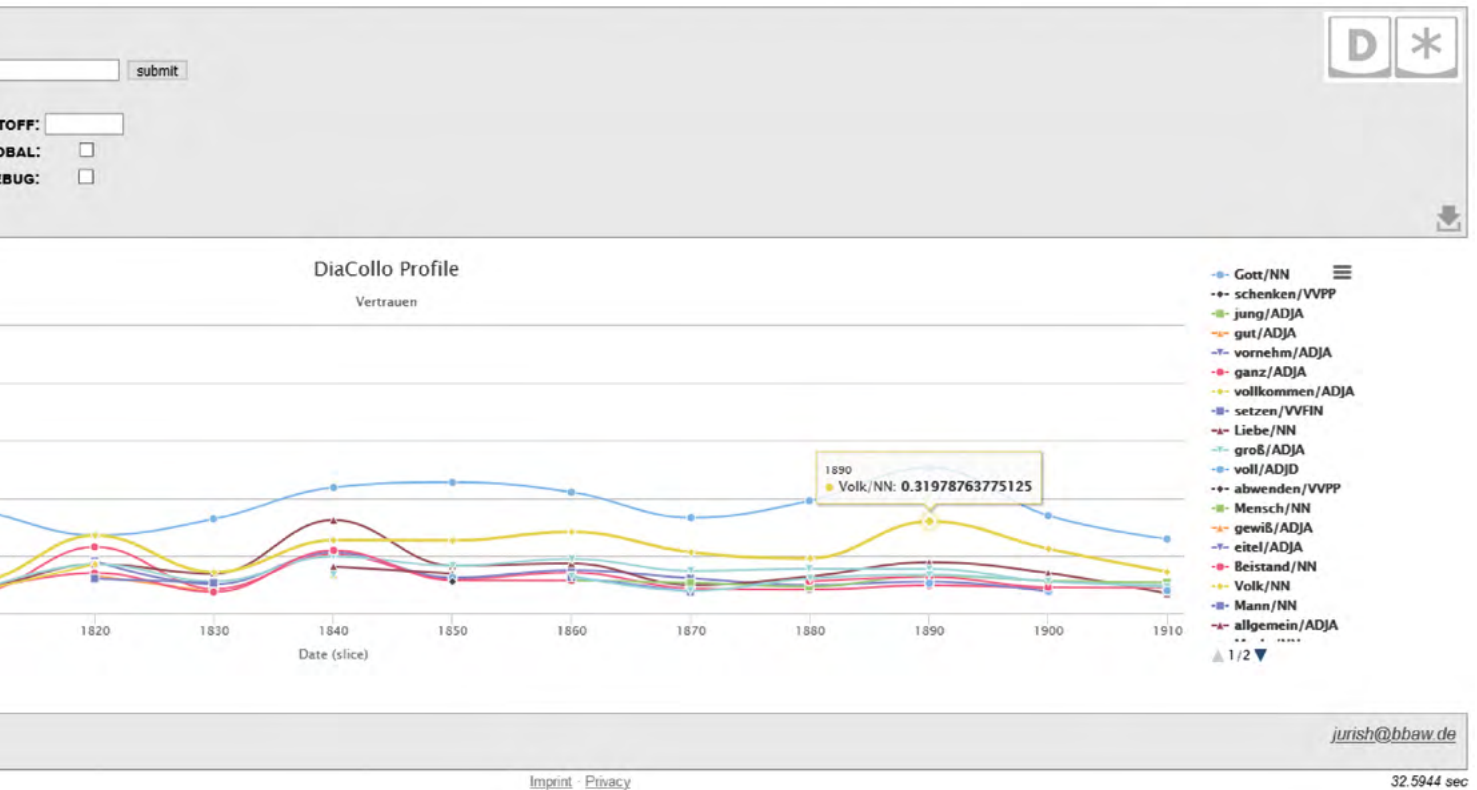
DAS „GEI-DIGITAL-2020“ KORPUS

Zunächst wurden alle Ende 2020 in GEI-Digital im digitalen Volltext zur Verfügung stehenden Werke in das TEI-Format konvertiert und verschiedenen automatisierten, aus der Computerlinguistik stammenden Vorverarbeitungsschritten unterzogen und indexiert. Das so geschaffene „GEI-Digital-2020“-Korpus umfasst 5.036 Schulbücher mit rund 544 Millionen Wörtern. Diese Werke wurden zwischen 1648 und 1921 publiziert – ein langer Zeitraum, in dem Schule und das Genre Schulbuch Veränderungen auf vielen Ebenen erfuhren.

DAS DIACOLLO-WERKZEUG

Als nächstes wurde eine Version von DiaCollo für das GEI aufgesetzt und angepasst. DiaCollo ermittelt typische Wortverbindungen zu einem Suchbegriff und macht ihre Veränderungen über die Zeit sichtbar – ermöglicht also diachrone Kollokationsanalysen. So ergeben sich Hinweise auf Wandel der diskutierten Themen, in der verwendeten Sprache und von Wort-





bedeutungen über die Zeit. Aber auch der spezifische Sprachgebrauch und Diskurs in einer bestimmten Textsammlung, wie den historischen Schulbüchern in „GEI-Digital-2020“, können auf diese Weise analysiert werden. Neben den interaktiven Visualisierungen ist eine große Stärke des Werkzeugs seine Verlinkung mit den jeweiligen Quellenbeständen, die jederzeit den direkten Zugriff auf den digitalen Volltext und somit eine Interpretation der Fundstellen im Originalzusammenhang ermöglicht.

WIN-WIN DURCH OFFENE LIZENZEN

Am GEI wird nun die an der BBAW entwickelte Open Source Software für die historische Bildungsmedienforschung nachgenutzt, mit der bislang vor allem Lexikograph*innen und Historiker*innen der Zeitgeschichte überwiegend lizenzfreie Textsammlungen wie das Deutsche Textarchiv (DTA), Zeitungen oder Parlamentsprotokolle analysierten. Auch die Schulbuchdaten des GEI sind mit einer CC0 Lizenz versehen und frei nachnutzbar, so dass die Daten aus „GEI-Digital-2020“ in die Infrastrukturen der BBAW integriert werden konnten. Dort ist das Korpus nun ein Bestandteil des Metakorpus „Historische Korpora (1465–1969)“ und kann zusammen mit anderen Textgattungen von Forschenden mit ganz unterschiedlichen Erkenntnisinteressen genutzt werden.

PROJEKTLEITUNG: Dr. Maret Nieländer
PROJEKTMITARBEIT: Christian Scheel
 Dr. Bryan Jurish (Zentrum für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (ZDL))
FÖRDERUNG: Seed Funds des GEI
LAUFZEIT: Laufzeit: 2020-2021

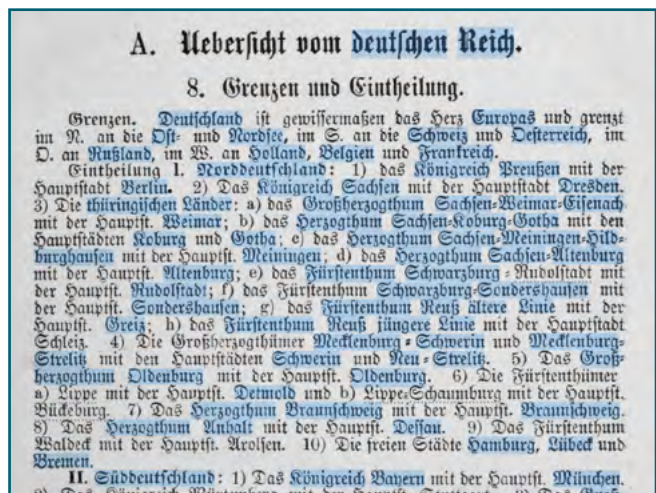


PROJEKTSEITE DIACOLLO



HISTORISCHE KORPORA

SEMKOS: VON DER TEXT- ZUR BEDEUTUNGSBASIERTEN ANALYSE



SemKoS, ein im BMBF geförderten Projekt „Semantische Konzepte in Schulbüchern“ entwickelter Prototyp wird im Rahmen der Aufbauphase von **GLOTREC** in die Forschungsinfrastruktur des Instituts nachhaltig integriert. Als Teil der modular aufgebauten Edumeres Toolbox kann das eigenständige Werkzeug von Forscher*innen genutzt werden, um Bücher und Schriften inhaltlich auszuzeichnen.

Im vorherigen Jahresbericht, zum Projektabschluss von SemKoS, wurde dessen großes Potential beschrieben. Durch die diesjährige Überführung in die Forschungsinfrastruktur konnte dieses Potential entfaltet werden. Das bereits einsetzbare Werkzeug ist für die Forschung am Institut praxisrelevant und eröffnet neue Möglichkeiten, Bücher und Schriften für die Forschung zugänglich zu machen.

SemKoS wurde aus den konkreten Bedarfen der Bildungsmedienforscher*innen am GEI heraus entwickelt. Für diese ist es besonders wichtig, bei der Arbeit mit digitalisierten Quellen die Vorteile des Digitalen (wie etwa durchsuchbare Volltexte) nutzen zu können, ohne dabei die visuellen Informationen wie Seitenlayout, hervorgehobene Schriftarten u. ä.

der Quelle aus den Augen zu verlieren. Außerdem konnten die Potentiale genutzt werden, die sich aus der Möglichkeit der digitalen Verknüpfung der Informationen in den Quelltexten mit externen, von Expert*innen gepflegten Wissensdatenbanken ergeben.

Als Werkzeug ist SemKoS vielfältig einsetzbar. Die Nutzer*innen arbeiten dabei direkt auf dem digitalen Abbild der Quelle, dem Digitalisat. Die eigenen Forschungsdaten, wie etwa Anmerkungen, Verknüpfungen und Kategorisierungen, werden auf dem Digitalisat sichtbar, aber auch – zusammen mit dem digitalen Volltext – in digitaler Form gespeichert. Sie können folglich z. B. auch durchsucht, aggregiert oder für Visualisierungen genutzt werden.

VERKNÜPFEN: INFORMATIONEN EXPLIZIT MACHEN UND EXTERNE RESSOURCEN EINBINDEN

In SemKoS können Begriffe im Text mit entsprechenden Schlagworten aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft werden. Da auch fremdsprachige Begriffe, abweichende Schreibweisen sowie Deklinationen immer mit demselben bedeutungsrepräsentierenden Schlagwort verknüpft werden, ermöglicht spätere Analysen unabhängig von einzelnen Sprachen

oder Schreibweisen. Besonders automatisch generierte Volltexte weisen oft hohe Fehlerraten bei der Worterkennung auf. SemKoS überbrückt diese Problematik und ermöglicht eine präzise Auszeichnung unabhängig von der Texttreue der zugrundeliegenden digitalen Volltexte. Die verknüpfbaren Schlagworte umfassen dabei nicht nur Personen, Orte, Institutionen, Familien oder Ereignisse, sondern auch generelle Schlagworte. Diese Sachbegriffe ermöglichen zum Beispiel das Verknüpfen religiöser Begriffe, bekannter Berufe oder Tierarten.

Ziel der inhaltlichen Auszeichnung in SemKoS ist meist eine statistische Auswertung auf Grundlage der Bedeutung von Begriffen. Über die GND und ihre verknüpften Wissensquellen ist bekannt, in welcher Beziehung (z. B. Vater-Sohn, Geburtsort von x und y, ist-Teil-von, etc.) die ausgezeichneten Begriffe zueinander stehen. So werden komplexe Analysen ermöglicht, die auch Beziehungen und Sachinformationen offenbaren und visualisieren können, die über die (expliziten) Informationen innerhalb der einzelnen Quelle selbst hinausgehen.

AUSZEICHNEN UND KOMMENTIEREN: VERWENDEN EIGENER KRITERIEN UND NOTIZEN

Mit der Auszeichnungsfunktion können Worten oder Textabschnitten auch selbstdefinierten Klassen (Kategorien) zugewiesen werden. Dies könnten zum einen Standard-Informationen über Layout und Struktur sein, die es später ermöglichen, z. B. alle Überschriften, Fußnoten o. ä. zu adressieren und zu analysieren. Zum anderen können auch projektspezifisch bedeutungsvolle Kategorien gewählt werden. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, mit privaten oder öffentlichen Notizen Sachverhalte hervorzuheben oder zu kommentieren.

KOMPATIBILITÄT: IMPORT UND EXPORT IN STANDARDISIERTEN FORMATEN

Dokumente können aus SemKoS mit ihren Auszeichnungen ins TEI-Format und auch ins Basisformat des [Deutschen Textarchivs](#) (DTABf) exportiert werden. Sie können damit z. B. problemlos in die Edumeres Toolbox des GEI im- und exportiert werden und sind auch grundsätzlich mit anderen Werkzeugen kompatibel, die auf TEI und dem DTA-Basisformat aufsetzen. Im Gegensatz zum analogen Arbeiten mit Texten sind die von den Forschenden erhobenen, erstellten und im Linked-Open-Data-Kontext eingebetteten Forschungsdaten damit nicht nur lokal verfügbar, sondern können digital visualisiert, archiviert, mit anderen Forschenden geteilt und für weitere Forschung eingesetzt werden.

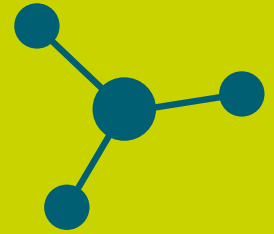
SemKoS ist damit ein vielfältig einsetzbares Tool, welches nicht nur im Kontext der Bildungsmedienforschung interessante und innovative Einsatzmöglichkeiten bietet.

PROJEKTLEITUNG: Prof. Dr.-Ing. Ernesto W. De Luca
 PROJEKTMITARBEIT: Christian Scheel
 Sedef Neitmann
 FÖRDERUNG: Bundesministerium für Bildung
 und Forschung (BMBF)
 LAUFZEIT: 2018-2019
 Überführung in die Forschungsinfrastruktur des GEI



PROJEKTSEITE SEMKOS





SCHLAGLICHTER DIFI IN 2020

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND IHRE ANWENDUNGSFELDER IN DER BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG

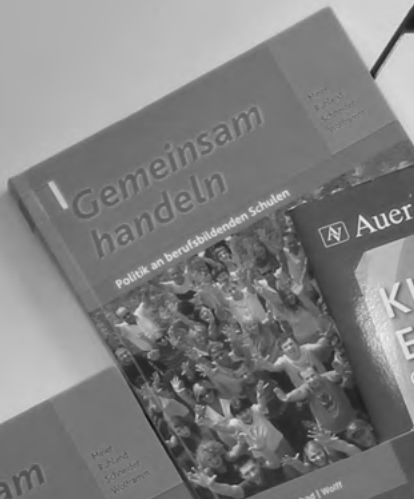
In der Abteilung DIFI arbeiten 2020 drei Mitarbeiter*innen an ihren Dissertationsvorhaben im Bereich der Künstliche Intelligenz. Sie unterstreichen damit die Bedeutung dieses Forschungsfeldes für die Abteilung und illustrieren dessen vielfältige Anwendungsfelder in der Bildungsmedienforschung: Christian Scheel befasst sich mit der Qualität von implizitem Präferenzfeedback und ihr Effekt auf gelernte Präferenzmodelle, um die Entscheidungen hinter Interaktionen mit Digital Humanities Werkzeugen erkennen und Algorithmen entsprechend trainieren zu können. Erasmo Purificato untersucht in seiner Arbeit „Machine Learning for User Modeling and User-Adaptive Interaction“ aktuelle Verfahren des maschinellen Lernens und des Deep Learning auf einem Empfehlungssystem, um neue Methoden zur Benutzerprofilierung und -modellierung zu entwickeln. Sabine Wehnert entwickelt in ihrer Promotion „Recommendation of Contextually Relevant Documents“ ein Verfahren zur Wissensextraktion aus der Fachliteratur, um auf der Basis Nutzer*innen automatisiert neue Texte im relevanten Fachgebiet empfehlen zu können.

INTERNATIONAL CONFERENCE ON METADATA AND SEMANTICS RESEARCH

Um Austausch und Entwicklung im Bereich semantischer Technologien weiter voranzutreiben, organisierten Mitarbeiter*innen der Abteilung DIFI auch in diesem Jahr einen Special Track im Rahmen der jährlichen „[International Conference on Metadata and Semantics Research](#)“ (MTSR) und arbeiteten dabei eng mit der Abteilung WiU zusammen. Ziel dieses „Special Track on Metadata & Semantics for Digital Humanities and Digital Curation“ ist es, neue kreative Wege im Umgang mit semantischen Technologien im Kontext digitaler Geisteswissenschaften zu diskutieren und den Ideenaustausch zwischen den interdisziplinär arbeitenden Forscher*innen zu fördern. Die virtuelle Konferenz fand vom 2. bis 4. Dezember an der Universität Complutense in Madrid statt.

RE-INVENTING PROJECT MANAGEMENT IN RESEARCH

„Weltklasse-Forschung trifft Weltklasse-Projektmanagement“ – so fassten die Veranstalter aus den Projektmanagementgesellschaften GPM, spm und IPMA das [Symposium](#) zusammen, das am 13. und 14. Februar 2020 am Helmholtz-Zentrum München ausgerichtet wurde. Es trafen sich 55 Teilnehmer*innen aus 14 renommierten Forschungseinrichtungen, um theoretisch und in praktischen Übungen auszuloten, wie traditionelle und agile Projektmanagementverfahren und Führungskonzepte angepasst werden können, um die Umsetzung komplexer, multidisziplinärer Forschungsprojekte internationalen Zuschnitts bestmöglich zu unterstützen. Die Maßnahme „GLOTREC“ wurde dabei von der Koordinatorin Kerstin Schwedes über ein Project Canvas und einen dreiminütigen Pitch mit anschließender intensiver Diskussion erfolgreich präsentiert: Die Maßnahme erhielt großes, disziplinübergreifendes Interesse sowie beste Werte bei der abschließenden Notenabfrage durch die Teilnehmer*innen.





Die Abteilung **Wissen im Umbruch** erforscht in Bildungsmedien dargelegtes Wissen als Indikator und Faktor gesellschaftlichen Wandels. Schulbücher und andere Bildungsmedien sind ein zentrales Instrument, mit dessen Hilfe Gesellschaften als relevant erachtetes Wissen an die nächste Generation zu vermitteln versuchen. Aber was gilt eigentlich als relevantes schulisches Wissen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem Wandel in unterschiedlichen Weltregionen? Was steht im Schulbuch über gesellschaftliche Pluralisierung, politische Umbrüche, Religion oder Klimawandel?

Die Abteilung analysiert das in Bildungsmedien repräsentierte Wissen – sowie die Auslassungen – über Kontinuitäten und Brüche gesellschaftlicher Ordnungen im historischen und internationalen Vergleich. In welchen Prozessen wird dieses Wissen von wem ausgehandelt, bestimmt und gegebenenfalls kontrovers umkämpft? Die Abteilung untersucht die Produktion und Aneignung von in Bildungsmedien dargelegtem Wissen im staatlichen, bildungspolitischen und ökonomischen Kontext. Dabei legt sie den Fokus darauf, wie sich gesellschaftliche Aushandlungen in Prozessen der Produktion und Aneignung von Schulbuchwissen zwischen Curriculum-Designer*-innen, Verlagen, Autor*innen, gesellschaftlichen Interessengruppen sowie Lehrenden und Lernenden niederschlagen.

WISSEN IM UMBRUCH

„HI-STORY“ – DIGITALE WEGE FÜR DEN MULTIPERSPEKTIVISCHEN GESCHICHTSUNTERRICHT

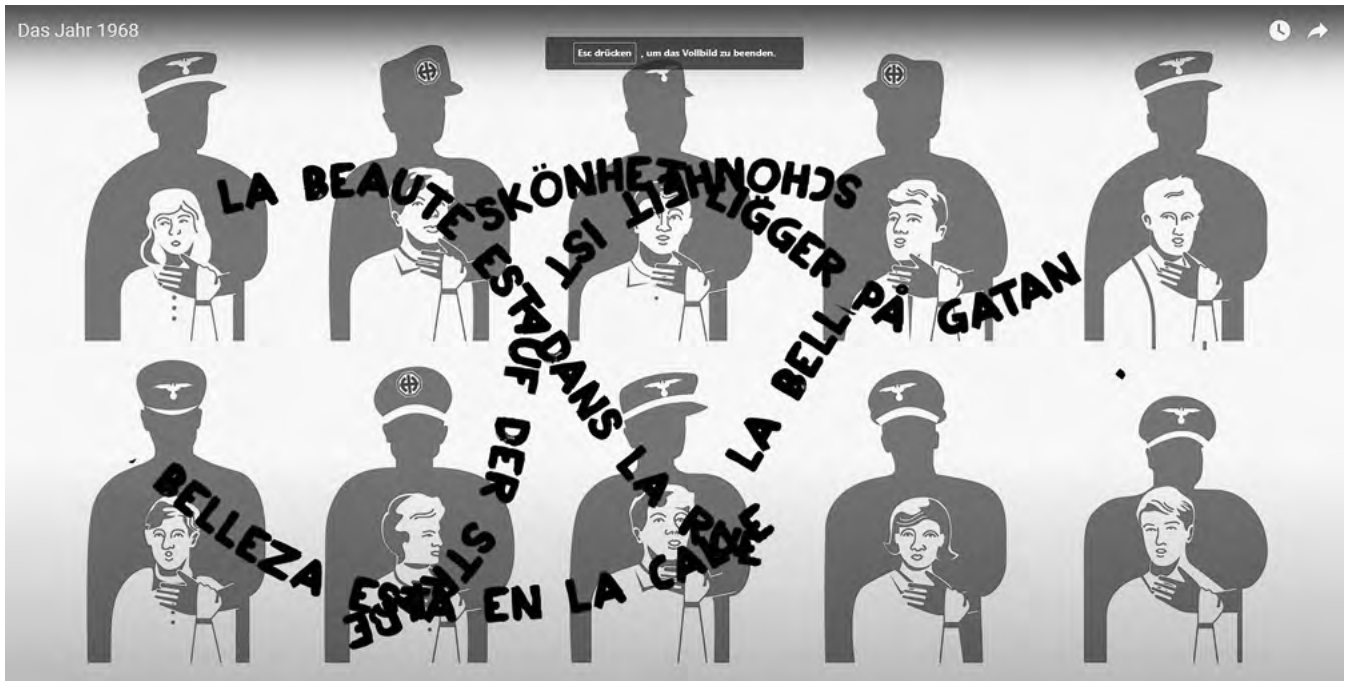


„Exakte Wissenschaften sind was für Naive: Nicht jeder Punkt und Winkel führt zur Perspektive“. Der 1909 im ostgalizischen Lemberg geborene (damals Österreich-Ungarn) polnische Dichter und Autor, Stanisław Jerzy Lec („Letz“ bedeutet auf Hebräisch „Satiriker“), wusste im Rückblick auf die komplexe Geschichte des 20. Jahrhunderts, wovon er sprach. Im Ersten Weltkrieg floh er mit seinen Eltern vor der russischen Karpaten-Offensive nach Wien. Die Familie kehrte nach Lemberg (Lwów) zurück, als die alte multiethnische K.-u.-k-Metropole nach blutigen Grenzkämpfen dem 1918 wiedererstandenen Polen zugesprochen wurde. Er erlebte dort nach Kriegsausbruch 1939 die sowjetische, 1941 dann die deutsche Besatzung und Verfolgung, 1946 wanderte er nach Israel aus und kehrte 1956 nach Polen zurück.

Seine Heimatstadt lag damals in der Sowjetukraine und hieß Lwiw, was Lec in einem Zweizeiler kommentierte, der die osteuropäische Geschichte mit ihren Brüchen und Grenzverschiebungen auf den Punkt bringt: „Nicht alle, die Grundsteine legen, ahnen, wer oben hissen wird – wessen Fahne“.

Als das Georg-Eckert-Institut 2015 das internationale Projekt *„Hi-story Lektionen. Lehren & Lernen über Europa des 20. Jahrhunderts“* startete, schaute uns der Satiriker Lec gewissermaßen stets über die Schultern. Denn hier galt es, die unterschiedlichen „Gesichtspunkte“ der beteiligten Partner aus Deutschland, Polen (Europäisches Netzwerk, Erinnerung und Solidarität), Rumänien (Gymnasium in Ploiesti), Tschechien (Post Bellum), der Slowakei (Institut für Nationales Gedenken) und Ungarn (Akademie der Wissenschaften, Fazekas Mihály Gimnázium) und des Europäischen Verbandes der Geschichtslehrerverbände EuroClio auf die bewegenden Ereignisse des 20. Jahrhunderts zusammenzubringen und die „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ didaktisch miteinander in Beziehung zu setzen, um digitale Unterrichtsangebote zu entwickeln. Methodologisch bestand der Hauptzugang in diesem Projekt darin, einen Diskurs über die europäische Geschichte jenseits der nationalen Perspektiven anzuregen und einen innovativen Beitrag zum Ausbau offener Bildungsressourcen über die Geschichte der ostmitteleuropäischen Länder zu leisten.

In einem intensiven Dialogprozess entstanden 2020 mehrsprachige interaktive Infographiken, Lernvideos, Zeitleisten mit Biographien wichtiger historischer Akteure aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie graphische Animationen, die einschneidende Ereignisse aus der Geschichte der projektbeteiligten Länder vermitteln und komplexe historische Zusammenhänge erklären.



Damit gewähren sie Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern Einblicke, die im Geschichtsunterricht oftmals unberücksichtigt bleiben, aber sehr deutlich machen, wie stark erinnerte und mit eigenem Blickwinkel erzählte Ereignisse mit dem Geschehen des Nachbarn verwoben waren. Ob etwa [die sozialen und politischen Revolutionen in Russland von 1917](#), der [Marshall-Plan](#) und der [Beginn des Kalten Krieges](#), [Proteste und Reformbewegungen von 1968](#) oder etwa [der Zerfall der Sowjetunion 1991](#) – mit historischen, darunter auch akustischen Quellen versehen, sind die hier erstellten Inhalte stets in einen breiteren europäischen Kontext eingebettet.

Damit leistet das GEI einen Beitrag zur Etablierung digitaler Bildungstools für einen um transnationale Ansätze erweiterten Geschichtsunterricht. Die Relevanz wissenschaftlich abgesicherter Angebote im Internet ist nicht erst seit dem pandemiebedingt erzwungenen Distanzunterricht, als viele Lehrende wie Lernende zu „digitalen Seiltänzern“ wurden, offensichtlich. Die Warnung des Dichters Lec aber bleibt nach wie vor aktuell: „Seiltänzer, bedenke, wer dir unten das Netz hält!“

PROJEKTLEITUNG: Prof. Dr. Riem Spielhaus
 PROJEKTMITARBEIT: Dr. Marcin Wiatr
 FÖRDERUNG: Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
 LAUFZEIT: 2015-2021



HI-STORY LESSONS

DIE DARSTELLUNG VON SINTI UND ROMA IN LEHRPLÄNEN UND SCHULBÜCHERN

Zwei Forschungsprojekte widmeten sich 2020 der Darstellung von Rom*nja und Sinti*zze in Lehrplänen und Schulbüchern für die Fächer Geschichte, Geografie, Sozialkunde/Politik und Gemeinschaftskunde der Sekundarstufe I und II.

ROMA IN EUROPÄISCHEN LEHRPLÄNEN UND SCHULBÜCHERN

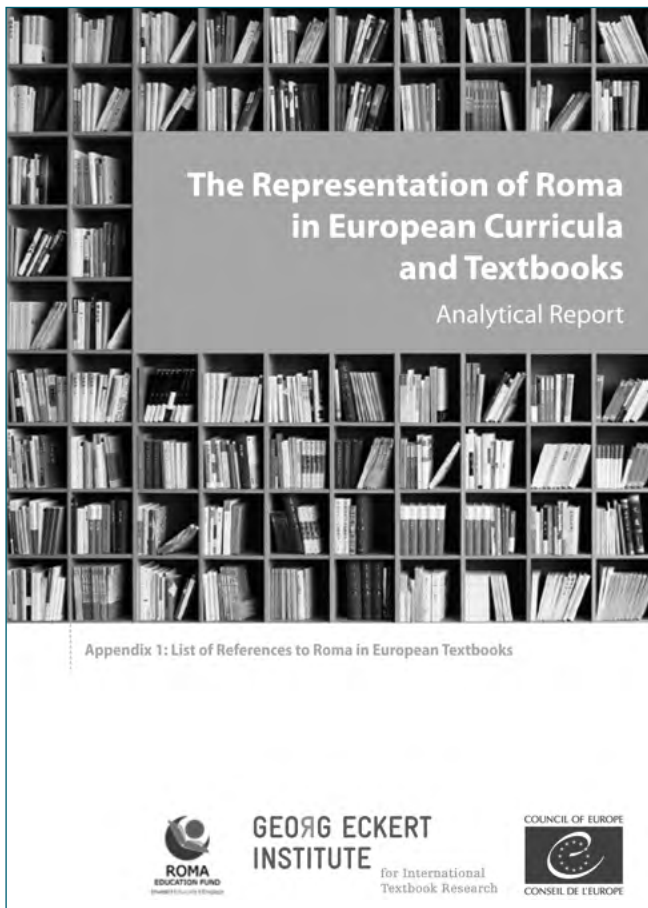
In Kooperation mit dem Council of Europe und dem Roma Education Fund untersuchte das Georg-Eckert-Institut einen partizipativen Forschungsansatz folgend die Nennungen von Rom*nja in aktuellen Lehrplänen und Schulbüchern der Fächer Geschichte, Sozialkunde/Politik und Geographie aus 22 europäischen Ländern. Im Rahmen des Projekts wurden ost- und südosteuropäische Forschende aus Rom*nja-Communities in die Schulbuchanalyse eingeführt, die sich an der Forschung sowie anschließenden Transferaktivitäten in den jeweiligen Ländern und auf europäischer Ebene beteiligten.

Als zentrales Ergebnis ließ sich feststellen, dass Rom*nja kaum in Lehrplänen und selten in Schulbüchern erwähnt werden. Wenn Schulbücher einmal mehr als ein Wort oder einen Satz über Rom*nja beinhalten, dann häufig in Passivkonstruktionen. Mit ‚Roma‘ geschieht also etwas, selten sind sie in den Darstellungen der Bildungsmedien selbst aktiv. Ost- und südosteuropäische Schulbücher nennen Rom*nja nahezu ausschließlich in demographischen Überblicken über ethnische Minderheiten. Ihre interne Diversität und ihre Geschichte im Land und in Europa bleiben ebenso unerwähnt wie die Herausforderungen durch Diskriminierung und soziale Marginalisierung, denen sie begegnen. Stereotype Abbildungen von Musiker*innen, Tänzer*innen und vernachlässigten Kindern sind die Normalität. Ein einziges ungarisches Geschichtsschulbuch hingewiesen erwähnt berühmte

Persönlichkeiten aus Rom*nja-Communities namentlich und führt in einem Abschnitt zur Vernichtung von Rom*nja im Zweiten Weltkrieg das Wort ‚Porajmos‘ ein, das im Romanes für den Völkermord steht.

SINTI*ZZE UND ROM*NJA IN DEUTSCHEN LEHRPLÄNEN UND SCHULBÜCHERN

Eine Auswertung von 201 deutschen Lehrplänen für Geschichte, Gemeinschaftskunde/Sozialkunde/Politik und Geografie ergab: Lehrpläne in 12 Bundesländern (13%) nennen Sinti*zze und Rom*nja explizit; 19% der Lehrpläne bieten zudem Potenziale zur Behandlung im Unterricht. Kein Lehrplan und kein Schulbuch für das Fach Geografie erwähnt Sinti*zze und Rom*nja. Für den Geschichtsunterricht regen Lehrpläne explizit oder implizit an, Antiziganismus im Kontext von NS-Verbrechen gegenüber Sinti*zze und Rom*nja zu behandeln. Mehr als die Hälfte der untersuchten Geschichtsschulbücher für die 9. und 10. Klasse, in denen die NS-Zeit behandelt wird, gehen explizit und häufig auch ausführlich auf die Verfolgung und Ermordung von Sinti*zze und Rom*nja ein. Andere mögliche Themenfelder des historischen Lernens, wie das Mittelalter, spielen im Geschichtsunterricht kaum eine Rolle. Sinti*zze und Rom*nja werden häufig gemeinsam mit jüdischen Opfern der Nationalsozialisten und dabei in der Regel an zweiter Stelle genannt. Zumeist folgt die Darstellung einem einfachen Schema: Sinti*zze und Rom*nja erscheinen als Fremdgruppe und passive Opfer ohne Handlungsfähigkeit. Durchbrochen wird dies nur sehr vereinzelt durch Berichte von aktivem Widerstand gegen die NS-Verfolgung sowie durch Zeitzeugenberichte und Erzählungen von Betroffenen. Einige Schulbücher widmen der Verfolgung von Sinti*zze und Rom*nja während des Nationalsozialismus ein gesondertes Unterkapitel und beschreiben darin Praktiken der Verfolgung; mitunter werden dabei auch Stereotype transportiert.



Mit rassistischen Begriffen gehen Schulbücher sehr unterschiedlich um: Nur einige thematisieren abwertende Fremdbezeichnungen explizit und ordnen sie als Ausdruck von Herrschafts- und Ausgrenzungspraktiken ein. Hinweise auf die lange Verfolgungsgeschichte der Sinti*zze und Rom*nja sind selten, ebenso wie deren Darstellung als integraler Teil der deutschen Bevölkerung.

Es dominiert eine problembezogene Thematisierung von Sinti*zze und Rom*nja in deutschen Lehrplänen und Schulbüchern. So geht es bei den seltenen Erwähnungen von Sinti*zze und Rom*nja im Migrationskontext v. a. um Armutsmigration nach Deutschland oder die Verletzung von Menschenrechten in EU-Ländern als Ursache für Migration.

Die untersuchten Schulbücher diskutieren also stereotype Vorstellungen, Vorurteile und Diskriminierung gegen Sinti*zze und Rom*nja. Die Thematisierung von Antiziganismus sowie von Stereotypen benötigt allerdings mehr Unterrichtszeit als die Lehrpläne dem Thema der Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten einräumen.

PUBLIKATIONEN

Spielhaus, Riem; Szakács-Behling, Simona; Ailincai, Aurora; Hopson, Victoria; Pecak, Marko: *The Representation of Roma in European Curricula and Textbooks. Analytical Report.* Straßburg: Council of Europe, 2020.

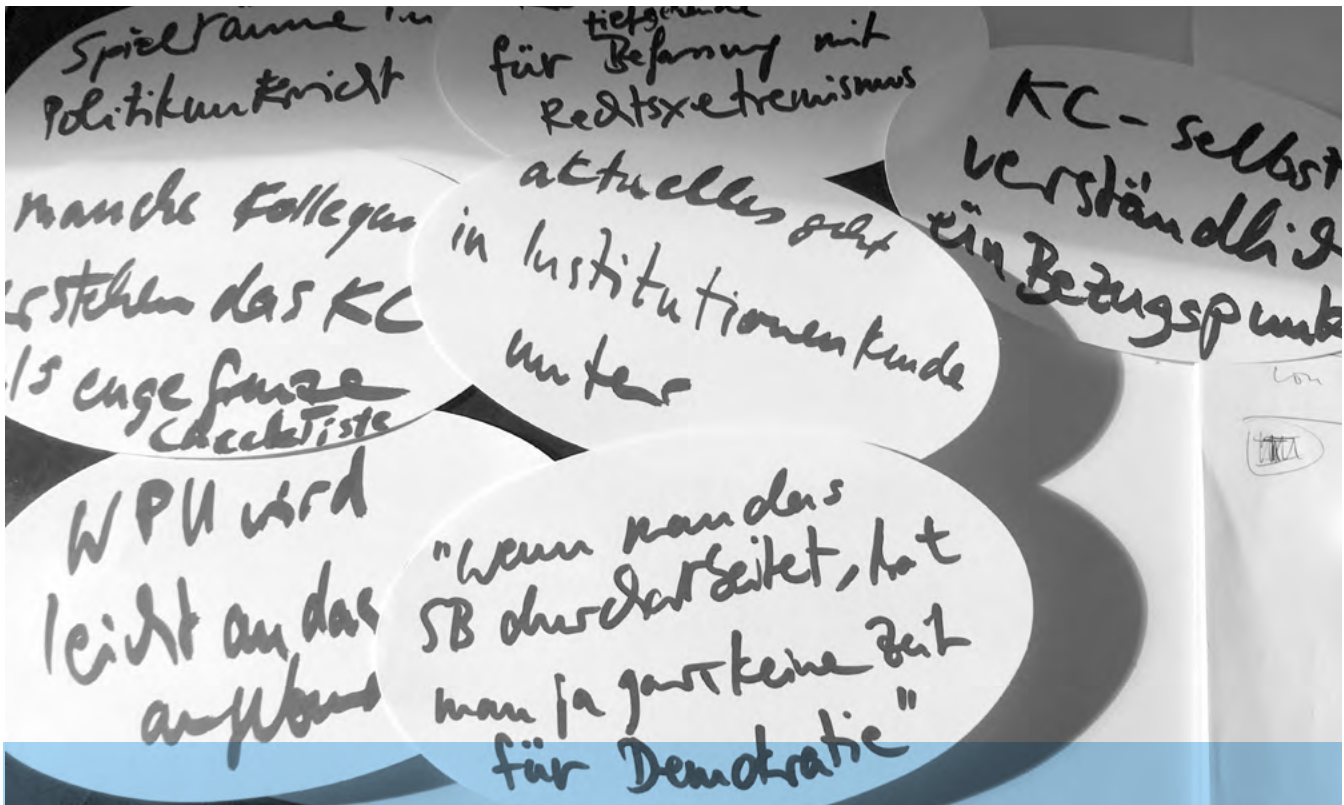
Marko Pecak; Szakács-Behling, Simona; Spielhaus, Riem: *Between Reproducing Antigypsyism and Human Rights Education: A Critical Discourse Analysis of the Romani Holocaust in European Textbooks*, In: *Critical Romani Studies* (im Erscheinen).

Roma in europäischen Lehrplänen und Schulbüchern

PROJEKTLEITUNG: Prof. Dr. Riem Spielhaus
 PROJEKTMITARBEIT: Dr. Simona Szakács-Behling
 FÖRDERUNG: Council of Europe
 LAUFZEIT: 2016-2020

Schulbücher und Antiziganismus. Zur Darstellung von Sinti und Roma in aktuellen deutschen Lehrplänen und Schulbüchern

PROJEKTMITARBEIT: Dr. Imke Rath
 FÖRDERUNG: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
 LAUFZEIT: 2020



DEMOKRATIE IM FOKUS

Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung sowie dem Wiedererstarken populistischer Bewegungen und autoritärer Gesellschaftsmodelle sehen sich demokratische Akteur*innen durch die Verdrängung faktenbasierter Diskurse in digitalen Echokammern und Filterblasen nicht nur in Deutschland und in Europa unter Druck gesetzt. Fachdidaktiken, Bildungsforschung aber auch Landes- und Bundespolitik sowie internationale Organisationen diskutieren daher Möglichkeiten, die Demokratie im Bildungskontext zu stärken. Das GEI widmete sich 2020 der Frage, was Schüler*innen laut Lehrplänen, Schulbüchern und fachdidaktischen Debatten zwischen politischer Bildung und Demokratiebildung lernen sollen, um zu demokratischen Subjekten heranzuwachsen.

BILDUNGSPOLITISCHER SCHWERPUNKT DEMOKRATIEBILDUNG

Das vom Niedersächsischen Kultusministerium geförderte Projekt „Bildungspolitischer Schwerpunkt Demokratiebildung“ analysierte ausgewählte niedersächsische Kerncurricula für die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II in den Fächern

Erdkunde, Geschichte, Werte und Normen sowie Politik(-Wirtschaft) und Gesellschaftslehre sowie der Primarstufe in den Fächern Deutsch, Englisch, Sachunterricht, Mathematik, Musik und Kunst. Untersucht wurde, wie die im Niedersächsischen Schulgesetz in Bezug auf Demokratiebildung festgelegten Inhalte und Ziele sowie die pädagogischen Bildungskonzepte [Global Citizenship Education](#), Bildung für nachhaltige Entwicklung und Friedenspädagogik in den curricularen Vorgaben ausdifferenziert und umgesetzt sind. Die Analyse berücksichtigte zudem politikdidaktische und demokratiebezogene Ansätze in den Dokumenten.

Dabei wurde deutlich, dass die niedersächsischen Kerncurricula in der Sekundarstufe Themen und Lernziele der vier Bildungskonzepte nur punktuell aufgreifen. So sind Aspekte der Medienbildung als Grundlage für eine souveräne, kritische und mündige Partizipation im politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess und des Umgangs mit Quellen und Informationen sowie demokratische Werte und Normen in allen untersuchten Lehrplänen verankert. Auch das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, Themen des Umgangs mit natürlichen Ressourcen

und des Konsums gehören zum festen Bestandteil der meisten Lehrpläne. Allerdings lässt sich bisher kein ganzheitliches Konzept zur schulischen Umsetzung von Demokratiebildung in den untersuchten Dokumenten erkennen. Themen wie intergenerationale Gerechtigkeit, Konfliktprävention, die Idee des Weltbürgertums und globale Menschenrechte oder Digitalisierung haben bisher kaum Eingang in die Lehrpläne gefunden.

Darüber hinaus weisen die Kerncurricula Widersprüche im Umgang mit dem multiperspektivischen und konstruktivistischen Ansatz sowie mit kultureller und weltanschaulicher Vielfalt und Pluralität auf. So behandelt beispielsweise der gymnasiale Erdkundeunterricht Nachhaltigkeitsprobleme überwiegend im Kontext des globalen Südens. Probleme, die ihren Ursprung im globalen Norden haben oder in Bezug zum Lebensumfeld hiesiger Schüler*innen stehen, bleiben ausgeklammert bzw. werden nicht explizit genannt. Viele der untersuchten Kerncurricula erklären die Notwendigkeit einer inneren Differenzierung des Unterrichts mit dem kulturellen, sozialen und ökonomischen Hintergrund der Lernenden sowie mit dem Geschlecht und Alter. Diese Nennungen laufen Gefahr, essentialistische Zuschreibungen anzuregen, die Lernende aufgrund ihrer kulturellen und sozialen Prägung, ökonomischen Situation und geschlechtlichen Identität als besonders bedürftig im Hinblick auf eine besondere Behandlung im Unterricht erscheinen lassen könnten.

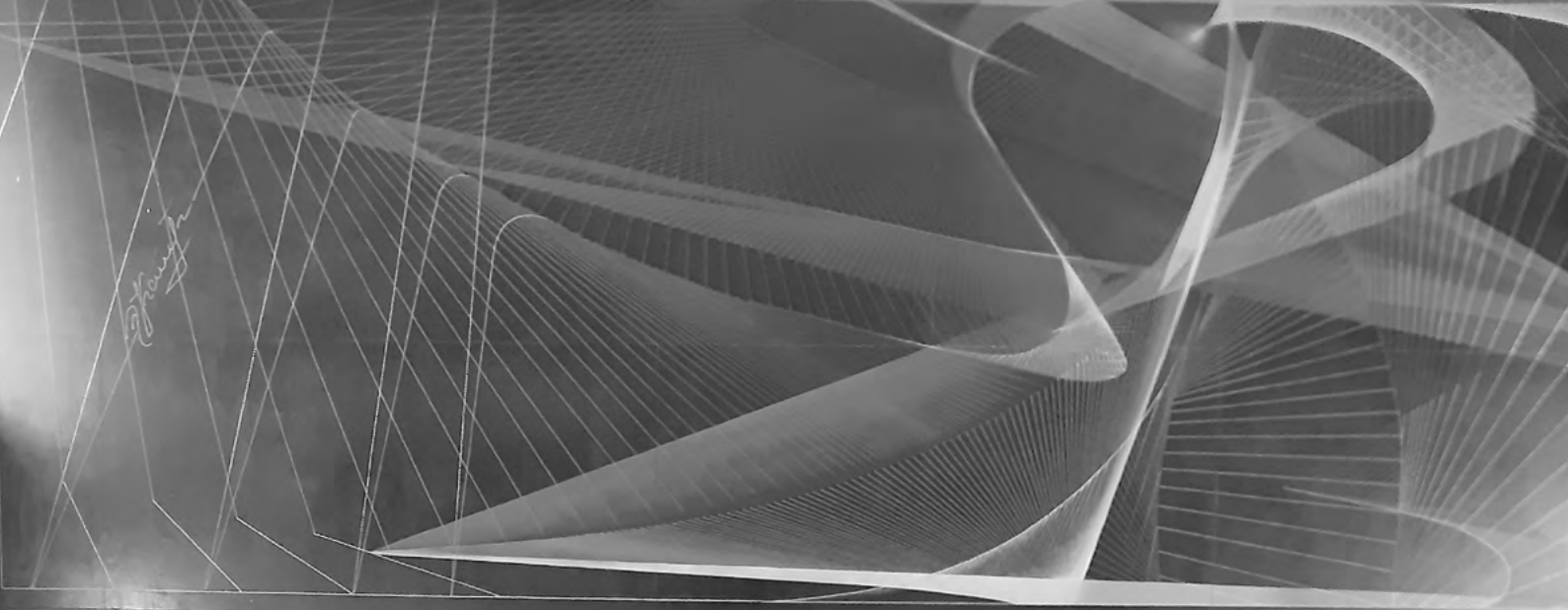
Die Untersuchung hat deutlich gemacht, dass das Wissen über politische und demokratische Prozesse sowie friedenspädagogische Themen einen festen Platz in den Kerncurricula haben, besonders der im Kontext der Demokratiebildung interessanten politisch bildenden Fächer. Die untersuchten Lehrpläne legen sowohl auf Aspekte der Partizipation und Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Prozessen als auch auf Konfliktlösungsstrategien – in der (inter-)nationalen Politik und Wirtschaft wie auch im individuellen Umfeld – einen besonderen Wert. Themen der Global Citizenship Education sind hingegen in den untersuchten politisch bildenden Fächern kaum berücksichtigt. Lediglich die Chancen und Risiken der Globalisierung werden zur ausführlichen Behandlung empfohlen. Friedenserziehung im globalen Kontext, gewalttätiger Extremismus sowie soziale und ökonomische Disparitäten spielen in den untersuchten Kerncurricula nur eine geringe Rolle. Ebenfalls kaum angesprochen werden entwicklungspolitische Bildung, Migration und Bevölkerungsentwicklung.

In Bezug auf Demokratiebildung und die pädagogischen Bildungskonzepte Global Citizenship Education, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Friedenspädagogik ergab die Analyse von ausgewählten Kerncurricula der Primarstufe, dass diese – stärker noch als in der Sekundarstufe – im Rahmen der vier Bildungskonzepte formulierte Themen und Lernziele sehr unterschiedlich und nur vereinzelt aufgreifen. Zwar gehören die untersuchten pädagogischen Bildungskonzepte – auch explizit Demokratiebildung – laut des Erlasses „Die Arbeit in der Grundschule“ zu den fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule, ihre Verankerung in den Lehrplänen bleibt jedoch fragmentarisch. Auch hier ist ein ganzheitliches Konzept bisher kaum zu erkennen. So finden sich in den untersuchten Kerncurricula der Primarstufe zwar viele Inhalte und Themen der Demokratiebildung und einige aus dem Spektrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung, dagegen kaum Aspekte der Global Citizenship Education und der Friedensbildung. Durch den fächerübergreifenden Ansatz und Lernwerkstattprojekte als ihre integralen Elemente bieten die Kerncurricula allerdings Raum für eine systematische Verankerung unterschiedlicher Ebenen der Demokratiebildung sowohl im Unterricht als auch in schulischen Prozessen bereits in der Primarstufe.

AUSBLICK

Aus den Ergebnissen der Untersuchung werden konkrete Handlungsbedarfe für die Bildungspolitik und -praxis abgeleitet. Eine explizite Definition und systematische Verankerung der drei Ebenen von Demokratiebildung – als Gegenstand und Ziel der Bildung sowie als pädagogische und didaktische Praxis – in allen bildungspolitischen Dokumenten und für unterschiedliche schulische Prozesse im Rahmen künftiger Überarbeitungen der Lehrpläne, der Bildungsmedien und der schulischen Praxis könnte Demokratie als Lebensform in der Schule und die Schule als Lernort der Demokratie stärken. Dies setzt die Benennung fachspezifischer und fächerübergreifender Inhalte sowie pädagogischer Ansätze für die Demokratiebildung und deren gezielte Integration im gesamten schulischen Bildungsweg voraus.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr. Riem Spielhaus
PROJEKTMITARBEIT:	Katarzyna Jez, M.A. Sören Meier
FÖRDERUNG:	Niedersächsisches Kultusministerium
LAUFZEIT:	2019-2020





SCHLAGLICHTER WISSEN IM UMBRUCH IN 2020

ICSEI IN NORDAFRIKA

Anfang Januar 2020 trafen sich über 1000 Akteur*innen aus Bildungspraxis, -politik und -forschung aus mehr als 30 Ländern zum **33. International Congress for School Effectiveness and Improvement (ICSEI) in Marokko**, um über Bildung, Jugendförderung und nachhaltige Entwicklung zu diskutieren. Das GEI führte im Rahmen der Konferenz zwei Workshops durch. Einer war aktuellen Lehrplan- und Schulbuchreformen gewidmet und ein weiterer brachte Konferenzteilnehmer*innen aus acht arabischen Ländern zusammen, um Repräsentationen des Islams in Schulbüchern des Nahen Ostens und Nordafrikas zu diskutieren.

ISLAM, KULTUR UND GESCHICHTE

Im Februar 2020 führte das GEI mit dem Museum für Islamische Kunst Berlin den Workshop **„Islam, Kultur und Geschichte in Bildungsmedien“** für Bildungsmedienverlage durch. Dabei äußerten teilnehmende Redakteur*innen verschiedener Fachrichtungen eine Reihe von Bedarfen in Bezug auf die Erstellung, Qualitätsprüfung und Bebilderung islambezogener Schulbuchinhalte. Der Workshop bildete den Auftakt für eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Museum, die das Ziel hat, Verlage mit fachlicher Expertise zu unterstützen und Raum zur Reflektion von Islamdarstellungen zu schaffen.

RADIKALISIERUNGSTENDENZEN ENTGEGENWIRKEN

Im Oktober startete das BMBF-geförderte Verbundprojekt **„Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam – zur empirisch gestützten Untersuchung gesellschaftlicher Polarisierung und wahrgenommener Bedrohungen als Triebfaktoren von Radikalisierungs- und Co-Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen und Post-Adoleszenten“**. Die Partner*innen des Verbunds forschen in Duisburg, Leipzig, Osnabrück und Braunschweig zu kollektiven Interventionsansätzen gegen Radikalisierung. Das Team am GEI untersucht Islamdarstellungen in deutschen Schulbüchern. Die Er-

gebnisse fließen in die Entwicklung von Workshopkonzepten für Bildungsmedienverlage ein, mit denen Bedarfe in der Behandlung von Islamthemen eruiert und Projektergebnisse vermittelt werden können. Ziel ist es, Anregungen für islambezogene Unterrichtseinheiten in sinnbildenden Fächern zu geben, die der gegenwärtigen Verflechtung religionsbezogener und politischer Diskurse Rechnung tragen und geeignet sind, Radikalisierungstendenzen wirksam entgegenzuwirken.

SCHULBÜCHER IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Gemeinsam mit Kooperationspartnern an der **Universität Leipzig** und dem **Fritz-Bauer-Institut**, Frankfurt/M. untersuchte das GEI die im Schuljahr 2018/19 im Bundesland in Nordrhein-Westfalen für den Unterricht an Regelschulen zugelassenen Schulbücher im Hinblick auf die darin enthaltenen Darstellungen Israels, des Nahostkonflikts und jüdischer Religion. Im Mittelpunkt stehen die Fächer Geschichte, Politik/Wirtschaft bzw. Gesellschaftslehre und Erdkunde für die Sekundarstufen I und II. Weitere Fächer wie Katholische und Evangelische Religionslehre, islamischer Religionsunterricht, Deutsch und Kunst werden ebenfalls untersucht.

RELIGION IM FOKUS

Im Rahmen einer DAAD-Dozentur hatte Dr. Zrinka Stimac Gelegenheit, vom 01.02. bis 31.05.2020 am UNESCO-Lehrstuhl für Kultur und Religion der Kirgisisch-Russischen Slawischen Universität zu unterrichten. In diesem Zusammenhang war sie zudem *visiting scholar* an der Amerikanischen Universität für Zentralasien in Bischkek (AUCA). Die im Rahmen der Dozentur gewonnenen Einblicke in zentralasiatische Bildungspolitik und -praxis fließen in das aktuelle DFG-Projekt **„Transnationale Bildungsdiskurse – Religion im Fokus“** ein, bei dem Zentralasien einen der wichtigen Schwerpunkte darstellt. Das Projekt untersucht auf Religion bezogene normative Konzepte und Bildungsentwürfe internationaler Organisationen wie UNESCO, OSZE/ODIHR und Europarat.






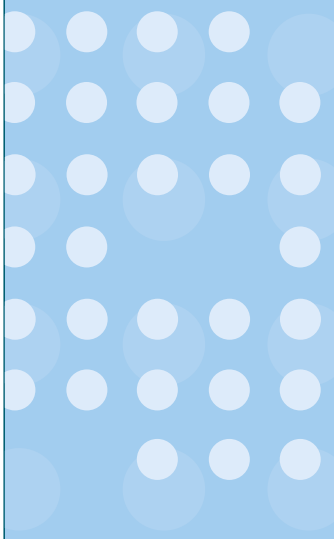
Wenn Medien sich verändern, verändern sich auch Gesellschaften. Die Abteilung **Mediale Transformationen (MeTra)** untersucht diesen Wandel mit Fokus auf Bildungsmedien und interessiert sich dabei insbesondere für die soziopolitische Wirkkraft dieser Medien. Sie fragt, was die Schule mit Medien macht und was Medien mit der Schule machen. „Schule“ begreift MeTra dabei als einen sozialen Raum, in dem gesellschaftliche Machtverhältnisse und Diskurse reproduziert und verändert werden können.

Die Abteilung MeTra forscht in nationaler, internationaler und transnationaler sowie historischer und aktueller Perspektive. Projekte in MeTra tragen maßgeblich zu drei Forschungsschwerpunkten des GEI bei: Im ersten Schwerpunkt analysieren ethnografisch inspirierte Projekte aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Aneignung von Medien in der Schule. Der zweite Schwerpunkt untersucht mit kulturtheoretischen Ansätzen, die mit der Postdigitalität einhergehenden Transformationen von Unterricht, Schule und Gesellschaft. Im dritten Schwerpunkt liegt der Fokus der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Didaktik auf der aktuellen Neukonfigurierung von Bildungszielen in den gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern.

MEDIALE TRANSFORMATIONEN

POSTDIGITAL LUNCH


 Leibniz-WissenschaftsCampus
 Postdigitale Partizipation
 Braunschweig




(Post-)Digitalität und Bildung



Teilnehmende:



Andreas Weich
Georg-Eckert-Institut



Ira Diethelm
Universität Oldenburg

Benjamin Jörissen
Universität Erlangen-Nürnberg





Gefördert durch:

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

PARTIZIPATIVE FORSCHUNG POSTDIGITAL GESTALTEN

Auch im **Leibniz-WissenschaftsCampus** – Postdigitale Partizipation – Braunschweig (LWC PdP) mussten 2020 neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Nutzer*innen, Bürger*innen und Wissenschaftler*innen gefunden werden. Die zwei folgenden Veranstaltungsformate zeigen, wie der LWC PdP auf die Herausforderungen des Jahres 2020 reagiert und neue Wege der Zusammenarbeit beschritten hat.

CAMPUS DAY 01: VISIONS

Mit dem „Campus Day 01: Visions“ wurde als Antwort auf die Pandemie ein Format entwickelt, das im virtuellen Raum sowohl die partizipative Arbeit ermöglicht als auch soziale Räume für den gemeinsamen Austausch öffnet. In der Veranstaltung wurden die Ziele des LWC PdP geschärft, Hindernisse identifiziert, die künftige Zusammenarbeit gestaltet und die nächsten Schritte geplant. Die Teilnehmenden nutzten dazu eine Plattform, auf der sie die beteiligten Projekte näher kennenlernen und sich untereinander vernetzen

konnten. Erreicht wurde dies durch einen individuell gestalteten, virtuellen Rahmen. In einer Videokonferenz konnte sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen gearbeitet werden, während die Ergebnisse mittels eines digitalen Whiteboards gemeinsam erstellt und dauerhaft dokumentiert wurden. Für das Gelingen waren moderne Strukturen der Zusammenarbeit (*liberating structures*) und eine professionelle Moderation von entscheidender Bedeutung.

Der „Campus Day 01: Visions“ war zugleich auch die erste große Veranstaltung des LWC PdP, an der die gewählten Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Beirats von/für Interessen- und Nutzer*innengruppen teilnehmen und so direkt in die Campusarbeit eingebunden werden konnten. Das digitale Format hat es hierbei erleichtert, eine internationale Personengruppe einzubeziehen, deren Wohnorte von Brisbane (Australien) über Braunschweig (Deutschland) bis nach Karlstad (Schweden) reichen.

POSTDIGITAL LUNCH

Als öffentliche Veranstaltungsreihe wurde in 2020 zudem der **Postdigital Lunch** eingeführt. In einem YouTube-Livestream diskutieren die Mitglieder des LWC PdP mit externen Gäst*innen über zentrale Themen postdigitaler Partizipation. In der ersten Veranstaltung erörterten Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist (LWC PdP), Prof. Dr. Sarah Hayes ([University of Wolverhampton](#)) und Prof. Dr. Petar Jandrić ([University of Applied Sciences in Zagreb](#)) den Begriff Postdigitalität, seine Bedeutung und die damit verbundenen theoretischen Ansätze. Im **zweiten Postdigital Lunch** gingen dann Dr. Andreas Weich (LWC PdP), Prof. Dr. Ira Diethelm ([Universität Oldenburg](#)) und Prof. Dr. Benjamin Jörissen ([Universität Erlangen-Nürnberg](#)) in einen interdisziplinären Austausch zu Perspektiven der Digitalität und Postdigitalität im Bildungsbereich. Auch in diesem Format lag das Bestreben darin, Zuschauer*innen miteinzubeziehen. Diese konnten sich aktiv über ein digitales Feedback-System in die Gespräche einbringen. Die Videos der Veranstaltung stehen auf dem YouTube-Kanal des Georg-Eckert-Instituts langfristig allen Interessierten zur Verfügung. Der Postdigital Lunch hat darüber hinaus Eingang in den Lehrplan eines Seminars erhalten. 2021 wird das Format mit vielfältigen Gäst*innen und interessanten Themen fortgeführt. Diese und weitere Ankündigungen finden sich regelmäßig aktualisiert auf der Website des WissenschaftsCampus.

SPRECHER:	Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
STELLV. SPRECHERIN:	Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist
PROJEKTKOORDINATION:	Dr. Martin Streicher
PROJEKTMITARBEIT:	Rebecca Gustke
NACHWUCHSFORSCHUNGSGRUPPENLEITUNG:	Dr. Andreas Weich
PROMOVIERENDE:	Marvin Priedigkeit M.Sc. Philipp Deny M.A.
FÖRDERUNG:	Leibniz-Gemeinschaft, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
LAUFZEIT:	2019-2023
WEBSEITE:	postdigitalparticipation.org



DIE GESCHICHTE DES LEHRFILMS

Das von der DFG geförderte Projekt „Der Lehrfilm in der Zwischenkriegszeit. Deutschland, Frankreich und Italien im Vergleich“ wurde 2020 erfolgreich abgeschlossen. Es untersuchte die Diskurse, Praktiken und Kooperationen zum Lehrfilm in der Zeit zwischen 1918 und 1939 in einem trinationalen Vergleich. Gefragt wurde, (1) welche Argumentationsstrategien bei der Einführung dieses neuen Bildungsmediums entwickelt wurden und welche Akteure hieran beteiligt waren; (2) wie sich das visuelle Bildungsmedium in den einzelnen nationalen Bildungskulturen verortete; (3) welche Bedeutung der Lehrfilm für die Produktion und Popularisierung von Wissen hatte und ob neue mediendidaktische Konzepte im Vergleich zum Schulbuch an Einfluss gewannen; und schließlich (4) wie sich ein transnationaler Bildungsraum im Lehrfilmbereich herausbildete.

Auf der Basis eines umfangreichen Quellenbestandes, der in Archiven in Genf, Paris, Rom, Florenz, Straßburg sowie Koblenz und Berlin gesichtet und ausgewertet wurde, wurden die filmsprachlichen Mittel in Verbindung mit ihrer didaktischen Intention ausgewertet, die inhaltlichen Narrative identifiziert und mit dem Schulbuch verglichen. Um die medienspezifischen Eigenheiten beider Medien herauszuarbeiten, richteten die Analysen ihren Fokus auf die textuellen und visuellen Narrative im Themenbereich Kolonialismus, der als Gegenstand des Geschichts- und Geographiecurriculums in allen drei Ländern in der Zwischenkriegszeit unterrichtet wurde.

Das Projekt konnte zeigen, dass sich viele Repräsentant*innen der Lehrerschaft, Kunstpädagog*innen und Vertreter*innen des deutschen Bildungsbürgertums bemühten, die als moralisch verderbend eingeschätzte Populärkultur zurückzudrängen und volksbildend aktiv zu werden. So wurde im deutschen Kaiserreich der Kulturfilm als Lehrfilm etabliert, der ein Gegengewicht zum massenhaft konsumierten „Schundfilm“ darstellen und bürgerliche Kulturwerte vermitteln sollte. Obgleich die zumeist dokumentari-

schen nicht-fiktionalen Filme nicht explizit für den Schulunterricht konzipiert und didaktisch aufbereitet wurden, waren sie oftmals Bestandteil der Lehrfilmkataloge.

Die Vertreter*innen der Dritten Französischen Republik richteten ihren Einfluss auf die Schulgesetzgebung, die sich für eine republikanische, laizistische und kostenfreie Schulbildung einsetzte und verbanden dies mit dem Ziel einer Volksbildung für die Herausbildung einer nationalen französischen Identität. Entsprechend befürworteten sie den Einsatz von Lehrfilmen, da sie in ihnen die Möglichkeit sahen, Wissen didaktisch anschaulich zu vermitteln und „die Wissenschaft und die Welt für das Klassenzimmer zu öffnen“.

Während sich in Frankreich die Lehrfilmbewegung anfangs erst verhalten herausbildete und damit der deutschen Entwicklung ähnelte, wurde der Lehrfilm in Italien als neues Bildungsmedium nahezu enthusiastisch von Bildungspolitik*innen und Pädagog*innen begrüßt. Dies steht in einem engen Zusammenhang mit dem von Benito Mussolini ab 1922 errichteten totalitären Herrschaftssystem des Faschismus. Die Lehrfilme stellten nicht nur die vermeintliche Homogenität der italienischen Kultur dar, sondern sie versuchten auch, die koloniale Expansion auf dem Balkan, in Griechenland und Äthiopien, Eritrea, Libyen sowie Somalia zu rechtfertigen. Für die faschistische Bildungs- und Kulturpolitik waren die Lehrfilme ein geeignetes Mittel, um die Kolonien als Ergebnis der italienischen Moderne zu visualisieren und die Rhetorik der italienischen „Rückständigkeit“ zu widerlegen.

Insgesamt konnte für alle drei Länder gezeigt werden, dass der Lehrfilm das Potential besaß, neue Inhalte schneller in den Unterricht zu bringen und einzelne Themen detailreicher zu vermitteln, er diente aber nur als Ergänzung zum Unterricht mit dem Schulbuch und ersetzte dieses nicht. Hemmnisse der Einführung

waren die Widerstände von Lehrenden, deren mangelnde Ausbildung und Probleme bei der Finanzierung der Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

In Bezug auf transnationale Bildungsräume analysierte das Projekt die Entstehung, Vernetzung und Zielsetzungen internationaler Akteure im Lehrfilmbereich. Zu den wichtigsten Institutionen gehörten zum einen international organisierte Kongresse und zum anderen der Völkerbund, der das Internationale Lehrfilminstitut in Rom 1928 etablierte. Diese Institutionen konzipierten u. a. Richtlinien zu Austausch und Nutzung des Films für Bildung und Erziehung, diskutierten die Vereinheitlichung von Filmformaten und verhandelten die Abschaffung von Zollschränken für audiovisuelle Lehrmittel. Zugleich sollten Lehrfilme, die nicht ausschließlich für einen spezifisch nationalen Kontext produziert wurden, Schüler*innen über Ländergrenzen hinweg Wissen vermitteln, sie über das Weltgeschehen informieren und auf diese Weise die internationale Völkerverständigung stärken.



PROJEKTL EITUNG: Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
 PROJEKTMITARBEIT: Anne Bruch, M.A.
 Dr. Michael Annegarn-Gläß
 FÖRDERUNG: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 LAUFZEIT: 2014-2020

PROJEKTERGEBNISSE:

- eine Monographie als Ergebnis einer Dissertation Dezember 2018 an der TU Braunschweig ([Annegarn-Gläß, Michael: Neue Bildungsmedien revisited. Zur Einführung des Lehrfilms in der Zwischenkriegszeit, Bad Heilbrunn 2020](#) (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung)
- 12 Publikationen
- ein Zeitschriftenheft
- eine internationale Tagung
- Vorträge auf mehr als 20 Konferenzen
- Vier Lehrveranstaltungen und acht Workshops für Promovierende

CORONA, SCHULE UND DIGITALE MEDIEN



Die Einschränkungen des Präsenzunterrichts aufgrund der Covid-19-Pandemie haben viele gewohnte schulische Medienkonstellationen unmöglich gemacht. Lehrer*innen und Schüler*innen mussten neue Wege (er-)finden, um Unterricht und den Kontakt miteinander aufrecht zu erhalten. (Bildungs)Mediale Transformationen sind nochmals dringlicher auf die Tagesordnungen der Schulen, der Bildungspolitik und der Öffentlichkeit gelangt, als sie es ohnehin schon waren. Partizipative Aktivitäten des GEI, wie die Forschung im Social-Living-Lab-Ansatz des [Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation](#) – Braunschweig oder Workshops im Kontext des „Basement“ – des digitalen Labs des GEI – sind daher auf großes Interesse seitens der Schulen gestoßen. Die Lehrenden und Lernenden thematisierten dabei insbesondere zwei Herausforderungen: die Videokonferenz als neue Medienkonstellation und die Schwierigkeiten, auf der Beziehungsebene in Kontakt zu bleiben.

VIDEOKONFERENZEN ALS NEUE SCHULISCHE MEDIENKONSTELLATION

Im Rahmen der Beobachtung von Unterrichts-Videokonferenzen wurde deutlich, dass es nicht hinreichte, das jeweilige Videokonferenz-Tool bedienen zu können. Ein Beispiel: Die Schüler*innen und Lehrer*innen brauchten nicht nur Endgeräte und Netzzugänge, sondern auch Räumlichkeiten, in denen sie arbeiten

konnten. Dies waren in der Regel ihre privaten Räume: Kinderzimmer, Wohnzimmer, Büros der Eltern u. a. m. Dadurch drang der Blick der Lehrer*innen und der Mitschüler*innen in die Privatsphäre ein und lieferte einen veritablen Grund, die Kameras nicht einzuschalten. Gleichzeitig waren Lehrer*innen sehr an die Sichtbarkeit der Schüler*innen im Klassenzimmer gewöhnt und bauten darauf ihre Kommunikations-, Übersichts- und auch Disziplinierungspraktiken auf. So mussten neue Praktiken etabliert werden, wie Meldungen und Diskussionen im Chat, Emojis und „ich muss mal kurz weg“-Nachrichten von Schüler*innen. Es etablierten sich neue Anwesenheitsversicherungen ohne permanente Sichtbarkeit. Lehrer*innen mussten sich neue Rollen als Streamer*innen, Moderator*innen und Technik-Troubleshooter*innen aneignen und auch das meist sichtbar in ihren privaten Räumen. Manches davon wurde explizit ausgehandelt, manches „passierte“ einfach so als beiläufiger Kulturwandel.

BEZIEHUNGSEBENE UND KONTAKT HALTEN

Eine große Herausforderung für Lehrer*innen war es zusätzlich, den Kontakt zu den Schüler*innen zu halten – nicht nur für die Übermittlung von Lerninhalten sondern vor allem, um die Beziehungsebene aufrecht zu erhalten. Das obige Beispiel zeigt, dass die ‚Übersetzung‘ des Unterrichtsgesprächs in Video-

konferenzen dafür nur bedingt geeignet ist. Daher nutzten Lehrer*innen auch andere Medien, wie E-Mails, Telefonanrufe oder Haustürbesuche, bei denen sie Arbeitsblätter übergaben und mit Schüler*innen und Eltern ins Gespräch kamen. Auch wenn das im Kontext technikeuphorischer Digitalisierungsdiskurse rückständig erscheinen mag, sind dies deutlich barriereärmere Möglichkeiten der Beziehungsarbeit, bei denen auch jene Kinder und Eltern erreicht werden, denen es z. B. an Endgeräten oder ausreichendem Internetzugang mangelt. Gleichzeitig haben viele Lehrer*innen angesichts der Herausforderungen neue Wege gefunden, miteinander in Kontakt zu bleiben oder mit neuen Kolleg*innen in Kontakt zu treten. Unter dem Hashtag #twitterlehrerzimmer zum Beispiel tauschten sich auf Twitter seit den ersten Schulschließungen viele engagierte Lehrer*innen über kreative Lösungen für die neue Situation aus.

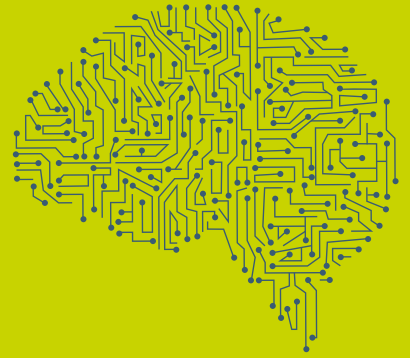
WELCHE LANGFRISTIGEN VERÄNDERUNGEN SIND ZU ERWARTEN?

Es ist zu erwarten, dass einerseits versucht wird, in vielen Punkten in den „Prä-Corona-Normalzustand“ zurückzukehren, da man ihn seit der vorübergehenden Unmöglichkeit besonders zu schätzen weiß, wie z. B. Gruppenarbeiten und Unterrichtsgespräche in Präsenz. Andererseits ist davon auszugehen, dass dies in einem neuen Rahmen, einer Art „Post-Corona-Normalität“, stattfinden wird, in der zum einen das ehemals Vertraute in neuem Licht erscheint und zum anderen ein (weiterer) Kulturwandel stattgefunden haben wird, in dem neue Praktiken und Selbstverständnisse integriert wurden, wie z. B. das gemeinsame Experimentieren mit neuen Technologien und Methoden, eine erhöhte Fehlertoleranz sowie im besten Fall mehr Solidarität und mehr Reflexion von Medialitäten und Ungleichheiten im schulischen Alltag.

PROJEKTVERWEISE:

- Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig; Nachwuchsforschungsgruppe, Laufzeit 2020 – 2024; Förderung Leibniz-Gemeinschaft, MWK Niedersachsen.
- Discourse of EdTech, Laufzeit 2015 – 2020; Förderung institutionelles Haushalt.
- Burchard, Amory. 2020, 7. April. „Mehr Bildungsaktivisten braucht das Land.“ /Der Tagesspiegel/.
- Ernestus, Heike. 2020, 6. Mai. „Erfahrung, Fehlertoleranz und Solidarität. 3 Fragen an ... Felicitas Macgilchrist.“ CampusPost Göttingen Campus.
- Herzog, Lena. 2020, 27. Mai. „Lehrkräfte mussten sich überlegen, wie sie mit ihren Schülern weiterhin in Kontakt treten können.“ Die Debatte (Online-Plattform).
- alpha demokratie. 2020, 11. Mai. „Das Virus und die Schule.“ ARD alpha.
- Radio FFN. 2020, 29. April. „Der große ffn-Expertengipfel! Wie verändert Corona unser Leben? Jetzt und in Zukunft?“. Radio FFN.
- Lausebande. 2020, 30. April. „Die Kommunikation mit den Eltern ist besonders wichtig“. Familien- und Elternmagazin.
- Weich, A. (2020). Hervorbringung von Medienkonstellationen statt Nutzung didaktischer Werkzeuge. Versuch einer medienkulturwissenschaftlichen Didaktik der Bildungsmedien am Beispiel von Videokonferenzen als Unterrichtsform. Medienimpulse, 58(02), 1-32.





SCHLAGLICHTER MEDIALE TRANSFORMATIONEN IN 2020

TRANSNATIONALE FORSCHUNG

Dass die Sozialwissenschaften den „methodologischen Nationalismus“ überwinden sollen, ist eine langanhaltende Diskussion. Konkretisiert wurde es 2020 mit Ergebnissen aus einer vom Auswärtigen Amt geförderte Kooperation mit Deutschen Auslandsschulen. Nach der Begleitung mehrerer Schulen im Projekt [globalDAS](#) halten Simona Szakács-Behling (MeTra) und Catharina I. Keßler (Universität Göttingen) fest, dass wir das Transnationale in der Bildung erst erforschen können, wenn wir gleichzeitig unsere Forschungspraktiken transnationalisieren. Sie schlagen praktische Strategien vor: Anpassungen des Forschungsdesigns, der Datenerhebung und der Interpretation – letzteres am besten in größeren Teams.

EDUCATION, TECHNOLOGY AND INEQUALITY AFTER CORONA

Die Forschung zeigt: Die soziale Ungleichheit hat während der Covid-19-Pandemie zugenommen. Für Schüler*innen wird dies in den öffentlichen Debatten oft mit fehlenden Endgeräten, wenig digitalisiertem Unterricht oder mangelnder Infrastruktur erklärt. Aber was führte in den Erfahrungen der Beteiligten zu einer Verstärkung der Ungleichheit? Wie sind Lehrkräfte und weitere schulische und außerschulische Stakeholder*innen damit umgegangen? Und welche Vorstellungen haben sie von einer anderen Zukunft? Das Projekt „Education, Technology and Inequality after Corona (ETIC): A Critical Utopian Approach“ geht ab Februar 2021 diesen Fragen nach. Von 1.107 eingereichten Anträgen bei der Förderinitiative „Corona Crisis and Beyond – Perspectives for Science, Scholarship and Society“ der Volkswagen Stiftung wurden 102 im Dezember 2020 bewilligt.

NACHHALTIG DIGITAL – DIGITAL NACHHALTIG

Digitalisierung und Nachhaltigkeit stehen in einem komplexen Spannungsverhältnis. Wir handeln, kommunizieren und navigieren mit digitalen Technologien und sind gleichzeitig von Digitalität umgeben, die wir oft gar nicht mehr wahrnehmen. Die vom GEI und der Universität Göttingen veranstaltete [virtuelle Tagung](#) eröffnete einen Raum, Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Zusammenhang zu betrachten und ihr spannungsreiches Verhältnis mit Wissenschaft und Öffentlichkeit gemeinsam zu diskutieren.

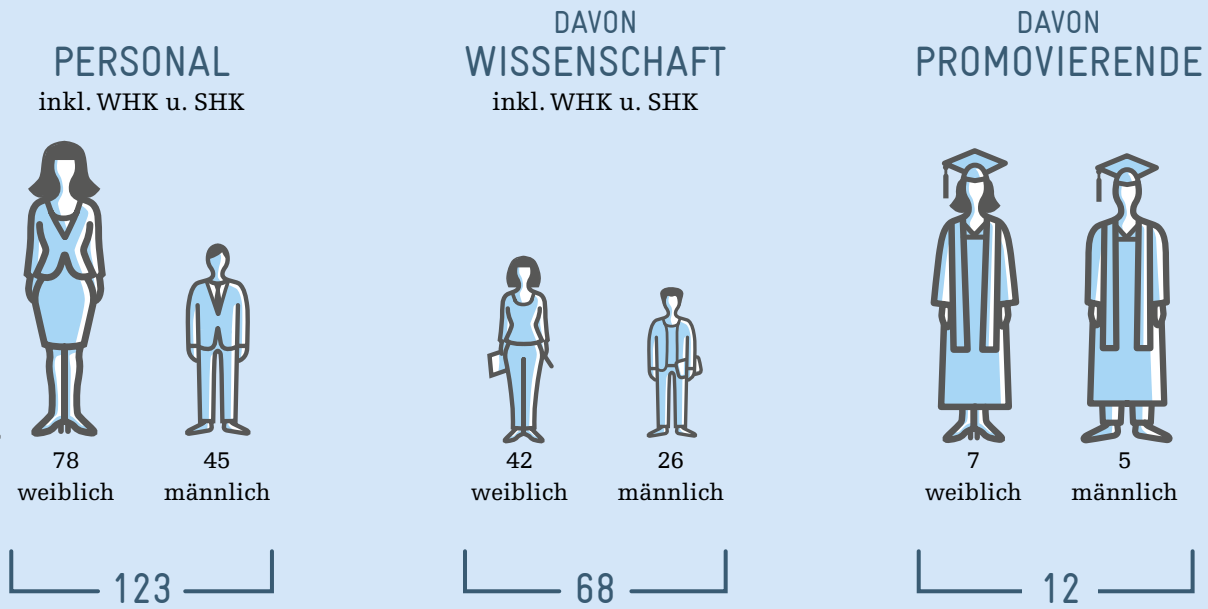
ERFOLGREICH PROMOVIERT

In 2020 haben Kaiyi Li und Roman Richtera ihre Promotionsvorhaben erfolgreich verteidigt. Kaiyi Li stärkt die historische Bildungsmedienforschung und die transnationale Forschung mit ihrer Arbeit „The Influence of Transnational Education on Secondary Education in China (1890-1949)“ (TU Braunschweig). Roman Richtera trägt mit seiner Arbeit „Erinnerungspolitik und Erinnerungspraktiken im Bildungskontext – Über die Zusammenhänge von Geschichte, Politik und Erinnerung in der Schule“ (Universität Siegen) zu nationalen und internationalen Debatten über Erinnerungspraktiken bei.

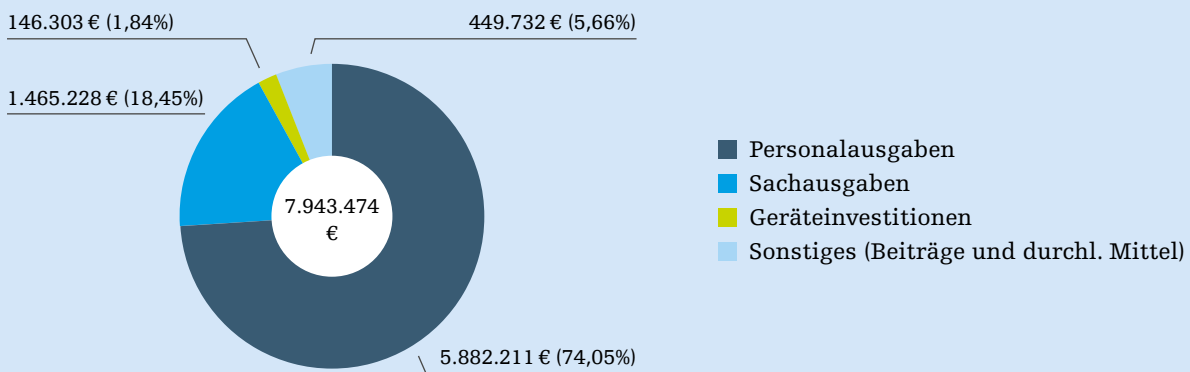
NEUE BILDUNGS MEDIEN REVISITED

„Neue Bildungsmedien revisited“ (Bad Heilbrunn: Klinkhardt), basierend auf der Dissertation von Michael Annegarn-Gläß im [Lehrfilm Projekt \(DFG\)](#), ist 2020 erschienen. Die Publikation geht der Frage nach, wie technologischer Fortschritt die Unterrichtspraxis beeinflussen kann. Dabei wird mit der Einführung des Lehrfilms als neues Bildungsmedium zum einen ein historisches Beispiel vorgestellt und zum anderen anhand der Vermittlung von kolonialem Wissen in Deutschland der Zwischenkriegszeit untersucht, inwiefern sich die Darstellungen im Schulbuch und Lehrfilm unterscheiden.

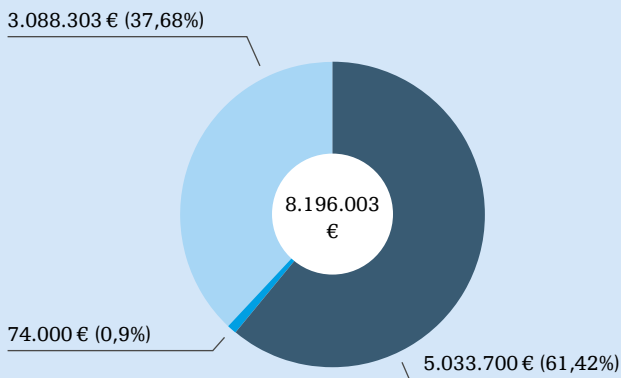
GEI IN ZAHLEN



AUSGABENVERTEILUNG GEI 2020 OHNE GROSSE BAUMASSNAHME

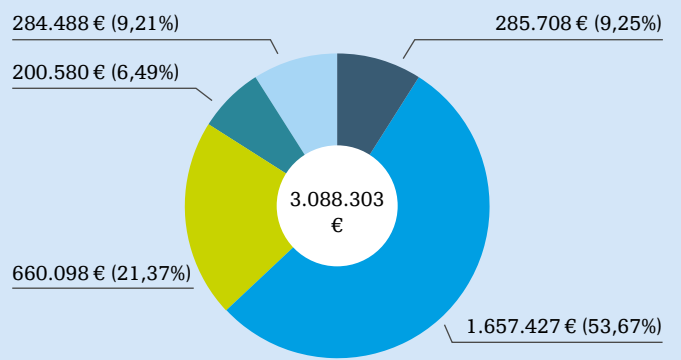


EINNAHMEN GEI 2020



- Bund-Länder-Finanzierung Betrieb
- Bund-Länder-Finanzierung Investitionen
- Drittmittel

DRITTMITTEL



- DFG
- Bund
- Länder
- Leibniz
- Sonstige (EU und Stiftungen)

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK



2.163
Neuzugänge Medieneinheiten



1.158
Nutzerberatungen



9.397
Bibliotheksausleihen





DOXUMENTATION

DAS GEI IN DEN MEDIEN

ONLINE-BEITRÄGE

- Berliner Woche: Gemeinsame Geschichte. 20.01.20
- SWR2: Der Mauerfall im Geschichtsunterricht. 25.01.20
- Jetzt: Was Schüler*innen in anderen Ländern über den Holocaust lernen. 28.01.20
- Deutschlandfunk: Klischee mit Kippa. 30.01.20
- Evangelischer Pressedienst (EPD): Interview mit dem Evangelischen Pressedienst (EPD) zum Nigab-Verbot. 03.02.20
- Humanistischer Pressedienst: Nominierung zum Schulbuch des Jahres 2020. 04.02.20
- RP Online: Drei Länder wollen Vollverschleierung an Schulen verbieten. 04.02.20
- Deutsche Welle: Bildung ohne Gesicht. 05.02.20
- Council of Europe: Publication of the Analytical Report on the Representation of Roma in European Curricula and Textbooks. 05.02.20
- IDW: „Schulbuch des Jahres“: Bekanntgabe der nominierten Schulbücher. 06.02.20
- Life PR: „Denken und Rechnen 4“ ist nominiert als „Schulbuch des Jahres 2020“. 07.02.20
- Deutschlandfunk Kultur: Studie kritisiert Behandlung von Roma in Schulbüchern. 14.02.20
- News4Teachers: Musiker, Tänzer und ungewaschene Kinder: Über Roma finden sich in Schulbüchern fast nur Stereotype. 16.02.20
- Bildungsklick: Darstellung von Roma in EU-Lehrplänen und -Schulbüchern. 17.02.20
- Braunschweig.de: Digitalisierung alle. 04.03.20
- The Asahi Shimbun Globe: Ein ideales Geschichtsschulbuch? Ein Interview mit dem Direktor des Georg-Eckert-Instituts Prof. Dr. Fuchs. 12.04.20
- Lausebande: „Die Kommunikation mit den Eltern ist besonders wichtig“. 30.04.20
- CampusPost Göttingen: Erfahrung, Fehlertoleranz und Solidarität. 06.05.20
- Times of Israel: Norway to withhold PA funding over textbooks that promote violence. 04.06.20
- Regional Heute: Siegesfeier im YouTube-Format: „Das beste Schulbuch“ wird online prämiert. 16.06.20
- Presseportal: Wie FabLabs als Lernorte die digitale Bildung in Schulen unterstützen. 16.06.20
- Online PC: „NaTech 3/4“ ist „Schulbuch des Jahres 2020“. 18.06.20
- Bildungsklick: Ausgezeichnet für den Deutschunterricht in der Grundschule: Tinto. 18.06.20
- Bildungsklick: Auszeichnung für „Schulbuch des Jahres 2020“. 22.06.20
- NDR: Rassismus in Kinderbüchern: Der Fall "Jim Knopf". 07.08.20
- Junge Welt: Nachschlag: Weißer Blick. 11.08.20
- The European Jewish Press: EU study examines wrong textbooks, concludes Palestinian Authority promotes peace with Israel. 13.08.20
- Audiatur-Online: EU-Überprüfung palästinensischer Schulbücher ist eine Tragödie voller Fehler 21.08.20
- News4teachers: Rassismusdebatte – Soll „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ umgeschrieben werden? 23.08.20
- N-TV: Rassismusdebatte um "Jim Knopf" hält an. 23.08.20
- Nordbayern: Rassismus im Lummerland? Die Causa Jim Knopf. 23.08.20
- RNF: Rassismus in Lummerland? Die Causa Jim Knopf. 24.08.20
- Nordwest Zeitung: Wie geht man mit Rassismus in Kinderbüchern am besten um? 24.08.20
- Schwäbische: Jim Knopf: Rassismus in Lummerland? Ministerin will alte Schriften nicht ändern. 24.08.20
- Rhein-Neckar-Zeitung: Die Causa Jim Knopf. 24.08.20
- Tageblatt: Rassismus in Lummerland? Die Causa Jim Knopf. 24.08.20
- Mail Online – Daily Mail: 'Jihadi' textbook probe descends into farce: Investigation into literature used in British-funded Palestinian schools is slammed - after researchers analysed Israeli publications promoting peace. 31.08.20
- Romea.cz: Czech primary school materials feature a total of 71 sentences about Roma - and they promote stereotypes. 05.09.20
- Deutsche Welle: Der Islam und Deutschland - Die Geschichte eines Satzes. 18.09.20

- NDR Kultur: Zehn Jahre „Der Islam gehört zu Deutschland“. 18.09.20
- SWR: 10 Jahre „Der Islam gehört zu Deutschland“. 23.09.20
- The European Jewish Press: Two leading German newspapers expose flaws in EU study of Palestinian textbooks conducted by German institute. 12.10.20
- Jüdische Allgemeine: EU-Abgeordnete verlangen Stopp von Hetze gegen Israel. 13.10.20
- Westfälische Nachrichten: Wie geht man mit Rassismus in Kinderbüchern am besten um? 24.10.20
- IDW: Radikalisierung junger Menschen: Gefährliche Spirale. 05.11.20
- News4teachers: Digitalisierung bedeutet Wandel. 13.11.20
- NewsMaker: history schoolbooks. 24.11.20
- The Daily Blog: Jewish and Palestinian solidarity. 27.11.20
- Regional Heute: Georg-Eckert-Forschungspreis: Ehrung findet online statt. 03.12.20
- IDW: Ein Gewinn für die Forschung. 03.12.20
- Handelsblatt: Raus aus der Kreidezeit: Schulbuchverlage wollen den Unterricht digitalisieren. 05.12.20
- IDW: Ausgezeichnete Chancengleichheit: Georg-Eckert-Institut erhält Total E-Quality-Prädikat. 10.12.20
- The European Jewish Press: EU-funded review of Palestinian textbooks reeks of 'incompetence, concealment', according to observers. 15.12.20

RADIO- UND TV-BEITRÄGE

- NDR Info: Wie entsteht ein Schulbuch? 07.01.20
- NDR Info: Wie digital sind Deutschlands Schulbücher? 07.01.20
- ORF: Sie sind da! Musliminnen und Muslime in Österreich. 20.01.20
- SWR: Der Mauerfall im Geschichtsunterricht. 25.01.20
- RBB: Religionsunterricht – Islam im Schulbuch. 30.01.20
- BBC: Interview zu den Gewalttaten in Hanau. 22.02.20
- Radio Dreyeckland: Darstellung von Roma in Schulbüchern. 23.03.20
- BR: Das Virus und die Schule. 11.05.20
- Anchor by Spotify: Past Times - Talking and Teaching History. Episode 4: Textbooks. 06.10.20

- ZDF: „Der Islam gehört zu Deutschland“- Zehn Jahre danach. 09.10.20

ZEITUNGSARTIKEL

- Braunschweiger Zeitung: Was bringt 2020 für Braunschweig? 07.01.20
- Süddeutsche Zeitung: Der große Streit um ein winziges Problem. 05.02.20
- Hannoversche Allgemeine Zeitung: Leichen im Keller. 06.02.20
- Rundbrief Stiftung Topographie des Terrors: Gedänkstätten-rundbrief. 01.03.20
- CorreioBraziliense: Vontade de chamar a atenção', diz alemão sobre saudação nazista em escola. 10.03.20
- Der Tagesspiegel: Wie das Homeschooling funktionieren kann. Mehr Bildungsaktivisten braucht das Land. 07.04.20
- The Jerusalem Post: Online lessons for Palestinian children still teaching hate. 01.05.20
- Die ZEIT: Neue Seiten. 08.05.20
- BuchMarkt: „Schulbuch des Jahres 2020“: Das sind die Gewinner. 16.06.20
- Braunschweiger Zeitung: Digitale Lehre – Der notgedrungene Fortschritt. 20.06.20
- Der Tagesspiegel: Rassismus in Schulbüchern. 16.07.20
- Der Tagesspiegel: Diskriminierung in der Bildung: Wie Kinder Rassismus erlernen. 16.07.20
- Augsburg Allgemeine: Rassismusdebatte um Jim Knopf nimmt kein Ende. 23.08.20
- Süddeutsche Zeitung: Wie geht man mit Rassismus in Kinderbüchern am besten um? 24.08.20
- Braunschweiger Zeitung: Braunschweig diskutiert über die Wiedervereinigung. 24.09.20
- Der Tagesspiegel: 10 Jahre „Der Islam gehört zu Deutschland“: Warum Christian Wulffs Worte heute wahrer sind als damals. 30.09.20
- Braunschweiger Zeitung: Braunschweig und Magdeburg feiern 30 Jahre Wiedervereinigung. 04.10.20
- Der Tagesspiegel: Wie Deutschland Antisemitismus mitfinanziert. 10.10.20
- Jüdische Allgemeine: Brief gegen Hetze. 15.10.20
- Braunschweiger Zeitung: Übersahen Braunschweiger Forscher Hetze gegen Juden? 24.10.20
- Welt-Sichten: Denkmalsturz im Bildungswesen. 01.11.20

GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER AM GEI

Cetin, Önder (Türkei): Between School and Mosque: A Comparative Analysis of Textbooks for Religious Instruction in Turkish Language (12 Monate).

Ehrlih, Serghei (The Academic Publisher Nestor-Istoria, Russland): The Reflections of the Munich Agreement and the Molotov-Ribbentrop Pact in British, French and Soviet/Russian History Textbooks (4 Wochen).

Gabowitsch, Mischa (Einstein Forum, Deutschland): The Visual Representation of War Memorials in Soviet and Post-Soviet Textbooks: A Quantitative Study (3 Wochen).

Graefe-Geusch, Annett (New York University, USA): Does Diversity Matter? - A Critical Analysis of Conceptions of Diversity in Berlin's Ethics Textbooks (2 Wochen).

Gu, Xiaole (Soochow-University, China): Bildungskultur und kulturelle Bildung in Schulbüchern (4 Wochen).

Huang, Xiuli (Shaanxi Normal University, China): Investigating the Interaction and Higher-Order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments (12 Monate).

Lin, Cong (University of Hong Kong, China): Representation of Ethnic and Religious Minorities in Textbooks: Multiculturalism Across Chinese Societies School Curriculum (4 Wochen).

Luku, Esilda (Aleksander Moisiu University of Durres, Albanien): The Depiction of the Holocaust in the Teaching Materials of the Secondary Schools in Albania (12 Monate).

Mayworm de Castro, Maria Gabriella (Universidade Federal do Rio de Janeiro, Brasilien): Literacies for Democracy: Textbooks and the Right to Freedom (4 Wochen).

Moskwa, Dagmara (Polish Academy of Sciences, Polen): History Teaching as Part of Russia's Politics of History. Interpretation of World War II in Selected Russian Middle School History Textbooks (2000-2019) (3 Wochen).

Nalewajko, Kasia (European University Institute, Polen): What are the Effects of Post-Conflict History Education on Outgroup Attitudes? (3 Monate).

GEORG-ARNHOLD-PROGRAMM

„EDUCATION FOR SUSTAINABLE PEACE“

Schultze-Kraft, Markus (Icesi University Colombia, Kolumbien): Education for Sustainable Peace and Crimilegality in Colombia. (6 Monate).

WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

Ortiz, Patricio Fuentealba: „Automatic Fetal Distress Assessment During Labor Based on Modal and Parametrical Analysis of the Cardiotocographic Recording.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Li, Kaiyi: „Transnational Education Cooperation: On the League of Nations and China during the Interwar Period.“ Technische Universität Braunschweig.

Li, Yang: „Automated Extraction of Feature and Variability Information from Natural Language Requirement Specifications.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Novak, Christoph: „Convivial Politics of Belonging. Young Muslims' Narrative Construction of Real-and-Imagined Spaces in Superdiverse Vienna and Zurich.“ Universität Genf und Universität Wien.

Pohl, Karoline: „Mind the Gap: Grundlagenforschung für eine Didaktik der Sequenziellen Kunst.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Richtera, Roman: „Gedächtnispolitik und Erinnerungspraktiken im Bildungskontext – Über die Zusammenhänge von Geschichte, Politik und Erinnerung in der Schule.“ Universität Siegen.

Schlerka, Sebastian Matthias: „Sprechen über den Islam. Die Objektivierung von Islam und MuslimInnen im Deutschen Bundestag.“ Universität Bielefeld.

Springborn, Matthias: „Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945. Schulungskontexte und Wissensbestände im Wandel.“ Universität Potsdam.

BETREUTE PROMOTIONEN

Akdemir, Kübra: „Islamischer Religionsunterricht: Empirische Forschung über die inhaltliche Aushandlung und Vermittlung des Islams.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Bätge, Carolin: „Behinderung und Inklusion im Schulbuch.“ Technische Universität Braunschweig.

Chiriac, Christine: „Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft. Bildungsmedienverlage und Schulbuchverlage im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Pluralisierung und nationaler Schließung.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Deny, Philipp: „Medienperformanz und Reflexivität: Von der Medientheorie zur Bildungspraxis.“

Dimitriou, Evangelos: „Digital Transformation Processes and Architectures.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Fricke, Johanna: „Der (post-)franquistische Schulunterricht im Spannungsfeld von Zentralismus und Regionalismus. Kulturwissenschaftliche Perspektiven historischer Bildungsforschung in Spanien (1970-2000).“ Universität Osnabrück.

Garske, Lukas: „The Political Impact of Narratives in History Education.“ Freie Universität Berlin.

Han, Xueyuan: „Bildungspolitischer Wissenstransfer zwischen Deutschland und China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Technische Universität Braunschweig.

Henne, Kathrin: „Subjekte der Demokratie. Das Wechselverhältnis von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungspolitischen Debatten und daraus resultierenden Curricula in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990.“ Technische Universität Braunschweig.

Huang, Xiuli: „Investigating the Interaction and Higher-order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Kobeissi, Batol: „Der Islamische Religionsunterricht als Blackbox – Die Vermittlung und Aneignung eines neuen Faches.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Poltze, Katharina Isabelle: „Gonna be FaBuLoUS? FabLabs, Partizipation und Design in postdigitalen Bildungskontexten.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Priedigkeit, Marvin: „Emerging Security Technologies for Education.“

Purificato, Erasmo: „Machine Learning for User Modeling and User-Adapted Interaction.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Rinaldi, Leonardo: „Complementing Transformer Architectures with Encoders of Explicit Syntactic Interpretations.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Sachweh, Jannik: „Neues Wissen in Neuen Medien? Der gesellschaftswissenschaftliche Unterricht im Freistaat Braunschweig in der Weimarer Republik.“ Technische Universität Braunschweig.

Schäffer, Mark: „Ein Kulturvergleich von inklusivem Unterricht.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Scheel, Christian: „Qualität von implizitem Präferenzfeedback und ihr Effekt auf gelernte Präferenzmodelle.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Shehata, Ahmet: „Das Eigene und das Fremde in deutschen und ägyptischen Schulgeschichtsbüchern.“ Universität Leipzig.

Strippoli, Cataldo: „Research Activities on Data Anti-Fraud NoiPA Data.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Terstegen, Saskia: „Zur Thematisierung von Race und Ethnicity. Die Verwobenheit von Diskursen und Subjekten am Beispiel US-amerikanischer Highschools.“ Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Troeger, Jasmin: „Der Datafizierte Unterricht – Eine multimodale diskursanalytische Betrachtung präfigurierter Datenpraktiken adaptiver Lernsoftware.“ Universität Leipzig.

Wehnert, Sabine: „Recommending Contextually Relevant Documents.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Widyasari, Wulan: „Rethinking bhineka tunggal ika: Social Media as New Public Sphere in Understanding Diversity.“ Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

HABILITAND*INNEN

Bock, Annetrin: „Digitale Bildungsmedien: Wissenskonstruktion, -vermittlung und -aneignung in mediatisierten Bildungsräumen.“

Otto, Marcus: „Krise und Versprechen: Das europäische Subjekt der Repräsentation in Schulbüchern im 20. Jahrhundert.“

Štimac, Zrinka: „Aushandlungen um religiöse Vielfalt in postsäkularen Gesellschaften.“

Weich, Andreas: „Medien – Bildung – Konstellationen: Zur Analyse, Reflexion und Gestaltung von Medienkonstellationen in Bildungskontexten.“

Wiatr, Marcin: „Didaktik der Differenz. Inklusion europäischer Peripherien als Beitrag zur Weiterentwicklung didaktischer Theoriebildung und Praxis im Geschichtsunterricht.“

LEHRVERANSTALTUNGEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William:

- Knowledge Engineering and Digital Humanities (Sommersemester 2020) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.
- Artificial Intelligence (Sommersemester 2020)
- Web and Intelligent Information Systems (Sommersemester 2020)
- Information Retrieval Systems (Sommersemester 2020)
- Web Technologies and Web Mining (Sommersemester 2020)
- Artificial Intelligence (Wintersemester 2020/2021)
- Information Retrieval Systems (Wintersemester 2020/2021) an der Guglielmo Marconi University of Rome, Italien.

De Luca, Ernesto William; Purificato, Erasmo:

- Einführung in die Digital Humanities (Wintersemester 2020/2021) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Purificato, Erasmo:

- Knowledge Engineering and Digital Humanities – Exercises (Sommersemester 2020)
- Einführung in die Digital Humanities – Übung (Wintersemester 2020/2021) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Otto, Marcus:

- Historicising (Concepts of) Europe in the 20th Century (Wintersemester 2020/2021) an der Georg-August-Universität Göttingen.

Spielhaus, Riem:

- Islam und Gesellschaft (Sommersemester 2020)
- Islam in Europa – Islam in der Gegenwart (Wintersemester 2020/2021) an der Georg-August-Universität Göttingen.
- Die Macht der Repräsentation – Diskursformationen zur Schaffung von Legitimation, Zugehörigkeit und Abgrenzung: Muslimisch-christliche Werkwochen des Theologischen Studienjahrs (Sommersemester 2020) an der Dormitio Abtei Jerusalem, Israel.

Stimac, Zrinka:

- The Academic Study of Religion – An Introduction (Sommersemester 2020)
- Transnational Discourses on Education and New School Subjects (Sommersemester 2020)
- Religion in Education – Diversity of Pedagogic Approaches (Sommersemester 2020)
- New Players in the Current Religious Landscapes (Sommersemester 2020) an der Kyrgyz Russian Slavic, Bischkek, Kyrgyzstan.

MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Becker, Janina:

- Neue Medien in der Gesellschaft (Sommersemester 2020)
an der Technischen Universität Braunschweig.

Bock, Annekatrin:

- Digitale Transformationen im Bildungskontext
(Wintersemester 2020/2021)
an der Universität zu Köln.

Christophe, Barbara:

- Analyzing Social Discourse. Introduction into Qualitative
Research Methods (Sommersemester 2020)
an der OSZE-Akademie Bishkek, Kirgisistan.

Deny, Philipp:

- Clubkulturen (Sommersemester 2020)
- Subjekttheorien (Wintersemester 2020/2021)
an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Macgilchrist, Felicitas:

- Forschungskolloquium für Promovenden und
MA Abschlussarbeiten (Sommersemester 2020)
- Forschungskolloquium für Promovenden und
MA Abschlussarbeiten (Wintersemester 2020/2021)
- Methodenworkshop: Teilnehmende Beobachtung
(Wintersemester 2020/2021)
- Innovation und Reform: Digitale Technologie in der Schule
(Wintersemester 2020/2021)
an der Georg-August-Universität Göttingen.

Macgilchrist, Felicitas; Poltze, Katharina Isabelle:

- Lehrforschungsprojekt: Innovation und Reform:
Digitale Technologie und Schule (Sommersemester 2020)
an der Georg-August-Universität Göttingen.

Szakács-Behling, Simona:

- Qualitative Schul- und Unterrichtsforschung jenseits des
Nationalen? Empirische und method(olog)ische Perspektiven
(Wintersemester 2020/2021)
an der Georg-August-Universität Göttingen.

Wagener-Böck, Nadine:

- Teilnehmende Beobachtung (Wintersemester 2020/2021)
an der Georg-August-Universität Göttingen.

Weich, Andreas:

- „Be My Very Own Constellation“. Medien als Konstellationen
modellieren und analysieren (Sommersemester 2020)
an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt:

- Geschichte der transnationalen Bildungsbeziehungen im
19. und 20. Jahrhundert (Sommersemester 2020)
- Kinderrechte und Kinderschutz in internationaler Perspektive
(Wintersemester 2020/2021)
an der Technischen Universität Braunschweig.

VERANSTALTUNGEN DES GEI

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Digitalisierung und Bildung am 10.02.2020.

Rekonstruktive Unterrichtsforschung zu Medien: Interpretationsworkshop I am 19.06.2020.

Georg Arnhold International Conference 2020: The Potential of Education for Integration vom 02.11.-06.11.2020.

Conference on Empirical Methods in Natural Language Processing (EMNLP) vom 16.11.-20.11.2020.

*Neue Ansätze, Zugänge und Konzepte historischen Lernens: Dritte Werkstatt mit Praxispartner*innen „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ (HiLMig)* vom 17.11.-18.11.2020.

19th International Conference of the Italian Association for Artificial Intelligence: Italian Workshop on Explainable Artificial Intelligence vom 25.11.-26.11.2020.

Rekonstruktive Unterrichtsforschung zu Medien II am 27.11.2020.

14th International Conference on Metadata and Semantics Research vom 30.11.-04.12.2020.

„nachhaltig digital – digital nachhaltig“: Das Spannungsverhältnis von Digitalisierung und Nachhaltigkeit vom 04.12.-05.12.2020.

In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung am 10.12.2020.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Wenn Polen und Deutschland gemeinsam Geschichte schreiben: Europa - Unsere Geschichte, Diskussionsveranstaltung für Lehrkräfte, in Kooperation mit dem Zentrum für Historische Forschung Berlin, der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem SprachCafe Polnisch in Berlin am 30.01.2020.

Fachaustausch: Islam, Kultur und Geschichte in Bildungsmedien, Transferveranstaltung/Workshop für Bildungsmedienverlage, in Kooperation mit dem Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin in Berlin vom 20.02.-21.02.2020.

Preisverleihung „Schulbuch des Jahres 2020“ am 16.06.2020

Postdigital Lunch 01: Postdigital Theory am 22.10.2020.

Campus Day 01: Visions virtuell am 05.11.2020.

Postdigital Lunch 02: (Post-)Digitalität und Bildung am 26.11.2020.

Georg-Eckert-Forschungspreis 2020 am 03.12.2020.

VORTRÄGE

ABTEILUNG FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Hertling, Anke:

- Forschungsdateninfrastruktur: Die Rolle der Fachinformationsdienste. *8. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten*. Berlin, 02.03.2020.
- Data-Set Fibeln und Lesebücher Deutsches Kaiserreich (1870-1918). *Coding da Vinci Hackathon Niedersachsen*. Virtuell, 24.10.2020.

Klaes, Christiane; Lindemann, David:

- Interlinking Bibliographical Author Data with Wikidata and VIAF. *DARIAH Virtual Annual Event 2020: Bibliographical Data Workflows – Discover, Analyse, and Improve Them*. Virtuell, 25.11.2020.

Klaes, Sebastian; Towara, Nadine:

- Historische Schulbücher als Spielräume für Digital Humanities? Mapping von unterschiedlichen Metadatenformaten für Bibliotheken und linguistische Analysen. *DhD 2020: Spielräume: Digital Humanities zwischen Modellierung und Interpretation: 7. Jahrestagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum*. Paderborn, 05.03.2020.

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Schwedes, Kerstin:

- GLOTREC – Establishing Interdisciplinary and Transnational Collaborative Research. *Re-Inventing Project Management in Research*. Neuherberg, 14.02.2020.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Akdemir, Kübra; Kobeissi, Batol:

- Islamischer Religionsunterricht in Niedersachsen. Zwischenergebnisse über die Aushandlung, Vermittlung und Aneignung des neuen Faches. *Islamischer Religionsunterricht – Islam im Religionsunterricht in Deutschland. Aktuelle Forschungen und Perspektiven*. Hamburg, 18.05.2020.

Brandau, Christiane:

- Europa – Unsere Geschichte: Chancen und Herausforderungen des deutsch-polnischen Schulbuchprojekts. *5. Kongress Polenforschung – „Gerechtigkeit“*. Halle (Saale), 06.03.2020.

- Das deutsch-polnische Schulbuchprojekt „Europa – Unsere Geschichte“: Konzeption und Umsetzung. *Kontroverse Themen unterrichten*. Chisinau, Republik Moldau, 29.10.2020.
- A Transnational Approach to History Teaching: The German-Polish Textbook-Project „Europe – Our History“. *EU-Russia Civil Society Forum*. Berlin, 17.11.2020.
- Europa – Unsere Geschichte: Deutsch-Polnischer Geschichtsdialog. *Online-Beratungscafé des DPJW*. Virtuell, 19.11.2020.
- Vorstellung des Projekts „Europa – Unsere Geschichte“ – Band 3 und Band 4. *Geschichtsunterricht: Didaktik im Kontext der Digitalisierung*. Leipzig, 14.12.2020.

Chiriac, Christine:

- Kontroversen und Schulbuchverlage. *Neue Ansätze, Zugänge und Konzepte historischen Lernens: Dritte Projektwerkstatt „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ (HiL-Mig)*. Braunschweig, 17.11.2020.

Edres, Nijmi:

- Palestinian Muslim Women in Israel: The Evolution of Muslim Law under the Shadow of Conflicts. University of Milan. Mailand, Italien, 16.04.2020.
- Muslim Jurisprudence and Islamic Law in Arab Countries. University of Milan. Mailand, Italien, 17.04.2020.
- War and Conflicts in Palestinian Literature in Israel: The Intellectual Production of Sayed Kashua. University of Milan. Mailand, Italien, 17.04.2020.

Luku, Esilda:

- (Mis-)Trust in the Knowledge Disseminated by Using Video-Testimonies when Teaching about the Holocaust: The Albanian Case. *In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung*. Braunschweig, 10.12.2020.

Otto, Marcus:

- „Integration“ – From a Sociological Concept to a Political – and Educational – Imperative? *Georg Arnhold International Conference 2020: The Potential of Education for Integration*. Braunschweig, 02.11.2020.
- Analyzing the Construction of Migration and Integration in German School Textbooks – Methodological Considerations. *Migrazioni, Scuola ed Educazione: Fonti, Ricerche e Metodo-*

logie. *Migration and Education: Sources, Researches and Methodologies*. Virtuell, 02.12.2020.

- Resümee. In *Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung* in Braunschweig am 10.12.2020.

Rath, Imke:

- Digitale Plattformen mit Modulen für einen diversitätssensiblen Unterricht. *Einführung in die Diversity Education*. Hildesheim, 09.01.2020.
- Inclusive Teaching Materials for Plural Societies. *Georg Arnhold International Conference 2020: The Potential of Education for Integration*. Braunschweig, 03.11.2020.
- Schulbücher und Antiziganismus: Zur Darstellung von Sinti und Roma in aktuellen deutschen Lehrplänen und Schulbüchern. *KogA-Vernetzungstreffen (Kompetent gegen Antiziganismus)*. Virtuell, 03.11.2020.

Rath, Imke; Tetschlag, Nadin; Chmiel, Cornelia:

- Didaktische Impulse und Bildungsmaterialien – Vorstellung von im Projekt HiLMig entwickelten Unterrichts- und Bildungsmaterialien. *Neue Ansätze, Zugänge und Konzepte historischen Lernens: Dritte Projektwerkstatt „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ (HiLMig)*. Braunschweig, 18.11.2020.

Sadowski, Dirk:

- Israel in Schulbüchern und im Unterricht. Befunde und Materialien der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission. *Vorbereitungssseminar Yad Vashem*. Hannover, 11.02.2020.
- The GEI and the German-Israeli Textbook Commission. *Contested History and Memory in Lebanon*. Virtuell, 23.06.2020.
- Nur Nahostkonflikt? Israel in aktuellen Geschichts- und Politikbüchern. *Judentum und Antisemitismus in Bildungsmedien*. Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg, Stuttgart (virtuell), 18.11.2020.
- Darstellung des Holocaust in deutschen Geschichtsschulbüchern. *Geschichtsunterricht: Didaktik im Kontext der Digitalisierung*. Leipzig, 17.12.2020.

Sadowski, Dirk; Fuchs, Eckhardt; Fenig, Dalia:

- Präsentation der bilateralen Unterrichtseinheiten der DISBK. Schulausschuss der KMK. Berlin, 26.11.2020.

Sammler, Steffen:

- La révision des manuels scolaires dans une perspective européenne. Université Paris Sorbonne LabEx EHNE; Institut Historique Allemand. Paris, Frankreich, 13.02.2020.

Sammler, Steffen; Christophe, Barbara:

- Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa: Didaktisierungen in europäischen Bildungsmedien. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., 27.02.2020.

Spielhaus, Riem:

- Wie auf Muslime geschaut wird. Islambilder in Schulbüchern. *XVI. Berliner Oberstufenforum Philosophie/Theologie*. Berlin, 27.01.2020.
- Der Islam in der säkularen Gesellschaft. Deutscher Bundestag. Berlin, 28.01.2020.
- Religionsverfassungsrecht – damals und heute. *Ein Jahrhundert Religionsverfassungsrecht: Säkularität und Gesellschaft im Wandel: Konferenz der Bundeszentrale für politische Bildung*. Berlin, 30.01.2020.
- Welche curricularen Innovationen können den Politikunterricht Sek I/Sek II stärken? *Demokratisch gestalten: Schule – Bildung – Teilhabe*. Loccum, 18.02.2020.
- Das Islambild in internationalen Schulbüchern. *Islam, Kultur und Geschichte in Bildungsmedien*. Berlin, 20.02.2020.
- Islam im Klassenzimmer. *Internationale Fachtagung – Islam im Klassenzimmer*. Fribourg, Schweiz, 07.11.2020.
- Key Note. *BLICKWINKEL Antisemitismus- und Rassismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft: 11. Tagung: VON STRIPPENZIEHERN & TERRORISTEN – Ressentiments gegen Jüdinnen und Juden und Muslim*innen in der post-nationalsozialistischen Gesellschaft*. Anne Frank Zentrum, Frankfurt am Main, 07.12.2020.
- Zuschreibungen von Muslim*innen in Forschungs- und Bildungskontexten. *Kick-Off Meeting RIRA Radikaler Islam versus Radialer Antiislam*. Virtuell, 10.12.2020.

Wiatr, Marcin:

- Arbeitsprozesse und Diskurse bei der Erstellung des deutsch-polnischen Geschichtsbuches. *Verständigungspolitisches Seminar „Um Europa bemühen...“*. Bad Kissingen, 21.01.2020.
- Regionen, die trennen und verbinden. *Verständigungspolitisches Seminar „Um Europa bemühen...“*. Bad Kissingen, 21.01.2020.

Wiatr, Marcin:

- Arbeitsprozesse der Gemeinsam Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission und aktuelle Projekte: Herausforderungen des binationalen Geschichtsbuchprojektes „Europa. Unsere Geschichte“. *Das Schulbuch als nationale Autobiographie*. Braunschweig, 28.01.2020.
- Das deutsch-polnische Geschichtsbuchprojekt. *Lehrveranstaltung „Das Schulbuch als nationale Autobiographie“ am Institut für Geschichtswissenschaft*. Braunschweig, 28.01.2020.
- Das Schulbuch als nationale Autobiographie. Institut für Geschichtswissenschaft, Technische Universität Braunschweig. Braunschweig, 28.01.2020.
- Kakanien. Die untergegangene Welt Galiziens und der Habsburgermonarchie. Dominikanerkloster Braunschweig. Braunschweig, 01.10.2020.
- Literarische Streifzüge durch oberschlesische Grenzerfahrungen. „Blutende Grenzen“? *Grenzziehungen in Mittel- und Osteuropa nach 1918*. Oeversee, 03.10.2020.
- Eine klaffende Lücke. Zur Präsenz Oberschlesiens als deutsch-polnische Kulturlandschaft in polnischen Bildungsmedien nach 1989. Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Mainz, 08.12.2020.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN**Bock, Annetrin; Troeger, Jasmin:**

- Vertrauen in die künstliche Intelligenz adaptiver Lernsoftware. *In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung*. Braunschweig, 10.12.2020.

Christophe, Barbara:

- Der Zweite Weltkrieg in einem deutschen, litauischen und russischen Schulbuch. 7. *Fachdidaktische Tagung für Geschichte und Politik: Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa*. Braunschweig, 27.02.2020.
- Teaching Transition: Opportunities, Challenges, Limits. *Workshop des Projekts „Transition Dialogue“*. Virtuell, 18.05.2020.
- Remembering Socialism in Post-Hegemonic Lithuania: Agonistic Memory as a Relational Concept. *Post-Socialist Memory in Global Perspective: Postcolonialism, Post-Transition, Post-Trauma*. Virtuell, 01.10.2020.

- The Trials Against the Shooters at the Wall: A Lesson Unit for Teaching Transition in Germany. *NECE Conference 2020: Reconnecting in a Post Pandemic World. Citizenship Education for Democracy and Sustainability*. Berlin, 06.11.2020.
- Kritisches Denken ist nicht genug. Geschichtsunterricht in medial fragmentierten Gesellschaften. Universität Paderborn, Paderborn, 04.12.2020.
- Wahr ist, was in unser Selbstbild passt? Irritierende Beobachtungen zur Konstruktion von vertrauenswürdigen Deutungen im Geschichtsunterricht. *In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung*. Braunschweig, 10.12.2020.

Christophe, Barbara; Sammler, Steffen:

- Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa: Didaktisierungen in europäischen Bildungsmedien. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., 27.02.2020.

Deny, Philipp; Priedigkeit, Marvin; Weich, Andreas:

- Zwischen Vertrauen und Kontrolle: Postdigitale Medienkonstellationen im schulischen Unterricht. *In Education We TRUST? Vertrauen in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung*. Braunschweig, 10.12.2020.

Kobeissi, Batol; Akdemir, Kübra:

- Islamischer Religionsunterricht in Niedersachsen. Zwischenergebnisse über die Aushandlung, Vermittlung und Aneignung des neuen Faches. *Islamischer Religionsunterricht – Islam im Religionsunterricht in Deutschland. Aktuelle Forschungen und Perspektiven*. Hamburg, 18.05.2020.

Macgilchrist, Felicitas:

- Datafizierte Schulen? Datenpraktiken und Designentscheidungen in der Schule. *Ringvorlesung Intermedia*. Universität zu Köln, 21.01.2020.
- Data and Education. *Data in Discourse Analysis*. Darmstadt, 19.02.2020.
- Digitalität – Menschenbilder für die digitale Zukunft. *Webtagung der Humanistischen Akademie Berlin-Brandenburg: Menschenbild und humanistische Bildung – Was sollen Menschen für eine offene Gesellschaft lernen?*, 11.09.2020.
- Tenure-Track-Professuren: Information und Austausch zu BMBF Anträgen. Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Lehrer*innenbildung (ZEWIL). Göttingen, 16.09.2020.

- School Education at the Interface of Digital Transformation and Sustainability. Keynote. *A European Roundtable on School Education at the Interface of Digital Transformation and Sustainability*. Leuphana Universität Lüneburg. Lüneburg, 24.09.2020.
- Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte. Bildungsmediale Anregungen zur praktischen Umsetzung im Seminar. *Lehrerbildung zukunfts-fähig gestalten – zeitgemäßer Vorbereitungsdienst: Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte. Bildungsmediale Anregungen zur praktischen Umsetzung im Seminar*. Virtuell, 13.11.2020.
- Global Data Flows and Local Data Practices: On Postdigital Schools and Educational Technology. Ringvorlesung „Jenseits des methodologischen Nationalismus!“ *Erziehungswissenschaftliche Beiträge aus international vergleichender und postkolonialer Perspektive*. Technische Universität Dortmund. Dortmund, 24.11.2020.
- Host des „Postdigital Lunch“ zum Thema „Postdigital Theory“, Gesprächspartner*innen: Felicitas Macgilchrist, Sarah Hayles und Petar Jandri. Virtuell, 22.10.2020.

Macgilchrist, Felicitas; Jarke, Juliane:

- Education and Predictive Analytics. *PREGOV (PREdictive GOVernance): Towards Transdisciplinary Perspectives*. Hamburg, 07.02.2020.

Macgilchrist, Felicitas; Jornitz, Sieglinde:

- Optimierung outgesourced? Die Transformation pädagogischer Sprachspiele und Praxisformen durch Datafizierung. *Pädagogisches Wissen im Lichte datengestützter Selbstoptimierung*. Virtuell, 13.11.2020.

Priedigkeit, Marvin; Weich, Andreas; Schiering, Ina:

- Learning Analytics and Privacy – Respecting Privacy in Digital Learning Scenarios. *IFIP Summer School on Privacy and Identity Management*. Maribor, Slowenien, 21.09.2020.

Szakács-Behling, Simona:

- Solidarity with Whom and Why? The Making of Global Subjectivities in Schools Promoting a European Ethos. *CIES 2020: Education Beyond the Human*. Miami, USA / Vereinigte Staaten, 15.03.2020.
- Coding, Coding, CODING! Insights from Textbook Research Practice. *SO104: Methods in Social Studies*. Berlin, 14.10.2020.
- Die europäische Dimension in der Bildung: Die Konstruktion einer europäischen Identität in Geschichtsbüchern – eine

vergleichende Perspektive. *Kontroverse Themen unterrichten*. Chisinau, Republik Moldau, 30.10.2020.

- Europe in the Classroom. World Culture and Nation-Building in Post Socialist Romania. Ringvorlesung „Jenseits des methodologischen Nationalismus!“ *Erziehungswissenschaftliche Beiträge aus international vergleichender und postkolonialer Perspektive*. Technische Universität Dortmund, Dortmund, 08.12.2020.

Szakács-Behling, Simona; Negrea-Busuioc, Elena:

- Trees, Networks, and Clocks: Metaphors of Solidarity and Diversity in Romanian Social Studies Textbooks. *CIES 2020: Education Beyond the Human*. Miami, USA / Vereinigte Staaten (virtuell), 23.03.2020.
- From „Culture as an Iceberg“ to „Culture as Child-Rearing“: Mixed Metaphor Gone Awry in a Romanian Social Studies Textbook. *Researching and Applying Metaphor: Metaphorical Creativity in a Multilingual World*. Hamar, Norwegen, 18.06.2020.
- Trees, Networks, and Clocks: Metaphors of Solidarity and Diversity in Romanian Social Studies Textbooks. *Researching and Applying Metaphor: Metaphorical Creativity in a Multilingual World*. Hamar, Norwegen, 19.06.2020.

Tribukait, Maren:

- Learning to Disagree. Moldova Institut Leipzig e.V., Leipzig, 17.12.2020.

Troeger, Jasmin; Tümler, Johannes:

- Virtual Reality zur Steigerung empathischer Anteilnahme. GI VR/AR Workshop 2020 an der Universität Trier. Virtuell, 25.09.2020.

Wagener-Böck, Nadine:

- Herausforderung „Feldeinstieg“ zwischen Theorie und Praxis. Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Göttingen, 02.10.2020.

Weich, Andreas:

- Profil- statt Klassenbewusstsein? Medientheoretische und politische Überlegungen. *33. Film- und Fernsehwissenschaftliches Kolloquium*. Braunschweig, 13.03.2020.
- Medienreflexion. Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Göttingen, 09.06.2020.
- Medienreflexion. Stiftung Universität Hildesheim, Hildesheim, 22.06.2020.

Weich, Andreas:

- Postdigitale Transformationen. Wie können sich Fortbildner*innen im Wandel schulischer Bildungsmedienkulturen orientieren? *Wie verändert die Digitalisierung die Lehrkräftefortbildung?* Loccum, 14.09.2020.
- The Education will (not) be televised. *Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft 2020: Experimentieren.* Ruhr Universität Bochum, 30.09.2020.
- Host des Panels „Mehr als Tools und Homeschooling. Interdisziplinäre Medienreflexionen im Bildungsexperiment der Covid-19-Krise“. *Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft 2020: Experimentieren.* Ruhr Universität Bochum, 1.10.2020.
- Host des „Postdigital Lunch“ zum Thema „(Post-)Digitalität und Bildung“, Gesprächspartner*innen: Andreas Weich, Ira Diethelm und Benjamin Jörissen. Virtuell, 26.11.2020.
- Medienreflexion. Technische Universität Braunschweig. Braunschweig, 08.12.2020.

DIREKTION

Carrier, Peter:

- Folklore versus Literacy in Educational Explanations of the Holocaust. *Memory Encounters: Challenges to Democracy and Pluralism.* Berlin, 31.01.2020.
- Watching and Noticing Stumbling Stones. *Transition, déplacement et circulation des objets: Visible et „invu“.* Paris, 21.02.2020.

Krummel, Detlef; Besser, Thomas; Böttge, Jens:

- opsi 4 Institutes (o4i) – ein Community-Projekt im wissenschaftlichen Umfeld. *opsi - Client Management - Konferenz.* Mainz, 02.03.2020.

PUBLIKATIONEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William:

- CMDification Process for Textbook Resources. In: *International Journal of Metadata, Semantics and Ontologies.* Jahrgang 14, Nr. 2. S. 135-148.

Fallucchi, Francesca; Coladangelo, Marco; Giuliano, Romeo; De Luca, Ernesto William:

- Predicting Employee Attrition Using Machine Learning Techniques. In: *Computers.* Jahrgang 9, Nr. 4. S. 1–17, 86.

Fallucchi, Francesca; Gerardi, Marco; Petito, Michele; De Luca, Ernesto William:

- Blockchain Framework in Digital Government for the Certification of Authenticity, Timestamping and Data Property. In: *Proceedings of the 53rd Annual Hawaii International Conference on System Sciences.* (Proceedings of the Annual Hawaii International Conference on System Sciences).

Giuliano, Romeo; Cardarilli, Gian Carlo; Cesarini, Carlo; Di Nunzio, Luca; Fallucchi, Francesca; Fazzolari, Rocco; Mazzenga, Franco; Re, Marco; Vizzarri, Alessandro:

- Indoor Localization System Based on Bluetooth Low Energy for Museum Applications. In: *Electronics.* Jahrgang 9, Nr. 6. S. 1–20, 1055.

Jurish, Bryan; Nieländer, Maret:

- Using DiaCollo for Historical Research. In: *Selected Papers from the CLARIN Annual Conference 2019.* Hrsg. / Kiril Simov; Maria Eskevich. LiU Electronic Press. S. 33-40 (Linköping Electronic Conference Proceedings). <https://doi.org/10.3384/ecp2020172005>

Neitmann, Sedef; Scheel, Christian:

- Digitalisierung von (geistes)wissenschaftlichen Arbeitspraktiken im Alltag: Entwicklung und Einführung eines Werkzeugs zur digitalen Annotation. In: *Digitale Arbeitskulturen: Rahmungen, Effekte, Herausforderungen.* Hrsg. / Dennis Eckhardt; Sarah May; Martina Röthl; Roman Tischberger. HU Berlin. S. 119-132 (Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge).

Nieländer, Maret:

- Voll Retro? Digitale Bildungsmedien von vor-vor-gestern. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <http://basement.gei.de/index.php/2020/07/10/voll-retro-digitale-bildungsmedien-von-vorvorgestern>)

**Onorati, Dario; Tommasino, Pierfrancesco;
Ranaldi, Leonardo; Fallucchi, Francesca;
Zanzotto, Fabio Massimo:**

- Pat-in-the-loop: Declarative Knowledge for Controlling Neural Networks. In: Future Internet. Jahrgang 12, Nr. 12. S. 1–12, 218.

**Petito, Michele; Fallucchi, Francesca;
De Luca, Ernesto William:**

- Semantic Architectures and Dashboard Creation Processes within the Data and Analytics Framework. In: International Journal of Metadata, Semantics and Ontologies. Jahrgang 14, Nr. 1. S. 1–15.

**Scheel, Christian; Fallucchi, Francesca;
De Luca, Ernesto William:**

- Visualization, Interaction and Analysis of Heterogeneous Textbook Resources. In: Future Internet. Jahrgang 12, Nr. 10. S. 1–16, 176.

**Zanzotto, Fabio Massimo; Santilli, Andrea;
Ranaldi, Leonardo; Onorati, Dario; Tommasino,
Pierfrancesco; Fallucchi, Francesca:**

- KERMIT: Complementing Transformer Architectures with Encoders of Explicit Syntactic Interpretations. In: Proceedings of the 2020 Conference on Empirical Methods in Natural Language Processing (EMNLP). Association for Computational Linguistics. S. 256–267 (ACL Anthology).

**Zanzotto, Fabio Massimo; Onorati, Dario;
Tommasino, Pierfrancesco; Santilli, Andrea;
Ranaldi, Leonardo; Fallucchi, Francesca:**

- Pat-in-the-loop: Syntax-based Neural Networks with Activation Visualization and Declarative Control. In: Proceedings of the Italian Workshop on Explainable Artificial Intelligence colocated with 19th International Conference of the Italian Association for Artificial Intelligence (AIxIA 2020). CEUR Workshop Proceedings. S. 112–118.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Cetin, Önder:

- Migration and Migrants between the Favorable and the Problematic: A Discourse Analysis of Secondary School Turkish History Textbooks from 1966 to 2018. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. Jahrgang 12, Nr. 2. S. 77–104.

Edres, Nijmi:

- Historical Rupture or Continuity? Insights into the Appointment of Female Qadi Hanā' Manşūr-Khaṭīb, First Female Judge in Israeli Religious Courts. In: Hawwa. Jahrgang 18, Nr. 2–3. S. 226–264.
- Palestinian Queers and the Debate on Sexual Identity and Religious Normativity. In: Sex and Desire in Muslim Cultures: Beyond Norms and Transgression from the Abbasids to the Present Day. Hrsg. / Aymon Kreil; Lucia Sorbera; Serena Tolino. New York: Bloomsbury Publishing. S. 223–239. (Gender and Islam).

Ide, Tobias; Tubi, Amit:

- Education and Environmental Peacebuilding: Insights from Three Projects in Israel and Palestine. In: Annals of the Association of American Geographers. Jahrgang 2020, Nr. 110.

Luku, Esilda:

- Representations of the Holocaust in Albanian Secondary School History Textbooks since the Educational Reform of 2004. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. Jahrgang 12, Nr. 1. S. 96–120.

Luku, Esilda; Luku, Elvin:

- Emancipation Policy or Propaganda? The Position of Albanian Women under State Socialism. In: Hiperboreea. Jahrgang 7, Nr. 1. S. 53–73.

**Macgilchrist, Felicitas; Otto, Marcus;
Spielhaus, Riem:**

- Shaping and Changing How Discourse Unfolds. In: Critical Discourse Analysis, Critical Discourse Studies and Beyond. Hrsg. / Theresa Catalano; Linda R. Waugh. Springer. S. 339–340. (Perspectives in Pragmatics, Philosophy & Psychology).

Mielke, Patrick:

- Die Aushandlung von Zugehörigkeit und Differenz im Geschichtsunterricht: Eine ethnographische Diskursanalyse. Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen. <http://hdl.handle.net/21.11130/00-1735-0000-0005-1349-4>

Mielke, Patrick:

- Ethnographische Erkundungen der diskursiven Handlungsmacht von Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht. In: Ethnographie und Geschichtsdidaktik. Hrsg. / Christoph Kühberger. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag. S. 102-116.
- The Enacting of Belonging and Difference: An Ethnographic Discourse Analysis. In: Historical Encounters. Jahrgang 7, Nr. 2. S. 97-102.

Otto, Marcus:

- Rezension zu: Sabrina Schmitz Zerres: Die Zukunft erzählen. Inhalte und Entstehungsprozesse von Zukunftsnarrationen in Geschichtsbüchern von 1950 bis 1995 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 18). Göttingen 2019. In: Neue Politische Literatur. Jahrgang 65. S. 297-299.

Otto, Marcus; Fuchs, Eckhardt; Yu, Simiao:

- Textbooks Exclude Through Omission and Misrepresentation. In: Global Education Monitoring Report: Inclusion and Education: All means All. UNESCO, 2020. S. 125-130.

Otto, Marcus; Sammler, Steffen; Spielhaus, Riem:

- „Krisen“ als Seismografen gesellschaftlichen Wandels und Gegenstand schulischer Bildungsmedien. In: Handbuch Krisenforschung. Hrsg. / Frank Bösch; Nicole Deitelhoff; Stefan Kroll. Wiesbaden: Springer VS. S. 93-108.

Otto, Marcus; Spielhaus, Riem:

- Schulbuch – Macht – Migration: Die Anrufung von Subjekten der Migration in Aufgabenstellungen. In: Migration und Bildungsmedien. Migration and Educational Media. Hrsg. / Sylvia Schütze; Eva Matthes. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 279-289. (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung).

Rath, Imke:

- Observing the Transcendent Other: Early Modern Christian Interpretations of a Philippine Religion. In: Entangled Religions: Interdisciplinary Journal for the Study of Religious Contact and Transfer. Jahrgang 11, Nr. 1. <https://doi.org/10.46586/er.11.2020.8691>

Rath, Imke; Maier, Robert; Kendzor, Petro (Hrsg.):

- Zivilgesellschaft in Zeiten militärischer Bedrohung: Zivilgesellschaftliches Engagement und Reaktionen im Bildungsbereich auf gewaltsame Konflikte im östlichen Europa sowie im

überregionalen historischen Vergleich. Eckert. Dossiers 6(2019). urn:nbn:de:0220-2019-0078. <https://repository.gei.de/bitstream/handle/11428/309/Zivilgesellschaft%20in%20Zeiten%20milit%C3%A4rischer%20Bedrohung.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Sammler, Steffen:

- Estudios de memoria y la educación histórica: Una llamada al intercambio fructífero de la investigación a favor de nuevas prácticas educativas. In: Memoria histórica y enseñanza de la Historia. Hrsg. / Isidora Sáez-Rosenkranz; Joaquim Prats Cuevas. Gijón: Ediciones Trea.
- Quels livres d'histoire pour l'Europe? De la révision à la rédaction collaborative des manuels européens. Sorbonne Université. (EHNE: Encyclopédie d'histoire numérique de l'Europe).

Spielhaus, Riem; Shehata, Ahmad:

- Das arabische Jahrzehnt: Ägyptische Schulbücher. Ein Umsturz kommt selten allein. In: zenith. Jahrgang 2020, Nr. 2. S. 92-93.

Spielhaus, Riem; Szakács, Simona; Ailincăi, Aurora; Hopson, Victoria; Pecak, Marko:

- The Representation of Roma in European Curricula and Textbooks: Analytical Report. Council of Europe.

Stimac, Zrinka:

- Building a Secular State: International Organizations and Religion in Education. In: Secularism, Secularity and Religion: Historical, Legal, and Philosophical Aspects. Hrsg. / Ekaterina Elbakyan. Bishkek: Kyrgyz-Russian Slavic University. S. 115-126.
- Religious Education at Schools in Bosnia and Herzegovina. In: Religious Education at Schools in Europe: Part 5: Southeastern Europe. Hrsg. / Martin Rothgangel; Ednan Aslan; Martin Jäggle. Vienna University Press bei V&R unipress. S. 45-94. (Wiener Forum für Theologie und Religionswissenschaft).
- Southeast Europe in History Textbooks: A Variety of Selective Perceptions. In: Nationhood and Politicization of History in School Textbooks: Identity, the Curriculum and Educational Media. Hrsg. / Gorana Ognjenović; Jasna Jozelić. Cham: Palgrave Macmillan. S. 253-275.

Szakács-Behling, Simona; Bock, Annkatrin; Keßler, Catharina I.; Macgilchrist, Felicitas; Spielhaus, Riem:

- Global Citizenship in Motion: Comparing Cross-Border Practices in German Schools Abroad. In: Identities and Education: Comparative Perspectives in Times of Crisis.

Hrsg. / Stephen Carney; Eleftherios Klerides. London: Bloomsbury Academic. S. 95-116.

Wiatr, Marcin:

- Eine klaffende Lücke: Zur Präsenz Oberschlesiens als deutsch-polnische Kulturlandschaft in polnischen Bildungsmedien nach 1989. In: Kulturlandschaften in Deutschland und Polen: Akteure und Modi ihrer Konstruktion und Narration. Hrsg. / Olaf Kühne; Thomas Strobel; Robert Traba; Marcin Wiatr. Göttingen: V&R unipress. S. 349–374 (Eckert. Die Schriftenreihe).
- Ein Hauch von Freiheit an der Ostseeküste. 25 Jahre Internationaler Sommerkurs der Academia Baltica. In: Facetten der Nachbarschaft: Beiträge zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte. Hrsg. / Basil Kerski; Krzysztof Ruchniewicz; Sabine Stekel. Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V. S. 77-84.
- „Rozpływa się czas i świat“: Wspomnienie o Arthurze Silbergleicie. In: Czasypismo. Jahrgang 17, Nr. 1. S. 167-172.
- Świat Horsta Bienka. Nasz zapoznany świat. In: Czasypismo. Jahrgang 18, Nr. 2. S. 211-216.
- Tęsknota za utraconym domem: Ślzący w RFN. In: Mówią Wieki. Jahrgang 2020, Nr. 9. S. 31-34.
- Fremde im polnischen Haus? Rezension zu: Zybura, Marek: Im gemeinsamen Haus. Zur Geschichte der Deutschen in Polen. Berlin 2019. In: Deutsch-Polnisches Magazin DIALOG. Jahrgang 2020, Nr. 132. S. 88-92.

Wiatr, Marcin; Kühne, Olaf; Strobel, Thomas; Traba, Robert (Hrsg.):

- Kulturlandschaften in Deutschland und Polen: Akteure und Modi ihrer Konstruktion und Narration. Göttingen: V&R unipress. (Eckert. Die Schriftenreihe).

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Becker, Janina:

- TikTok – Erfahrungsbericht und Ideen. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/05/08/tiktok/>).

Binnenkade, Alexandra; Macgilchrist, Felicitas:

- Materiality. In: Trickbox of Memory. Essays on Power and Disorderly Pasts. Hrsg. / Felicitas Macgilchrist; Rosalie Metro. Santa Barbara: punctum books. S. 41-64.

Bock, Annekatrin; Macgilchrist, Felicitas:

- „Born digital“ – Schulbücher in der empirischen Forschung: Fragen, Forschungsdesign, erste Erkenntnisse. In: Bildung digital gestalten. Hrsg. / Florian Sochatzy; Marcus Ventzke. Eichstätt: Institut für digitales Lernen. <https://bildung-digital-gestalten.institut-fuer-digitales-lernen.de/inhalt/empirische-forschung>

Huang, Xiuli; He, Juhou; Wang, Hongyan:

- A Case Study: Students' Perception of a Collaborative Game-Based Virtual Learning Environment. In: Proceedings of 6th International Conference of the Immersive Learning Research Network (iLRN 2020). IEEE. S. 46-53.

Keßler, Catharina I.; Szakács-Behling, Simona:

- Researching the Transnational and Transnationalizing the Research: Towards a Methodological Turn in Education. In: Jenseits des Nationalen? Erziehung und Bildung im Spannungsverhältnis von Entgrenzung und Begrenzung nationaler Ordnungen. Hrsg. / Claudia Machold; Astrid Messerschmidt; Sabine Hornberg. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 183-199.

Kobeissi, Batol:

- Die Hisbollah und die schiitische Frau – ihre religiösen Rechte und entsprechende politische sowie öffentliche Darstellung. In: Zeitschrift für Recht und Islam/Journal of Law & Islam. Jahrgang 11 (2019). S. 39-56.

Li, Kaiyi:

- Education, Entertainment, and Indoctrination: Educational Film in Interwar China. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. Jahrgang 12, Nr. 1. S. 24-42.

Macgilchrist, Felicitas:

- Digitale Bildungsmedien: Diskurse und deren Wirkkraft in der Corona-Pandemie. In: Lernende Schule. Jahrgang 2020, Nr. 91. S. 14-19.
- Digitale Schulbücher: Qualität und Zukunft. In: Friedrich Jahresheft. Jahrgang 2020. S. 84-85.
- Education, Sustainability, and Digitalization – Can We Stay with the Difficult Knowledge? Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/10/03/education-sustainability-and-digitalization-can-we-stay-with-the-difficult-knowledge/>).

Macgilchrist, Felicitas:

- Praktiken. In: Einführung in die erziehungswissenschaftliche Diskursforschung: Forschungshaltung, zentrale Konzepte, Beispiele für die Durchführung. Hrsg. / Truschkat, Inga; Bormann, Inka. Beltz Juventa. S. 29-38.
- Three Stories about Edtech after the Corona Pandemic. In: Techlash. Jahrgang 01. S. 11-16.
- Through the Darkest of Times: Kann man mit Videospiele Geschichte lernen? Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/12/06/through-the-darkest-of-times-kann-man-mit-videospielen-geschichte-lernen/>).
- When Discourse Analysts Tell Stories: What Do we „Do“ when we Use Narrative as a Resource to Critically Analyse Discourse? In: Critical Discourse Studies. DOI: 10.1080/17405904.2020.1802767.
- Wie soll die Zukunft der digitalen Bildung in Europa aussehen? DEAP gibt Antworten. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/12/06/wie-soll-die-zukunft-der-digitalen-bildung-in-europa-aussehen-deap-gibt-antworten/>).

Macgilchrist, Felicitas; Allert, Heidrun;**Bruch, Anne:**

- Students and Society in the 2020s: Three Future „Histories“ of Education and Technology. In: Learning, Media and Technology. Jahrgang 45, Nr. 1. S. 76-89.

Macgilchrist, Felicitas; Otto, Marcus;**Spielhaus, Riem:**

- Shaping and Changing How Discourse Unfolds. In: Critical Discourse Analysis, Critical Discourse Studies and Beyond. Hrsg. / Theresa Catalano; Linda R. Waugh. Springer. S. 339-340 (Perspectives in Pragmatics, Philosophy & Psychology).

Metro, Rosalie; Macgilchrist, Felicitas (Hrsg.):

- Trickbox of Memory: Essays on Power and Disorderly Pasts. Santa Barbara: punctum books.

Metro, Rosalie; Macgilchrist, Felicitas:

- Conclusion: Packing Up the Box of Tricks. In: Trickbox of Memory: Essays on Power and Disorderly Pasts. Hrsg. / Felicitas Macgilchrist; Rosalie Metro. Santa Barbara: punctum books. S. 173-176.
- Introduction: Reaching into the Trickbox of Memory. In: Trickbox of Memory: Essays on Power and Disorderly Pasts.

Hrsg. / Felicitas Macgilchrist; Rosalie Metro. Santa Barbara: punctum books. S. 11-18.

Poltze, Katharina Isabelle:

- Beyond Homeschooling – Freizeitgestaltung bei Kindern und Jugendlichen während der Corona-Krise. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/06/15/beyond-homeschooling/>).

Poltze, Katharina Isabelle; Macgilchrist, Felicitas:

- Schulschließungen: Wie gehen Schulen mit Ungleichheit um? Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/03/25/schulschliessungen-wie-gehen-schulen-mit-ungleichheit-um/>).

Selwyn, Neil; Hillman, Thomas; Eynon, Rebecca; Ferreira, Giselle; Knox, Jeremy; Macgilchrist, Felicitas; Sancho-Gil, Juana M.:

- What's Next for Ed-Tech? Critical Hopes and Concerns for the 2020s. In: Learning, Media and Technology. Jahrgang 45, Nr. 1. S. 1-6.

Spielhaus, Riem; Szakács, Simona; Ailincai, Aurora; Hopson, Victoria; Pecak, Marko:

- The Representation of Roma in European Curricula and Textbooks: Analytical Report. Council of Europe.

Szakács-Behling, Simona; Bock, Annkatrin;**Keßler, Catharina I.; Macgilchrist, Felicitas;****Spielhaus, Riem:**

- Global Citizenship in Motion: Comparing Cross-Border Practices in German Schools Abroad. In: Identities and Education: Comparative Perspectives in Times of Crisis. Hrsg. / Stephen Carney; Eleftherios Klerides. London: Bloomsbury Academic. S. 95-116.

Tribukait, Maren:

- Digital Learning in European History Education: Political Visions, the Logics of Schools and Teaching Practices. In: History Education Research Journal (HERJ). Jahrgang 17, Nr. 1. S. 4-20.
- Lagerfeuer am See, London im Regen oder verschneite Landschaften – wo sich Schüler*innen wohlfühlen. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. (Blogbeitrag „The Basement“: <https://basement.gei.de/index.php/2020/09/14/lagerfeuer-am-see/>).

Tribukait, Maren; Macgilchrist, Felicitas (Hrsg.):

- Special Issue: The Politics of „Doing“ History Education. Newcastle: HERMES, 2020. (Historical Encounters; 2).

Tribukait, Maren; Macgilchrist, Felicitas:

- Introduction: The Politics of Doing History Education: Memory Practices in Contemporary Classrooms. In: Historical Encounters. Jahrgang 7, Nr. 2. S. 1-9.

Troeger, Jasmin; Tümler, Johannes:

- Virtual Reality zur Steigerung empathischer Anteilnahme. In: GI VR / AR Workshop. Hrsg. / Benjamin Weyers; Christoph Lürig; Daniel Zielasko. Gesellschaft für Informatik e.V. DOI: 10.18420/vrar2020_3

Wagener-Böck, Nadine:

- Rezension zu: Krebs, Stefan, Schabacher, Gabriele, Weber, Heike (Hg.): Kulturen des Reparierens. Dinge – Wissen – Praktiken. Bielefeld 2018. In: Technikgeschichte. Jahrgang 87, Nr. 3. S. 276-278.

Weich, Andreas:

- Hervorbringung von Medienkonstellationen statt Nutzung didaktischer Werkzeuge: Versuch einer medienkulturwissenschaftlichen Didaktik der Bildungsmedien am Beispiel von Videokonferenzen als Unterrichtsform. In: Medienimpulse. Jahrgang 58, Nr. 2. <https://doi.org/10.21243/mi-02-20-20>
- Digitale Medien und Methoden: Andreas Weich über die Medienkonstellationsanalyse. <https://mediastudies.hypotheses.org/2361>

Weich, Andreas; Bohnenkamp, Björn; Burkhardt, Marcus; Grashöfer, Katja; Hlukhovych, Adrianna; Krewani, Angela; Matzner, Tobias; Missomelius, Petra; Raczkowski, Felix; Shnayien, Mary; Wippich, Uwe:

- Online-Lehre 2020 – Eine medienwissenschaftliche Perspektive: Ein Diskussionspapier der Foren Bildung und Digitalisierung der Gesellschaft für Medienwissenschaft zum universitären Betrieb unter Covid-19-Bedingungen. Berlin: Edition Stifterverband. (Hochschulforum Digitalisierung Diskussionspapier; 10).

Weich, Andreas; Brinda, Torsten; Brüggen, Niels; Diethelm, Ira; Knaus, Thomas; Kommer, Sven; Kopf, Christine; Missomelius, Petra; Leschke, Rainer; Tilemann, Friederike:

- Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt – ein interdisziplinäres Modell. In: Schnittstellen und Interfaces:

Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen. Hrsg. / Thomas Knaus; Olga Merz. München: kopaed. S. 157-167 (fraMediale).

Weich, Andreas; Koch, Katja; Othmer, Julius:

- Medienreflexion als Teil „digitaler Kompetenzen“ von Lehrkräften? Eine interdisziplinäre Analyse des TPACK- und DigCompEdu-Modells. In: k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung. Jahrgang 1, Nr. 1. S. 43-64.

Weich, Andreas; Stollfuß, Sven:

- Digitale Medien und Methoden: Sven Stollfuß und Andreas Weich über die Dispositivanalyse. <https://zfmedienwissenschaft.de/online/open-media-studies-blog/digitale-methoden-dispositivanalyse>

DIREKTION**Fuchs, Eckhardt:**

- Thematic Introduction: The Transnational in the History of Education. In: Transatlantic Encounters in History of Education: Translations and Trajectories from a German-American Perspective. Hrsg. / Fanny Isensee; Andreas Oberdorf; Daniel Töpfer. New York: Routledge. S. 23-44. (Routledge Studies in Cultural History).

Fuchs, Eckhardt; Caruso, Marcelo; Reh, Sabine (Hrsg.):

- Special Issue: Education and Nature. London: Routledge. (Paedagogica Historica; 1-2).

Fuchs, Eckhardt; Caruso, Marcelo; Reh, Sabine:

- Introduction: Education and Nature. In: Paedagogica Historica. Jahrgang 56, Nr. 1-2. S. 1-8.

Otto, Marcus; Fuchs, Eckhardt; Yu, Simiao:

- Textbooks Exclude Through Omission and Misrepresentation. In: Global Education Monitoring Report: Inclusion and Education: All means All. UNESCO, 2020. S. 125-130.

Petersen, Mareike; Pramann, Bianca; Toepfer, Ralf; Neumann, Janna; Enke, Harry; Hoffmann, Jana; Mauer, Reiner:

- Research Data Management – Current Status and Future Challenges for German Non-University Research Institutions. Research Ideas and Outcomes; Vol. 6; Iss. (Article No. e55141; p.; ISSN 2367-7163; <http://dx.doi.org/doi:10.3897/rio.6.e55141>





LEITUNG UND GREMIEN

LEITUNG

DIREKTION

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs (Direktor)

Dr. Anke Hertling (Stellvertretende Direktorin)

VERWALTUNGSLEITUNG

Matthias Beuers

ABTEILUNGSLEITUNG

Dr. Anke Hertling (Forschungsbibliothek)

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca (Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen)

Prof. Dr. Riem Spielhaus (Wissen im Umbruch)

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist (Mediale Transformationen)

GREMIEN

MITGLIEDER DES KURATORIUMS

VERTRETERIN DES LANDES NIEDERSACHSEN:

Kuratoriumsvorsitzende

Dr. Diana Reers, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

VERTRETERIN DES BUNDES:

Stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende

Regierungsdirektorin Katrin Wery, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat 321, Bildungsforschung, 11055 Berlin

VERTRETER DES BUNDES:

Dr. Werner-Dieter Klucke, Auswärtiges Amt, Referat 605, Deutsche Auslandsschulen, Internationale Sportbeziehungen

VERTRETERIN DES LANDES NIEDERSACHSEN:

Ministerialrätin Christel Schröder, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 21, Europäische und Internationale Angelegenheiten des Geschäftsbereichs, Schulpflicht, Rechtsangelegenheiten

VORSITZENDE DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS:

Prof. Dr. Sabine Reh, Direktorin der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF | Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation

VERTRETERIN DER HOCHSCHULE GEMÄSS § 6 ABS. 1 SATZUNG:

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla (ausgeschieden im Oktober 2020); Prof. Dr. Katja Koch (ab Oktober 2020 kommissarisch), Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig

VERTRETER AUS DEM BEREICH DER WISSENSCHAFT:

Prof. Dr. Peter Burschel, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

VERTRETERIN AUS DEM BEREICH DER WISSENSCHAFT:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft

VERTRETER AUS DEM BIBLIOTHEKSBEREICH:

Benjamin Blinten, Leiter der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien, Freie Universität Berlin

VERTRETER AUS DEM BEREICH DER WIRTSCHAFT:

Julius von Ingelheim, Leiter Regionalstrategie und Standortentwicklung, K-SX, Volkswagen AG

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

VORSITZENDE

Prof. Dr. Sabine Reh, Direktorin der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF | Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Prof. Dr. Peter Haslinger, Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibnizgemeinschaft

Prof. Dr. Sören Auer, Direktor der TIB - Leibniz Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek

Prof. Dr. Harry Harun Behr, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachgebiet Islamische Religionspädagogik

Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó, Humboldt-Universität zu Berlin, Geographisches Institut

Prof. Dr. Peter Gautschi, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern, Leiter des Zentrums Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen

Prof. Dr. Stefan Gradmann, Katholieke Universiteit Leuven, Leiter der Universitätsbibliothek

Prof. Dr. Tilman Grammes, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Torsten Hiltmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichtswissenschaften

Dr. Sabine Mannitz, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Leiterin des Programmbereichs „Glokale Verflechtungen“

Prof. Dr. Paul Mecheril, Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft

Ass.-Prof. Dr. Petra Missomelius, Universität Innsbruck, Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation

MITGLIEDER DES NUTZERBEIRATS

VORSITZENDE

Dr. Doris Bambey, DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Leiterin des Bereichs Forschungsdatenzentrum Bildung

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Prof. Dr. Christoph Bläsi, Professor für Buchwissenschaft / Book Studies an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Gisela Minn, Universität Trier, Nutzergruppe: Digitale Geisteswissenschaften,

Dr. Peter Johannes Droste, Bundesvorsitzender des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands e.V. VGD

Torsten Glaser, Behördenleiter / Regionales Landesamt für Schule und Bildung Braunschweig

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Jeong Hong Oh, Dark Horse GmbH, Berlin

Christoph Pienkoß, Geschäftsführer des Verbandes Bildungsmedien e.V.

RDn Claudia Schanz, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 23 Politische Bildung, Medienbildung, Gedenkstätten, Bildung für nachhaltige Entwicklung




Elise Storck, Teaching Methodologist for History, ICLON, Universiteit Leiden



IMPRESSUM

Georg-Eckert-Institut –
Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung

Telefon: 0531 59099-0
Telefax: 0531 59099-99
Internet: www.leibniz-gei.de
E-Mail: presse@leibniz-gei.de

 GeorgEckertInstitut
 @GeorgEckert
 Georg-Eckert-Institut

HERAUSGEBER
Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

REDAKTION
Catrin Schoneville

DOKUMENTATION
Bianca Pramann

LEKTORAT
Katharina Baier

GESTALTUNG
agentur spezial
www.spezial-kommunikation.de

FOTOGRAFIE

© GEI: Cover, S. 2, 4-7, 13, 15, 17-18, 23, 25, 28-29, 31, 33,
37-42, 44, 48, 56-57, 59, 68, 78-79, 98-99, 102

Catrin Schoneville: S. 6
Susann Leonhardt: S. 6-7
Marjam Diederich: S. 18
Marcin Wiatr: S. 25
Andrzej Dusiewicz: S. 25
Prof. Dr. Bodo von Borries: S. 33
Maret Nieländer: S. 50-51
Jessica Drechsler: S. 52
Katarzyna Jez: S. 62
Zrinka Stimac: S. 64

© THIRD - Architectural Visualisation: Cover, S. 4-5
© Ernst Klett Verlag: S. 13

© schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag Zürich: S. 13
© V&R unipress: S. 38

© Palgrave Macmillan: S. 39
© Berghahn Journals: S. 39

© WSiP-Verlag: S. 25

© Eduversum GmbH: S. 25

© Pixabay Lizenz: Gerd Altmann: S. 16, Steven Weirather:
S. 43, Leni und Tom: S. 72

© Wikimedia Commons: Martin Falbisoner, CC-BY-SA-4.0:
S. 26, Ralf Roletschek, CC-BY-SA-3.0: S. 27

© Thomas Berendt, agentur spezial: S. 76-77

© Tobii AB: S. 10

© Unsplash Lizenz: Markus Spiske: Cover, John Schnobrich:
S. 9, ux-indonesia: S. 11, The Creative Exchange: S. 30,
Michael Dzedzic: S. 46-47, Umberto: S. 54, Noom Peera-
pong: S. 71, Marco Fileccia: S. 72, Marvin Meyer: S. 74

HERSTELLUNG

oeding print GmbH

ISSN

2191-706X

urn:nbn:de:0220-2021-0053

GEO **RAG** ECKERT
INSTITUT

www.leibniz-gei.de